

LAG NRW • Haroldstr. 14 • 40213 Düsseldorf

An
Die Mitglieder des Ausschusses für Frauen und Gleichstellung
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Düsseldorf, 19.05.2022

**Strukturelle Förderung der Gleichstellung von Frauen in der
Wirtschaft im Rahmen der anstehenden Koalitionsgespräche!
Forderung der LAG kommunaler Gleichstellungsstellen NRW,
des Gender Mainstreaming Ausschusses in der Wirtschaftsregion
Aachen und dem Frauennetzwerk StädteRegion Aachen e.V.**

Sehr geehrte Mitglieder des Ausschusses für Frauen und Gleichstellung,
das Ende der Förderung der Kompetenzzentren Frau und Beruf NRW
aufgrund des Auslaufens der aktuellen Förderphase des EFRE im April
2022 bedeutet das Ende für eine über viele Jahre gewachsene frauen-
politische Infrastruktur, die sich nachweislich bewährt hat.

Die in den Kompetenzzentren tätigen Personen haben sich erfolgreich
als verlässliche Anlaufstellen in den Regionen etabliert. Als Multiplika-
tor*innen in den verschiedenen Wirtschaftsregionen in NRW sind sie
unverzichtbare Player in und für die Wirtschaft vor Ort. Sie sorgen für
eine zielgruppenspezifische Ansprache von Unternehmen in den zentra-
len Kernthemen:

- Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit
- Frauen in Führungsfunktionen
- Umsetzung von Vereinbarkeitsmodellen in Unternehmen
- Förderung und Beratung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege
- Implementierung von Maßnahmen zum Aufbrechen von Stereotypen bei der Berufswahl
- Förderung des Unternehmerintums und Unterstützung für Gründerinnen.

Die Kompetenzzentren stellten bislang über Handreichungen, Informa-
tionssammlungen, innovative Veranstaltungsformate und die Erstellung
spezifischer Tools die **notwendige Expertise** für die Unternehmen vor
Ort bereit und sorgen für den **Aufbau erfolgreicher Netzwerke** in
den Regionen.

Fallen die Kompetenzzentren ohne Kompensation weg, würde dies für
viele Netzwerke das Aus bedeuten. Dabei ist angesichts der aktuellen
gesellschaftspolitischen Entwicklungen ihre Arbeit notwendiger denn je:

Monika Björklund
Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Beckum
Weststr. 46
59269 Beckum
Tel. 02521-29106
bjorklund@beckum.de

Maresa Feldmann
Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Dortmund
Kleppingstr. 21-23
44135 Dortmund
Tel. 0231 50 - 25476
maresa.feldmann@stadtdo.de

Elke Göller
Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Drensteinfurt
Landsbergplatz 7
48317 Drensteinfurt
Tel. 02508 995-1403
gleichstellung@drensteinfurt.de

Melanie Hänsel
Gleichstellungsbeauftragte
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Freiherr-vom Stein-Platz 1
48147 Münster
Tel. 0251 591 47 62
melanie.haensel@lwl.org

Friederike Küsters
Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Goch
Markt 2
47574 Goch
Tel. 02823 – 320199
friederike.kuesters@goch.de

Nadine Mauch
Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Ratingen
Minoritenstr. 2-6
40878 Ratingen
Tel. 02102 – 550 3430
nadine.mauch@ratingen.de

Anja Möldgen
Gleichstellungsbeauftragte
Rheinisch-Bergischer Kreis
Am Rubezahlwald 7
51465 Bergisch Gladbach
Tel. 02202 13 2750
gleichstellung@rbk-online.de

Cornelia Prill
Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Witten
Marktstr. 16
58452 Witten
Tel: 02302 - 5811610
cornelia.prill@stadt-witten.de

Belastungen durch die Corona-Pandemie

Studien zeigen, dass Frauen in der Corona-Pandemie deutlich stärker unter der Hauptlast der täglichen Arbeit in Familie und Angehörigenbetreuung leiden. Berufliche Einbußen haben insbesondere Frauen erfahren. So sind viele von ihnen Teilzeit beschäftigt und haben durch Kurzarbeit weitere, oft schwer verkraftbare Einbußen ihres Einkommens hinnehmen müssen.

Veränderungen der Erwerbsarbeit:

Starke Veränderungsprozesse im Erwerbsalltag (z.B. Digitalisierung, Institutionalisierung entgrenzender Arbeitsformen wie Home Office, mobiles Arbeiten, Online-Veranstaltungen usw.) gehen mit besonderen Implikationen für die Frauenerwerbsarbeit einher.

Demografischer Wandel / Fachkräftemangel:

Die Gleichstellung der Geschlechter in der Wirtschaft ist ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Unsere Volkswirtschaft kann es sich nicht leisten, auf das zu erschließende Erwerbspotenzial von Frauen zu verzichten - gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des bereits bestehenden, eklatanten Fachkräftemangels.

Zuwanderung von Frauen im Zuge des Ukraine-Krieges:

Die Integration (qualifizierter) zugewanderter Frauen in den Arbeitsmarkt bedarf besonderer Anstrengungen durch die bestehenden Institutionen zur Beschäftigungsförderung. Netzwerke und Multiplikator*innen vor Ort unterstützen diese Arbeit nachhaltig.

Wir fordern die zur Koalitionsbildung beauftragten Parteien auf, die Förderung regionaler Strukturen zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der damit einhergehenden Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als zentrale Themen mit in die Koalitionsverhandlungen aufzunehmen. Dies haben wir bereits am 1. September 2021 mit einem Schreiben an den damaligen Ministerpräsidenten Armin Laschet gefordert und auch inhaltlich begründet sowie im Haushaltsausschuss für das Jahr 2022 vorgetragen.

Wichtig ist eine nachhaltige Verankerung der Förderung von Frauenerwerbsarbeit durch eine Regelfinanzierung des Landes anstelle einer immer wieder zeitlich begrenzten Finanzierung über Projektmittel. Nur so ist eine langfristige Stärkung der regionalen und lokalen Strukturen möglich, können Netzwerke zur Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft weiterentwickelt und das Beratungsprogramm für Unternehmen ausgebaut werden.

Wir fordern, dass in den 16 Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens dauerhaft qualifizierte Fachstellen für die Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eingerichtet werden. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung gehen wir von vier Vollzeitäquivalenten (VZÄ) pro Region aus. Zielführend ist die kurzfristige Etablierung, die nahtlos an die Verlängerungsphase der Kompetenzzentren bis Ende Oktober 2022 anschließt.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Maresa Feldmann
LAG kommunaler
Gleichstellungsstellen
NRW



i.A. Birgit Kuballa
Genderausschuss der
Wirtschaftsregion
Aachen



i.V. Silke Tamm-Kanj
Frauennetzwerk
StädteRegion Aachen e.V.

LAG NRW • Haroldstr. 14 • 40213 Düsseldorf

An
Frau Astrid Vogelheim MdL
GRÜNE Fraktion
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Düsseldorf, 29.06.2022

**Strukturelle Förderung der Gleichstellung von Frauen in der
Wirtschaft im Rahmen der anstehenden Koalitionsgespräche!
Förderung der LAG kommunaler Gleichstellungsstellen NRW,
des Gender Mainstreaming Ausschusses in der Wirtschaftsregion
Aachen und dem Frauennetzwerk StädteRegion Aachen e.V.**

Sehr geehrte Frau Vogelheim,

das Ende der Förderung der Kompetenzzentren Frau und Beruf NRW aufgrund des Auslaufens der aktuellen Förderphase des EFRE im April 2022 bedeutet das Ende für eine über viele Jahre gewachsene frauenpolitische Infrastruktur, die sich nachweislich bewährt hat.

Die in den Kompetenzzentren tätigen Personen haben sich erfolgreich als verlässliche Anlaufstellen in den Regionen etabliert. Als Multiplikator*innen in den verschiedenen Wirtschaftsregionen in NRW sind sie unverzichtbare Player in und für die Wirtschaft vor Ort. Sie sorgen für eine zielgruppenspezifische Ansprache von Unternehmen in den zentralen Kernthemen:

- Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit
- Frauen in Führungsfunktionen
- Umsetzung von Vereinbarkeitsmodellen in Unternehmen
- Förderung und Beratung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege
- Implementierung von Maßnahmen zum Aufbrechen von Stereotypen bei der Berufswahl
- Förderung des Unternehmerintums und Unterstützung für Gründerinnen.

Die Kompetenzzentren stellten bislang über Handreichungen, Informationssammlungen, innovative Veranstaltungsformate und die Erstellung spezifischer Tools die **notwendige Expertise** für die Unternehmen vor Ort bereit und sorgen für den **Aufbau erfolgreicher Netzwerke** in den Regionen.

Fallen die Kompetenzzentren ohne Kompensation weg, würde dies für viele Netzwerke das Aus bedeuten. Dabei ist angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen ihre Arbeit notwendiger denn je:

Monika Björklund

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Beckum
Weststr. 46
59269 Beckum
Tel. 02521-29106
bjorklund@beckum.de

Maresa Feldmann

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Dortmund
Kleppingstr. 21-23
44135 Dortmund
Tel. 0231 50 - 25476
maresa.feldmann@stadtdo.de

Elke Göller

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Drensteinfurt
Landsbergplatz 7
48317 Drensteinfurt
Tel. 02508 995-1403
gleichstellung@drensteinfurt.de

Melanie Hänsel

Gleichstellungsbeauftragte
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Freiherr-vom Stein-Platz 1
48147 Münster
Tel. 0251 591 47 62
melanie.haensel@lwl.org

Friederike Küsters

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Goch
Markt 2
47574 Goch
Tel. 02823 – 320199
friederike.kuesters@goch.de

Nadine Mauch

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Ratingen
Minoritenstr. 2-6
40878 Ratingen
Tel. 02102 – 550 3430
nadine.mauch@ratingen.de

Anja Möldgen

Gleichstellungsbeauftragte
Rheinisch-Bergischer Kreis
Am Rubezahlwald 7
51465 Bergisch Gladbach
Tel. 02202 13 2750
gleichstellung@rbk-online.de

Cornelia Prill

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Witten
Marktstr. 16
58452 Witten
Tel: 02302 - 5811610
cornelia.prill@stadt-witten.de

Belastungen durch die Corona-Pandemie

Studien zeigen, dass Frauen in der Corona-Pandemie deutlich stärker unter der Hauptlast der täglichen Arbeit in Familie und Angehörigenbetreuung leiden. Berufliche Einbußen haben insbesondere Frauen erfahren. So sind viele von ihnen Teilzeit beschäftigt und haben durch Kurzarbeit weitere, oft schwer verkraftbare Einbußen ihres Einkommens hinnehmen müssen.

Veränderungen der Erwerbsarbeit:

Starke Veränderungsprozesse im Erwerbsalltag (z.B. Digitalisierung, Institutionalisierung entgrenzender Arbeitsformen wie Home Office, mobiles Arbeiten, Online-Veranstaltungen usw.) gehen mit besonderen Implikationen für die Frauenerwerbsarbeit einher.

Demografischer Wandel / Fachkräftemangel:

Die Gleichstellung der Geschlechter in der Wirtschaft ist ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Unsere Volkswirtschaft kann es sich nicht leisten, auf das zu erschließende Erwerbspotenzial von Frauen zu verzichten - gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des bereits bestehenden, eklatanten Fachkräftemangels.

Zuwanderung von Frauen im Zuge des Ukraine-Krieges:

Die Integration (qualifizierter) zugewanderter Frauen in den Arbeitsmarkt bedarf besonderer Anstrengungen durch die bestehenden Institutionen zur Beschäftigungsförderung. Netzwerke und Multiplikator*innen vor Ort unterstützen diese Arbeit nachhaltig.

Wir fordern die zur Koalitionsbildung beauftragten Parteien auf, die Förderung regionaler Strukturen zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der damit einhergehenden Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als zentrale Themen mit in die Koalitionsverhandlungen aufzunehmen. Dies haben wir bereits am 1. September 2021 mit einem Schreiben an den damaligen Ministerpräsidenten Armin Laschet gefordert und auch inhaltlich begründet sowie im Haushaltsausschuss für das Jahr 2022 vorgetragen.

Wichtig ist eine nachhaltige Verankerung der Förderung von Frauenerwerbsarbeit durch eine Regelfinanzierung des Landes anstelle einer immer wieder zeitlich begrenzten Finanzierung über Projektmittel. Nur so ist eine langfristige Stärkung der regionalen und lokalen Strukturen möglich, können Netzwerke zur Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft weiterentwickelt und das Beratungsprogramm für Unternehmen ausgebaut werden.

Wir fordern, dass in den 16 Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens dauerhaft qualifizierte Fachstellen für die Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eingerichtet werden. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung gehen wir von vier Vollzeitäquivalenten (VZÄ) pro Region aus. Zielführend ist die kurzfristige Etablierung, die nahtlos an die Verlängerungsphase der Kompetenzzentren bis Ende Oktober 2022 anschließt.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Maresa Feldmann
LAG kommunaler
Gleichstellungsstellen
NRW



i.A. Birgit Kuballa
Genderausschuss der
Wirtschaftsregion
Aachen



i.V. Silke Tamm-Kanj
Frauennetzwerk
StädteRegion Aachen e.V.

LAG NRW • Haroldstr. 14 • 40213 Düsseldorf

An
Herr Bernd Krückel MdL
CDU Fraktion
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Düsseldorf, 29.06.2022

**Strukturelle Förderung der Gleichstellung von Frauen in der
Wirtschaft im Rahmen der anstehenden Koalitionsgespräche!
Forderung der LAG kommunaler Gleichstellungsstellen NRW,
des Gender Mainstreaming Ausschusses in der Wirtschaftsregion
Aachen und dem Frauennetzwerk StädteRegion Aachen e.V.**

Sehr geehrter Herr Krückel,

das Ende der Förderung der Kompetenzzentren Frau und Beruf NRW aufgrund des Auslaufens der aktuellen Förderphase des EFRE im April 2022 bedeutet das Ende für eine über viele Jahre gewachsene frauenpolitische Infrastruktur, die sich nachweislich bewährt hat.

Die in den Kompetenzzentren tätigen Personen haben sich erfolgreich als verlässliche Anlaufstellen in den Regionen etabliert. Als Multiplikator*innen in den verschiedenen Wirtschaftsregionen in NRW sind sie unverzichtbare Player in und für die Wirtschaft vor Ort. Sie sorgen für eine zielgruppenspezifische Ansprache von Unternehmen in den zentralen Kernthemen:

- Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit
- Frauen in Führungsfunktionen
- Umsetzung von Vereinbarkeitsmodellen in Unternehmen
- Förderung und Beratung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege
- Implementierung von Maßnahmen zum Aufbrechen von Stereotypen bei der Berufswahl
- Förderung des Unternehmerintums und Unterstützung für Gründerinnen.

Die Kompetenzzentren stellten bislang über Handreichungen, Informationssammlungen, innovative Veranstaltungsformate und die Erstellung spezifischer Tools die **notwendige Expertise** für die Unternehmen vor Ort bereit und sorgen für den **Aufbau erfolgreicher Netzwerke** in den Regionen.

Fallen die Kompetenzzentren ohne Kompensation weg, würde dies für viele Netzwerke das Aus bedeuten. Dabei ist angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen ihre Arbeit notwendiger denn je:

Monika Björklund

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Beckum
Weststr. 46
59269 Beckum
Tel. 02521-29106
bjorklund@beckum.de

Maresa Feldmann

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Dortmund
Kleppingstr. 21-23
44135 Dortmund
Tel. 0231 50 - 25476
maresa.feldmann@stadtdo.de

Elke Göller

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Drensteinfurt
Landsbergplatz 7
48317 Drensteinfurt
Tel. 02508 995-1403
gleichstellung@drensteinfurt.de

Melanie Hänsel

Gleichstellungsbeauftragte
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Freiherr-vom Stein-Platz 1
48147 Münster
Tel. 0251 591 47 62
melanie.haensel@lwl.org

Friederike Küsters

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Goch
Markt 2
47574 Goch
Tel. 02823 – 320199
friederike.kuesters@goch.de

Nadine Mauch

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Ratingen
Minoritenstr. 2-6
40878 Ratingen
Tel. 02102 – 550 3430
nadine.mauch@ratingen.de

Anja Möldgen

Gleichstellungsbeauftragte
Rheinisch-Bergischer Kreis
Am Rubezahlwald 7
51465 Bergisch Gladbach
Tel. 02202 13 2750
gleichstellung@rbk-online.de

Cornelia Prill

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Witten
Marktstr. 16
58452 Witten
Tel: 02302 - 5811610
cornelia.prill@stadt-witten.de

Belastungen durch die Corona-Pandemie

Studien zeigen, dass Frauen in der Corona-Pandemie deutlich stärker unter der Hauptlast der täglichen Arbeit in Familie und Angehörigenbetreuung leiden. Berufliche Einbußen haben insbesondere Frauen erfahren. So sind viele von ihnen Teilzeit beschäftigt und haben durch Kurzarbeit weitere, oft schwer verkraftbare Einbußen ihres Einkommens hinnehmen müssen.

Veränderungen der Erwerbsarbeit:

Starke Veränderungsprozesse im Erwerbsalltag (z.B. Digitalisierung, Institutionalisierung entgrenzender Arbeitsformen wie Home Office, mobiles Arbeiten, Online-Veranstaltungen usw.) gehen mit besonderen Implikationen für die Frauenerwerbsarbeit einher.

Demografischer Wandel / Fachkräftemangel:

Die Gleichstellung der Geschlechter in der Wirtschaft ist ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Unsere Volkswirtschaft kann es sich nicht leisten, auf das zu erschließende Erwerbspotenzial von Frauen zu verzichten - gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des bereits bestehenden, eklatanten Fachkräftemangels.

Zuwanderung von Frauen im Zuge des Ukraine-Krieges:

Die Integration (qualifizierter) zugewanderter Frauen in den Arbeitsmarkt bedarf besonderer Anstrengungen durch die bestehenden Institutionen zur Beschäftigungsförderung. Netzwerke und Multiplikator*innen vor Ort unterstützen diese Arbeit nachhaltig.

Wir fordern die zur Koalitionsbildung beauftragten Parteien auf, die Förderung regionaler Strukturen zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der damit einhergehenden Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als zentrale Themen mit in die Koalitionsverhandlungen aufzunehmen. Dies haben wir bereits am 1. September 2021 mit einem Schreiben an den damaligen Ministerpräsidenten Armin Laschet gefordert und auch inhaltlich begründet sowie im Haushaltsausschuss für das Jahr 2022 vorgetragen.

Wichtig ist eine nachhaltige Verankerung der Förderung von Frauenerwerbsarbeit durch eine Regelfinanzierung des Landes anstelle einer immer wieder zeitlich begrenzten Finanzierung über Projektmittel. Nur so ist eine langfristige Stärkung der regionalen und lokalen Strukturen möglich, können Netzwerke zur Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft weiterentwickelt und das Beratungsprogramm für Unternehmen ausgebaut werden.

Wir fordern, dass in den 16 Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens dauerhaft qualifizierte Fachstellen für die Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eingerichtet werden. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung gehen wir von vier Vollzeitäquivalenten (VZÄ) pro Region aus. Zielführend ist die kurzfristige Etablierung, die nahtlos an die Verlängerungsphase der Kompetenzzentren bis Ende Oktober 2022 anschließt.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Maresa Feldmann
LAG kommunaler
Gleichstellungsstellen
NRW



i.A. Birgit Kuballa
Genderausschuss der
Wirtschaftsregion
Aachen



i.V. Silke Tamm-Kanj
Frauennetzwerk
StädteRegion Aachen e.V.

LAG NRW • Haroldstr. 14 • 40213 Düsseldorf

An
Herr Daniel Scheen-Pauls MdL
CDU Fraktion
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Düsseldorf, 29.06.2022

**Strukturelle Förderung der Gleichstellung von Frauen in der
Wirtschaft im Rahmen der anstehenden Koalitionsgespräche!
Förderung der LAG kommunaler Gleichstellungsstellen NRW,
des Gender Mainstreaming Ausschusses in der Wirtschaftsregion
Aachen und dem Frauennetzwerk StädteRegion Aachen e.V.**

Sehr geehrter Herr Scheen-Pauls,

das Ende der Förderung der Kompetenzzentren Frau und Beruf NRW aufgrund des Auslaufens der aktuellen Förderphase des EFRE im April 2022 bedeutet das Ende für eine über viele Jahre gewachsene frauenpolitische Infrastruktur, die sich nachweislich bewährt hat.

Die in den Kompetenzzentren tätigen Personen haben sich erfolgreich als verlässliche Anlaufstellen in den Regionen etabliert. Als Multiplikator*innen in den verschiedenen Wirtschaftsregionen in NRW sind sie unverzichtbare Player in und für die Wirtschaft vor Ort. Sie sorgen für eine zielgruppenspezifische Ansprache von Unternehmen in den zentralen Kernthemen:

- Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit
- Frauen in Führungsfunktionen
- Umsetzung von Vereinbarkeitsmodellen in Unternehmen
- Förderung und Beratung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege
- Implementierung von Maßnahmen zum Aufbrechen von Stereotypen bei der Berufswahl
- Förderung des Unternehmerintums und Unterstützung für Gründerinnen.

Die Kompetenzzentren stellten bislang über Handreichungen, Informationssammlungen, innovative Veranstaltungsformate und die Erstellung spezifischer Tools die **notwendige Expertise** für die Unternehmen vor Ort bereit und sorgen für den **Aufbau erfolgreicher Netzwerke** in den Regionen.

Fallen die Kompetenzzentren ohne Kompensation weg, würde dies für viele Netzwerke das Aus bedeuten. Dabei ist angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen ihre Arbeit notwendiger denn je:

Monika Björklund

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Beckum
Weststr. 46
59269 Beckum
Tel. 02521-29106
bjorklund@beckum.de

Maresa Feldmann

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Dortmund
Kleppingstr. 21-23
44135 Dortmund
Tel. 0231 50 - 25476
maresa.feldmann@stadtdo.de

Elke Göller

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Drensteinfurt
Landsbergplatz 7
48317 Drensteinfurt
Tel. 02508 995-1403
gleichstellung@drensteinfurt.de

Melanie Hänsel

Gleichstellungsbeauftragte
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Freiherr-vom Stein-Platz 1
48147 Münster
Tel. 0251 591 47 62
melanie.haensel@lwl.org

Friederike Küsters

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Goch
Markt 2
47574 Goch
Tel. 02823 – 320199
friederike.kuesters@goch.de

Nadine Mauch

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Ratingen
Minoritenstr. 2-6
40878 Ratingen
Tel. 02102 – 550 3430
nadine.mauch@ratingen.de

Anja Möldgen

Gleichstellungsbeauftragte
Rheinisch-Bergischer Kreis
Am Rubezahlwald 7
51465 Bergisch Gladbach
Tel. 02202 13 2750
gleichstellung@rbk-online.de

Cornelia Prill

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Witten
Marktstr. 16
58452 Witten
Tel: 02302 - 5811610
cornelia.prill@stadt-witten.de

Belastungen durch die Corona-Pandemie

Studien zeigen, dass Frauen in der Corona-Pandemie deutlich stärker unter der Hauptlast der täglichen Arbeit in Familie und Angehörigenbetreuung leiden. Berufliche Einbußen haben insbesondere Frauen erfahren. So sind viele von ihnen Teilzeit beschäftigt und haben durch Kurzarbeit weitere, oft schwer verkraftbare Einbußen ihres Einkommens hinnehmen müssen.

Veränderungen der Erwerbsarbeit:

Starke Veränderungsprozesse im Erwerbsalltag (z.B. Digitalisierung, Institutionalisierung entgrenzender Arbeitsformen wie Home Office, mobiles Arbeiten, Online-Veranstaltungen usw.) gehen mit besonderen Implikationen für die Frauenerwerbsarbeit einher.

Demografischer Wandel / Fachkräftemangel:

Die Gleichstellung der Geschlechter in der Wirtschaft ist ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Unsere Volkswirtschaft kann es sich nicht leisten, auf das zu erschließende Erwerbspotenzial von Frauen zu verzichten - gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des bereits bestehenden, eklatanten Fachkräftemangels.

Zuwanderung von Frauen im Zuge des Ukraine-Krieges:

Die Integration (qualifizierter) zugewanderter Frauen in den Arbeitsmarkt bedarf besonderer Anstrengungen durch die bestehenden Institutionen zur Beschäftigungsförderung. Netzwerke und Multiplikator*innen vor Ort unterstützen diese Arbeit nachhaltig.

Wir fordern die zur Koalitionsbildung beauftragten Parteien auf, die Förderung regionaler Strukturen zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der damit einhergehenden Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als zentrale Themen mit in die Koalitionsverhandlungen aufzunehmen. Dies haben wir bereits am 1. September 2021 mit einem Schreiben an den damaligen Ministerpräsidenten Armin Laschet gefordert und auch inhaltlich begründet sowie im Haushaltsausschuss für das Jahr 2022 vorgetragen.

Wichtig ist eine nachhaltige Verankerung der Förderung von Frauenerwerbsarbeit durch eine Regelfinanzierung des Landes anstelle einer immer wieder zeitlich begrenzten Finanzierung über Projektmittel. Nur so ist eine langfristige Stärkung der regionalen und lokalen Strukturen möglich, können Netzwerke zur Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft weiterentwickelt und das Beratungsprogramm für Unternehmen ausgebaut werden.

Wir fordern, dass in den 16 Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens dauerhaft qualifizierte Fachstellen für die Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eingerichtet werden. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung gehen wir von vier Vollzeitäquivalenten (VZÄ) pro Region aus. Zielführend ist die kurzfristige Etablierung, die nahtlos an die Verlängerungsphase der Kompetenzzentren bis Ende Oktober 2022 anschließt.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Maresa Feldmann
LAG kommunaler
Gleichstellungsstellen
NRW



i.A. Birgit Kuballa
Genderausschuss der
Wirtschaftsregion
Aachen



i.V. Silke Tamm-Kanj
Frauennetzwerk
StädteRegion Aachen e.V.

LAG NRW • Haroldstr. 14 • 40213 Düsseldorf

An
Frau Dr. Patricia Peill MdL
CDU Fraktion
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Düsseldorf, 29.06.2022

**Strukturelle Förderung der Gleichstellung von Frauen in der
Wirtschaft im Rahmen der anstehenden Koalitionsgespräche!
Förderung der LAG kommunaler Gleichstellungsstellen NRW,
des Gender Mainstreaming Ausschusses in der Wirtschaftsregion
Aachen und dem Frauennetzwerk StädteRegion Aachen e.V.**

Sehr geehrte Frau Dr. Peill,

das Ende der Förderung der Kompetenzzentren Frau und Beruf NRW aufgrund des Auslaufens der aktuellen Förderphase des EFRE im April 2022 bedeutet das Ende für eine über viele Jahre gewachsene frauenpolitische Infrastruktur, die sich nachweislich bewährt hat.

Die in den Kompetenzzentren tätigen Personen haben sich erfolgreich als verlässliche Anlaufstellen in den Regionen etabliert. Als Multiplikator*innen in den verschiedenen Wirtschaftsregionen in NRW sind sie unverzichtbare Player in und für die Wirtschaft vor Ort. Sie sorgen für eine zielgruppenspezifische Ansprache von Unternehmen in den zentralen Kernthemen:

- Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit
- Frauen in Führungsfunktionen
- Umsetzung von Vereinbarkeitsmodellen in Unternehmen
- Förderung und Beratung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege
- Implementierung von Maßnahmen zum Aufbrechen von Stereotypen bei der Berufswahl
- Förderung des Unternehmerintums und Unterstützung für Gründerinnen.

Die Kompetenzzentren stellten bislang über Handreichungen, Informationssammlungen, innovative Veranstaltungsformate und die Erstellung spezifischer Tools die **notwendige Expertise** für die Unternehmen vor Ort bereit und sorgen für den **Aufbau erfolgreicher Netzwerke** in den Regionen.

Fallen die Kompetenzzentren ohne Kompensation weg, würde dies für viele Netzwerke das Aus bedeuten. Dabei ist angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen ihre Arbeit notwendiger denn je:

Monika Björklund

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Beckum
Weststr. 46
59269 Beckum
Tel. 02521-29106
bjorklund@beckum.de

Maresa Feldmann

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Dortmund
Kleppingstr. 21-23
44135 Dortmund
Tel. 0231 50 - 25476
maresa.feldmann@stadtdo.de

Elke Göller

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Drensteinfurt
Landsbergplatz 7
48317 Drensteinfurt
Tel. 02508 995-1403
gleichstellung@drensteinfurt.de

Melanie Hänsel

Gleichstellungsbeauftragte
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Freiherr-vom Stein-Platz 1
48147 Münster
Tel. 0251 591 47 62
melanie.haensel@lwl.org

Friederike Küsters

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Goch
Markt 2
47574 Goch
Tel. 02823 – 320199
friederike.kuesters@goch.de

Nadine Mauch

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Ratingen
Minoritenstr. 2-6
40878 Ratingen
Tel. 02102 – 550 3430
nadine.mauch@ratingen.de

Anja Möldgen

Gleichstellungsbeauftragte
Rheinisch-Bergischer Kreis
Am Rubezahlwald 7
51465 Bergisch Gladbach
Tel. 02202 13 2750
gleichstellung@rbk-online.de

Cornelia Prill

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Witten
Marktstr. 16
58452 Witten
Tel: 02302 - 5811610
cornelia.prill@stadt-witten.de

Belastungen durch die Corona-Pandemie

Studien zeigen, dass Frauen in der Corona-Pandemie deutlich stärker unter der Hauptlast der täglichen Arbeit in Familie und Angehörigenbetreuung leiden. Berufliche Einbußen haben insbesondere Frauen erfahren. So sind viele von ihnen Teilzeit beschäftigt und haben durch Kurzarbeit weitere, oft schwer verkraftbare Einbußen ihres Einkommens hinnehmen müssen.

Veränderungen der Erwerbsarbeit:

Starke Veränderungsprozesse im Erwerbsalltag (z.B. Digitalisierung, Institutionalisierung entgrenzender Arbeitsformen wie Home Office, mobiles Arbeiten, Online-Veranstaltungen usw.) gehen mit besonderen Implikationen für die Frauenerwerbsarbeit einher.

Demografischer Wandel / Fachkräftemangel:

Die Gleichstellung der Geschlechter in der Wirtschaft ist ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Unsere Volkswirtschaft kann es sich nicht leisten, auf das zu erschließende Erwerbspotenzial von Frauen zu verzichten - gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des bereits bestehenden, eklatanten Fachkräftemangels.

Zuwanderung von Frauen im Zuge des Ukraine-Krieges:

Die Integration (qualifizierter) zugewanderter Frauen in den Arbeitsmarkt bedarf besonderer Anstrengungen durch die bestehenden Institutionen zur Beschäftigungsförderung. Netzwerke und Multiplikator*innen vor Ort unterstützen diese Arbeit nachhaltig.

Wir fordern die zur Koalitionsbildung beauftragten Parteien auf, die Förderung regionaler Strukturen zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der damit einhergehenden Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als zentrale Themen mit in die Koalitionsverhandlungen aufzunehmen. Dies haben wir bereits am 1. September 2021 mit einem Schreiben an den damaligen Ministerpräsidenten Armin Laschet gefordert und auch inhaltlich begründet sowie im Haushaltsausschuss für das Jahr 2022 vorgetragen.

Wichtig ist eine nachhaltige Verankerung der Förderung von Frauenerwerbsarbeit durch eine Regelfinanzierung des Landes anstelle einer immer wieder zeitlich begrenzten Finanzierung über Projektmittel. Nur so ist eine langfristige Stärkung der regionalen und lokalen Strukturen möglich, können Netzwerke zur Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft weiterentwickelt und das Beratungsprogramm für Unternehmen ausgebaut werden.

Wir fordern, dass in den 16 Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens dauerhaft qualifizierte Fachstellen für die Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eingerichtet werden. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung gehen wir von vier Vollzeitäquivalenten (VZÄ) pro Region aus. Zielführend ist die kurzfristige Etablierung, die nahtlos an die Verlängerungsphase der Kompetenzzentren bis Ende Oktober 2022 anschließt.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Maresa Feldmann
LAG kommunaler
Gleichstellungsstellen
NRW



i.A. Birgit Kuballa
Genderausschuss der
Wirtschaftsregion
Aachen



i.V. Silke Tamm-Kanj
Frauennetzwerk
StädteRegion Aachen e.V.

LAG NRW • Haroldstr. 14 • 40213 Düsseldorf

An
Herr Dr. Ralf Nolten MdL
CDU Fraktion
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Düsseldorf, 29.06.2022

**Strukturelle Förderung der Gleichstellung von Frauen in der
Wirtschaft im Rahmen der anstehenden Koalitionsgespräche!
Forderung der LAG kommunaler Gleichstellungsstellen NRW,
des Gender Mainstreaming Ausschusses in der Wirtschaftsregion
Aachen und dem Frauennetzwerk StädteRegion Aachen e.V.**

Sehr geehrter Herr Dr. Nolten,

das Ende der Förderung der Kompetenzzentren Frau und Beruf NRW aufgrund des Auslaufens der aktuellen Förderphase des EFRE im April 2022 bedeutet das Ende für eine über viele Jahre gewachsene frauenpolitische Infrastruktur, die sich nachweislich bewährt hat.

Die in den Kompetenzzentren tätigen Personen haben sich erfolgreich als verlässliche Anlaufstellen in den Regionen etabliert. Als Multiplikator*innen in den verschiedenen Wirtschaftsregionen in NRW sind sie unverzichtbare Player in und für die Wirtschaft vor Ort. Sie sorgen für eine zielgruppenspezifische Ansprache von Unternehmen in den zentralen Kernthemen:

- Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit
- Frauen in Führungsfunktionen
- Umsetzung von Vereinbarkeitsmodellen in Unternehmen
- Förderung und Beratung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege
- Implementierung von Maßnahmen zum Aufbrechen von Stereotypen bei der Berufswahl
- Förderung des Unternehmerintums und Unterstützung für Gründerinnen.

Die Kompetenzzentren stellten bislang über Handreichungen, Informationssammlungen, innovative Veranstaltungsformate und die Erstellung spezifischer Tools die **notwendige Expertise** für die Unternehmen vor Ort bereit und sorgen für den **Aufbau erfolgreicher Netzwerke** in den Regionen.

Fallen die Kompetenzzentren ohne Kompensation weg, würde dies für viele Netzwerke das Aus bedeuten. Dabei ist angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen ihre Arbeit notwendiger denn je:

Monika Björklund

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Beckum
Weststr. 46
59269 Beckum
Tel. 02521-29106
bjorklund@beckum.de

Maresa Feldmann

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Dortmund
Kleppingstr. 21-23
44135 Dortmund
Tel. 0231 50 - 25476
maresa.feldmann@stadtdo.de

Elke Göller

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Drensteinfurt
Landsbergplatz 7
48317 Drensteinfurt
Tel. 02508 995-1403
gleichstellung@drensteinfurt.de

Melanie Hänsel

Gleichstellungsbeauftragte
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Freiherr-vom Stein-Platz 1
48147 Münster
Tel. 0251 591 47 62
melanie.haensel@lwl.org

Friederike Küsters

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Goch
Markt 2
47574 Goch
Tel. 02823 - 320199
friederike.kuesters@goch.de

Nadine Mauch

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Ratingen
Minoritenstr. 2-6
40878 Ratingen
Tel. 02102 - 550 3430
nadine.mauch@ratingen.de

Anja Möldgen

Gleichstellungsbeauftragte
Rheinisch-Bergischer Kreis
Am Rubezahlwald 7
51465 Bergisch Gladbach
Tel. 02202 13 2750
gleichstellung@rbk-online.de

Cornelia Prill

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Witten
Marktstr. 16
58452 Witten
Tel: 02302 - 5811610
cornelia.prill@stadt-witten.de

Belastungen durch die Corona-Pandemie

Studien zeigen, dass Frauen in der Corona-Pandemie deutlich stärker unter der Hauptlast der täglichen Arbeit in Familie und Angehörigenbetreuung leiden. Berufliche Einbußen haben insbesondere Frauen erfahren. So sind viele von ihnen Teilzeit beschäftigt und haben durch Kurzarbeit weitere, oft schwer verkraftbare Einbußen ihres Einkommens hinnehmen müssen.

Veränderungen der Erwerbsarbeit:

Starke Veränderungsprozesse im Erwerbsalltag (z.B. Digitalisierung, Institutionalisierung entgrenzender Arbeitsformen wie Home Office, mobiles Arbeiten, Online-Veranstaltungen usw.) gehen mit besonderen Implikationen für die Frauenerwerbsarbeit einher.

Demografischer Wandel / Fachkräftemangel:

Die Gleichstellung der Geschlechter in der Wirtschaft ist ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Unsere Volkswirtschaft kann es sich nicht leisten, auf das zu erschließende Erwerbspotenzial von Frauen zu verzichten - gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des bereits bestehenden, eklatanten Fachkräftemangels.

Zuwanderung von Frauen im Zuge des Ukraine-Krieges:

Die Integration (qualifizierter) zugewanderter Frauen in den Arbeitsmarkt bedarf besonderer Anstrengungen durch die bestehenden Institutionen zur Beschäftigungsförderung. Netzwerke und Multiplikator*innen vor Ort unterstützen diese Arbeit nachhaltig.

Wir fordern die zur Koalitionsbildung beauftragten Parteien auf, die Förderung regionaler Strukturen zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der damit einhergehenden Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als zentrale Themen mit in die Koalitionsverhandlungen aufzunehmen. Dies haben wir bereits am 1. September 2021 mit einem Schreiben an den damaligen Ministerpräsidenten Armin Laschet gefordert und auch inhaltlich begründet sowie im Haushaltsausschuss für das Jahr 2022 vorgetragen.

Wichtig ist eine nachhaltige Verankerung der Förderung von Frauenerwerbsarbeit durch eine Regelfinanzierung des Landes anstelle einer immer wieder zeitlich begrenzten Finanzierung über Projektmittel. Nur so ist eine langfristige Stärkung der regionalen und lokalen Strukturen möglich, können Netzwerke zur Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft weiterentwickelt und das Beratungsprogramm für Unternehmen ausgebaut werden.

Wir fordern, dass in den 16 Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens dauerhaft qualifizierte Fachstellen für die Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eingerichtet werden. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung gehen wir von vier Vollzeitäquivalenten (VZÄ) pro Region aus. Zielführend ist die kurzfristige Etablierung, die nahtlos an die Verlängerungsphase der Kompetenzzentren bis Ende Oktober 2022 anschließt.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Maresa Feldmann
LAG kommunaler
Gleichstellungsstellen
NRW



i.A. Birgit Kuballa
Genderausschuss der
Wirtschaftsregion
Aachen



i.V. Silke Tamm-Kanj
Frauennetzwerk
StädteRegion Aachen e.V.

LAG NRW • Haroldstr. 14 • 40213 Düsseldorf

An
Herr Dr. Werner Pfeil MdL
FDP Fraktion
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Düsseldorf, 29.06.2022

**Strukturelle Förderung der Gleichstellung von Frauen in der
Wirtschaft im Rahmen der anstehenden Koalitionsgespräche!
Forderung der LAG kommunaler Gleichstellungsstellen NRW,
des Gender Mainstreaming Ausschusses in der Wirtschaftsregion
Aachen und dem Frauennetzwerk StädteRegion Aachen e.V.**

Sehr geehrter Herr Dr. Pfeil,

das Ende der Förderung der Kompetenzzentren Frau und Beruf NRW aufgrund des Auslaufens der aktuellen Förderphase des EFRE im April 2022 bedeutet das Ende für eine über viele Jahre gewachsene frauenpolitische Infrastruktur, die sich nachweislich bewährt hat.

Die in den Kompetenzzentren tätigen Personen haben sich erfolgreich als verlässliche Anlaufstellen in den Regionen etabliert. Als Multiplikator*innen in den verschiedenen Wirtschaftsregionen in NRW sind sie unverzichtbare Player in und für die Wirtschaft vor Ort. Sie sorgen für eine zielgruppenspezifische Ansprache von Unternehmen in den zentralen Kernthemen:

- Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit
- Frauen in Führungsfunktionen
- Umsetzung von Vereinbarkeitsmodellen in Unternehmen
- Förderung und Beratung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege
- Implementierung von Maßnahmen zum Aufbrechen von Stereotypen bei der Berufswahl
- Förderung des Unternehmerintums und Unterstützung für Gründerinnen.

Die Kompetenzzentren stellten bislang über Handreichungen, Informationssammlungen, innovative Veranstaltungsformate und die Erstellung spezifischer Tools die **notwendige Expertise** für die Unternehmen vor Ort bereit und sorgen für den **Aufbau erfolgreicher Netzwerke** in den Regionen.

Fallen die Kompetenzzentren ohne Kompensation weg, würde dies für viele Netzwerke das Aus bedeuten. Dabei ist angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen ihre Arbeit notwendiger denn je:

Monika Björklund

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Beckum
Weststr. 46
59269 Beckum
Tel. 02521-29106
bjorklund@beckum.de

Maresa Feldmann

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Dortmund
Kleppingstr. 21-23
44135 Dortmund
Tel. 0231 50 - 25476
maresa.feldmann@stadtdo.de

Elke Göller

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Drensteinfurt
Landsbergplatz 7
48317 Drensteinfurt
Tel. 02508 995-1403
gleichstellung@drensteinfurt.de

Melanie Hänsel

Gleichstellungsbeauftragte
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Freiherr-vom Stein-Platz 1
48147 Münster
Tel. 0251 591 47 62
melanie.haensel@lwl.org

Friederike Küsters

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Goch
Markt 2
47574 Goch
Tel. 02823 – 320199
friederike.kuesters@goch.de

Nadine Mauch

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Ratingen
Minoritenstr. 2-6
40878 Ratingen
Tel. 02102 – 550 3430
nadine.mauch@ratingen.de

Anja Möldgen

Gleichstellungsbeauftragte
Rheinisch-Bergischer Kreis
Am Rubezahlwald 7
51465 Bergisch Gladbach
Tel. 02202 13 2750
gleichstellung@rbk-online.de

Cornelia Prill

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Witten
Marktstr. 16
58452 Witten
Tel: 02302 - 5811610
cornelia.prill@stadt-witten.de

Belastungen durch die Corona-Pandemie

Studien zeigen, dass Frauen in der Corona-Pandemie deutlich stärker unter der Hauptlast der täglichen Arbeit in Familie und Angehörigenbetreuung leiden. Berufliche Einbußen haben insbesondere Frauen erfahren. So sind viele von ihnen Teilzeit beschäftigt und haben durch Kurzarbeit weitere, oft schwer verkraftbare Einbußen ihres Einkommens hinnehmen müssen.

Veränderungen der Erwerbsarbeit:

Starke Veränderungsprozesse im Erwerbsalltag (z.B. Digitalisierung, Institutionalisierung entgrenzender Arbeitsformen wie Home Office, mobiles Arbeiten, Online-Veranstaltungen usw.) gehen mit besonderen Implikationen für die Frauenerwerbsarbeit einher.

Demografischer Wandel / Fachkräftemangel:

Die Gleichstellung der Geschlechter in der Wirtschaft ist ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Unsere Volkswirtschaft kann es sich nicht leisten, auf das zu erschließende Erwerbspotenzial von Frauen zu verzichten - gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des bereits bestehenden, eklatanten Fachkräftemangels.

Zuwanderung von Frauen im Zuge des Ukraine-Krieges:

Die Integration (qualifizierter) zugewanderter Frauen in den Arbeitsmarkt bedarf besonderer Anstrengungen durch die bestehenden Institutionen zur Beschäftigungsförderung. Netzwerke und Multiplikator*innen vor Ort unterstützen diese Arbeit nachhaltig.

Wir fordern die zur Koalitionsbildung beauftragten Parteien auf, die Förderung regionaler Strukturen zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der damit einhergehenden Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als zentrale Themen mit in die Koalitionsverhandlungen aufzunehmen. Dies haben wir bereits am 1. September 2021 mit einem Schreiben an den damaligen Ministerpräsidenten Armin Laschet gefordert und auch inhaltlich begründet sowie im Haushaltsausschuss für das Jahr 2022 vorgetragen.

Wichtig ist eine nachhaltige Verankerung der Förderung von Frauenerwerbsarbeit durch eine Regelfinanzierung des Landes anstelle einer immer wieder zeitlich begrenzten Finanzierung über Projektmittel. Nur so ist eine langfristige Stärkung der regionalen und lokalen Strukturen möglich, können Netzwerke zur Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft weiterentwickelt und das Beratungsprogramm für Unternehmen ausgebaut werden.

Wir fordern, dass in den 16 Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens dauerhaft qualifizierte Fachstellen für die Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eingerichtet werden. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung gehen wir von vier Vollzeitäquivalenten (VZÄ) pro Region aus. Zielführend ist die kurzfristige Etablierung, die nahtlos an die Verlängerungsphase der Kompetenzzentren bis Ende Oktober 2022 anschließt.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Maresa Feldmann
LAG kommunaler
Gleichstellungsstellen
NRW



i.A. Birgit Kuballa
Genderausschuss der
Wirtschaftsregion
Aachen



i.V. Silke Tamm-Kanj
Frauennetzwerk
StädteRegion Aachen e.V.

LAG NRW • Haroldstr. 14 • 40213 Düsseldorf

An
Herr Hendrik Schmitz MdL
CDU Fraktion
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Düsseldorf, 29.06.2022

**Strukturelle Förderung der Gleichstellung von Frauen in der
Wirtschaft im Rahmen der anstehenden Koalitionsgespräche!
Förderung der LAG kommunaler Gleichstellungsstellen NRW,
des Gender Mainstreaming Ausschusses in der Wirtschaftsregion
Aachen und dem Frauennetzwerk StädteRegion Aachen e.V.**

Sehr geehrter Herr Schmitz,

das Ende der Förderung der Kompetenzzentren Frau und Beruf NRW aufgrund des Auslaufens der aktuellen Förderphase des EFRE im April 2022 bedeutet das Ende für eine über viele Jahre gewachsene frauenpolitische Infrastruktur, die sich nachweislich bewährt hat.

Die in den Kompetenzzentren tätigen Personen haben sich erfolgreich als verlässliche Anlaufstellen in den Regionen etabliert. Als Multiplikator*innen in den verschiedenen Wirtschaftsregionen in NRW sind sie unverzichtbare Player in und für die Wirtschaft vor Ort. Sie sorgen für eine zielgruppenspezifische Ansprache von Unternehmen in den zentralen Kernthemen:

- Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit
- Frauen in Führungsfunktionen
- Umsetzung von Vereinbarkeitsmodellen in Unternehmen
- Förderung und Beratung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege
- Implementierung von Maßnahmen zum Aufbrechen von Stereotypen bei der Berufswahl
- Förderung des Unternehmerintums und Unterstützung für Gründerinnen.

Die Kompetenzzentren stellten bislang über Handreichungen, Informationssammlungen, innovative Veranstaltungsformate und die Erstellung spezifischer Tools die **notwendige Expertise** für die Unternehmen vor Ort bereit und sorgen für den **Aufbau erfolgreicher Netzwerke** in den Regionen.

Fallen die Kompetenzzentren ohne Kompensation weg, würde dies für viele Netzwerke das Aus bedeuten. Dabei ist angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen ihre Arbeit notwendiger denn je:

Monika Björklund
Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Beckum
Weststr. 46
59269 Beckum
Tel. 02521-29106
bjorklund@beckum.de

Maresa Feldmann
Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Dortmund
Kleppingstr. 21-23
44135 Dortmund
Tel. 0231 50 - 25476
maresa.feldmann@stadtdo.de

Elke Göller
Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Drensteinfurt
Landsbergplatz 7
48317 Drensteinfurt
Tel. 02508 995-1403
gleichstellung@drensteinfurt.de

Melanie Hänsel
Gleichstellungsbeauftragte
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Freiherr-vom Stein-Platz 1
48147 Münster
Tel. 0251 591 47 62
melanie.haensel@lwl.org

Friederike Küsters
Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Goch
Markt 2
47574 Goch
Tel. 02823 – 320199
friederike.kuesters@goch.de

Nadine Mauch
Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Ratingen
Minoritenstr. 2-6
40878 Ratingen
Tel. 02102 – 550 3430
nadine.mauch@ratingen.de

Anja Möldgen
Gleichstellungsbeauftragte
Rheinisch-Bergischer Kreis
Am Rubezahlwald 7
51465 Bergisch Gladbach
Tel. 02202 13 2750
gleichstellung@rbk-online.de

Cornelia Prill
Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Witten
Marktstr. 16
58452 Witten
Tel: 02302 - 5811610
cornelia.prill@stadt-witten.de

Belastungen durch die Corona-Pandemie

Studien zeigen, dass Frauen in der Corona-Pandemie deutlich stärker unter der Hauptlast der täglichen Arbeit in Familie und Angehörigenbetreuung leiden. Berufliche Einbußen haben insbesondere Frauen erfahren. So sind viele von ihnen Teilzeit beschäftigt und haben durch Kurzarbeit weitere, oft schwer verkraftbare Einbußen ihres Einkommens hinnehmen müssen.

Veränderungen der Erwerbsarbeit:

Starke Veränderungsprozesse im Erwerbsalltag (z.B. Digitalisierung, Institutionalisierung entgrenzender Arbeitsformen wie Home Office, mobiles Arbeiten, Online-Veranstaltungen usw.) gehen mit besonderen Implikationen für die Frauenerwerbsarbeit einher.

Demografischer Wandel / Fachkräftemangel:

Die Gleichstellung der Geschlechter in der Wirtschaft ist ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Unsere Volkswirtschaft kann es sich nicht leisten, auf das zu erschließende Erwerbspotenzial von Frauen zu verzichten - gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des bereits bestehenden, eklatanten Fachkräftemangels.

Zuwanderung von Frauen im Zuge des Ukraine-Krieges:

Die Integration (qualifizierter) zugewanderter Frauen in den Arbeitsmarkt bedarf besonderer Anstrengungen durch die bestehenden Institutionen zur Beschäftigungsförderung. Netzwerke und Multiplikator*innen vor Ort unterstützen diese Arbeit nachhaltig.

Wir fordern die zur Koalitionsbildung beauftragten Parteien auf, die Förderung regionaler Strukturen zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der damit einhergehenden Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als zentrale Themen mit in die Koalitionsverhandlungen aufzunehmen. Dies haben wir bereits am 1. September 2021 mit einem Schreiben an den damaligen Ministerpräsidenten Armin Laschet gefordert und auch inhaltlich begründet sowie im Haushaltsausschuss für das Jahr 2022 vorgetragen.

Wichtig ist eine nachhaltige Verankerung der Förderung von Frauenerwerbsarbeit durch eine Regelfinanzierung des Landes anstelle einer immer wieder zeitlich begrenzten Finanzierung über Projektmittel. Nur so ist eine langfristige Stärkung der regionalen und lokalen Strukturen möglich, können Netzwerke zur Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft weiterentwickelt und das Beratungsprogramm für Unternehmen ausgebaut werden.

Wir fordern, dass in den 16 Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens dauerhaft qualifizierte Fachstellen für die Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eingerichtet werden. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung gehen wir von vier Vollzeitäquivalenten (VZÄ) pro Region aus. Zielführend ist die kurzfristige Etablierung, die nahtlos an die Verlängerungsphase der Kompetenzzentren bis Ende Oktober 2022 anschließt.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Maresa Feldmann
LAG kommunaler
Gleichstellungsstellen
NRW



i.A. Birgit Kuballa
Genderausschuss der
Wirtschaftsregion
Aachen



i.V. Silke Tamm-Kanj
Frauennetzwerk
StädteRegion Aachen e.V.

LAG NRW • Haroldstr. 14 • 40213 Düsseldorf

An
Frau Laura Postma MdL
GRÜNE Fraktion
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Düsseldorf, 29.06.2022

**Strukturelle Förderung der Gleichstellung von Frauen in der
Wirtschaft im Rahmen der anstehenden Koalitionsgespräche!
Forderung der LAG kommunaler Gleichstellungsstellen NRW,
des Gender Mainstreaming Ausschusses in der Wirtschaftsregion
Aachen und dem Frauennetzwerk StädteRegion Aachen e.V.**

Sehr geehrte Frau Postma,

das Ende der Förderung der Kompetenzzentren Frau und Beruf NRW aufgrund des Auslaufens der aktuellen Förderphase des EFRE im April 2022 bedeutet das Ende für eine über viele Jahre gewachsene frauenpolitische Infrastruktur, die sich nachweislich bewährt hat.

Die in den Kompetenzzentren tätigen Personen haben sich erfolgreich als verlässliche Anlaufstellen in den Regionen etabliert. Als Multiplikator*innen in den verschiedenen Wirtschaftsregionen in NRW sind sie unverzichtbare Player in und für die Wirtschaft vor Ort. Sie sorgen für eine zielgruppenspezifische Ansprache von Unternehmen in den zentralen Kernthemen:

- Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit
- Frauen in Führungsfunktionen
- Umsetzung von Vereinbarkeitsmodellen in Unternehmen
- Förderung und Beratung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege
- Implementierung von Maßnahmen zum Aufbrechen von Stereotypen bei der Berufswahl
- Förderung des Unternehmerintums und Unterstützung für Gründerinnen.

Die Kompetenzzentren stellten bislang über Handreichungen, Informationssammlungen, innovative Veranstaltungsformate und die Erstellung spezifischer Tools die **notwendige Expertise** für die Unternehmen vor Ort bereit und sorgen für den **Aufbau erfolgreicher Netzwerke** in den Regionen.

Fallen die Kompetenzzentren ohne Kompensation weg, würde dies für viele Netzwerke das Aus bedeuten. Dabei ist angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen ihre Arbeit notwendiger denn je:

Monika Björklund

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Beckum
Weststr. 46
59269 Beckum
Tel. 02521-29106
bjorklund@beckum.de

Maresa Feldmann

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Dortmund
Kleppingstr. 21-23
44135 Dortmund
Tel. 0231 50 - 25476
maresa.feldmann@stadtdo.de

Elke Göller

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Drensteinfurt
Landsbergplatz 7
48317 Drensteinfurt
Tel. 02508 995-1403
gleichstellung@drensteinfurt.de

Melanie Hänsel

Gleichstellungsbeauftragte
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Freiherr-vom Stein-Platz 1
48147 Münster
Tel. 0251 591 47 62
melanie.haensel@lwl.org

Friederike Küsters

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Goch
Markt 2
47574 Goch
Tel. 02823 – 320199
friederike.kuesters@goch.de

Nadine Mauch

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Ratingen
Minoritenstr. 2-6
40878 Ratingen
Tel. 02102 – 550 3430
nadine.mauch@ratingen.de

Anja Möldgen

Gleichstellungsbeauftragte
Rheinisch-Bergischer Kreis
Am Rubezahlwald 7
51465 Bergisch Gladbach
Tel. 02202 13 2750
gleichstellung@rbk-online.de

Cornelia Prill

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Witten
Marktstr. 16
58452 Witten
Tel: 02302 - 5811610
cornelia.prill@stadt-witten.de

Belastungen durch die Corona-Pandemie

Studien zeigen, dass Frauen in der Corona-Pandemie deutlich stärker unter der Hauptlast der täglichen Arbeit in Familie und Angehörigenbetreuung leiden. Berufliche Einbußen haben insbesondere Frauen erfahren. So sind viele von ihnen Teilzeit beschäftigt und haben durch Kurzarbeit weitere, oft schwer verkraftbare Einbußen ihres Einkommens hinnehmen müssen.

Veränderungen der Erwerbsarbeit:

Starke Veränderungsprozesse im Erwerbsalltag (z.B. Digitalisierung, Institutionalisierung entgrenzender Arbeitsformen wie Home Office, mobiles Arbeiten, Online-Veranstaltungen usw.) gehen mit besonderen Implikationen für die Frauenerwerbsarbeit einher.

Demografischer Wandel / Fachkräftemangel:

Die Gleichstellung der Geschlechter in der Wirtschaft ist ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Unsere Volkswirtschaft kann es sich nicht leisten, auf das zu erschließende Erwerbspotenzial von Frauen zu verzichten - gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des bereits bestehenden, eklatanten Fachkräftemangels.

Zuwanderung von Frauen im Zuge des Ukraine-Krieges:

Die Integration (qualifizierter) zugewanderter Frauen in den Arbeitsmarkt bedarf besonderer Anstrengungen durch die bestehenden Institutionen zur Beschäftigungsförderung. Netzwerke und Multiplikator*innen vor Ort unterstützen diese Arbeit nachhaltig.

Wir fordern die zur Koalitionsbildung beauftragten Parteien auf, die Förderung regionaler Strukturen zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der damit einhergehenden Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als zentrale Themen mit in die Koalitionsverhandlungen aufzunehmen. Dies haben wir bereits am 1. September 2021 mit einem Schreiben an den damaligen Ministerpräsidenten Armin Laschet gefordert und auch inhaltlich begründet sowie im Haushaltsausschuss für das Jahr 2022 vorgetragen.

Wichtig ist eine nachhaltige Verankerung der Förderung von Frauenerwerbsarbeit durch eine Regelfinanzierung des Landes anstelle einer immer wieder zeitlich begrenzten Finanzierung über Projektmittel. Nur so ist eine langfristige Stärkung der regionalen und lokalen Strukturen möglich, können Netzwerke zur Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft weiterentwickelt und das Beratungsprogramm für Unternehmen ausgebaut werden.

Wir fordern, dass in den 16 Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens dauerhaft qualifizierte Fachstellen für die Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eingerichtet werden. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung gehen wir von vier Vollzeitäquivalenten (VZÄ) pro Region aus. Zielführend ist die kurzfristige Etablierung, die nahtlos an die Verlängerungsphase der Kompetenzzentren bis Ende Oktober 2022 anschließt.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Maresa Feldmann
LAG kommunaler
Gleichstellungsstellen
NRW



i.A. Birgit Kuballa
Genderausschuss der
Wirtschaftsregion
Aachen



i.V. Silke Tamm-Kanj
Frauennetzwerk
StädteRegion Aachen e.V.

LAG NRW • Haroldstr. 14 • 40213 Düsseldorf

An
Herr Thomas Schnelle MdL
CDU Fraktion
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Monika Björklund

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Beckum
Weststr. 46
59269 Beckum
Tel. 02521-29106
bjorklund@beckum.de

Maresa Feldmann

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Dortmund
Kleppingstr. 21-23
44135 Dortmund
Tel. 0231 50 - 25476
maresa.feldmann@stadtdo.de

Elke Göller

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Drensteinfurt
Landsbergplatz 7
48317 Drensteinfurt
Tel. 02508 995-1403
gleichstellung@drensteinfurt.de

Melanie Hänsel

Gleichstellungsbeauftragte
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Freiherr-vom Stein-Platz 1
48147 Münster
Tel. 0251 591 47 62
melanie.haensel@lwl.org

Friederike Küsters

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Goch
Markt 2
47574 Goch
Tel. 02823 – 320199
friederike.kuesters@goch.de

Nadine Mauch

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Ratingen
Minoritenstr. 2-6
40878 Ratingen
Tel. 02102 – 550 3430
nadine.mauch@ratingen.de

Anja Möldgen

Gleichstellungsbeauftragte
Rheinisch-Bergischer Kreis
Am Rüberzahlwald 7
51465 Bergisch Gladbach
Tel. 02202 13 2750
gleichstellung@rbk-online.de

Cornelia Prill

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Witten
Marktstr. 16
58452 Witten
Tel: 02302 - 5811610
cornelia.prill@stadt-witten.de

Düsseldorf, 29.06.2022

**Strukturelle Förderung der Gleichstellung von Frauen in der
Wirtschaft im Rahmen der anstehenden Koalitionsgespräche!
Forderung der LAG kommunaler Gleichstellungsstellen NRW,
des Gender Mainstreaming Ausschusses in der Wirtschaftsregion
Aachen und dem Frauennetzwerk StädteRegion Aachen e.V.**

Sehr geehrter Herr Schnelle,

das Ende der Förderung der Kompetenzzentren Frau und Beruf NRW aufgrund des Auslaufens der aktuellen Förderphase des EFRE im April 2022 bedeutet das Ende für eine über viele Jahre gewachsene frauenpolitische Infrastruktur, die sich nachweislich bewährt hat.

Die in den Kompetenzzentren tätigen Personen haben sich erfolgreich als verlässliche Anlaufstellen in den Regionen etabliert. Als Multiplikator*innen in den verschiedenen Wirtschaftsregionen in NRW sind sie unverzichtbare Player in und für die Wirtschaft vor Ort. Sie sorgen für eine zielgruppenspezifische Ansprache von Unternehmen in den zentralen Kernthemen:

- Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit
- Frauen in Führungsfunktionen
- Umsetzung von Vereinbarkeitsmodellen in Unternehmen
- Förderung und Beratung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege
- Implementierung von Maßnahmen zum Aufbrechen von Stereotypen bei der Berufswahl
- Förderung des Unternehmerintums und Unterstützung für Gründerinnen.

Die Kompetenzzentren stellten bislang über Handreichungen, Informationssammlungen, innovative Veranstaltungsformate und die Erstellung spezifischer Tools die **notwendige Expertise** für die Unternehmen vor Ort bereit und sorgen für den **Aufbau erfolgreicher Netzwerke** in den Regionen.

Fallen die Kompetenzzentren ohne Kompensation weg, würde dies für viele Netzwerke das Aus bedeuten. Dabei ist angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen ihre Arbeit notwendiger denn je:

Belastungen durch die Corona-Pandemie

Studien zeigen, dass Frauen in der Corona-Pandemie deutlich stärker unter der Hauptlast der täglichen Arbeit in Familie und Angehörigenbetreuung leiden. Berufliche Einbußen haben insbesondere Frauen erfahren. So sind viele von ihnen Teilzeit beschäftigt und haben durch Kurzarbeit weitere, oft schwer verkraftbare Einbußen ihres Einkommens hinnehmen müssen.

Veränderungen der Erwerbsarbeit:

Starke Veränderungsprozesse im Erwerbsalltag (z.B. Digitalisierung, Institutionalisierung entgrenzender Arbeitsformen wie Home Office, mobiles Arbeiten, Online-Veranstaltungen usw.) gehen mit besonderen Implikationen für die Frauenerwerbsarbeit einher.

Demografischer Wandel / Fachkräftemangel:

Die Gleichstellung der Geschlechter in der Wirtschaft ist ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Unsere Volkswirtschaft kann es sich nicht leisten, auf das zu erschließende Erwerbspotenzial von Frauen zu verzichten - gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des bereits bestehenden, eklatanten Fachkräftemangels.

Zuwanderung von Frauen im Zuge des Ukraine-Krieges:

Die Integration (qualifizierter) zugewanderter Frauen in den Arbeitsmarkt bedarf besonderer Anstrengungen durch die bestehenden Institutionen zur Beschäftigungsförderung. Netzwerke und Multiplikator*innen vor Ort unterstützen diese Arbeit nachhaltig.

Wir fordern die zur Koalitionsbildung beauftragten Parteien auf, die Förderung regionaler Strukturen zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der damit einhergehenden Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als zentrale Themen mit in die Koalitionsverhandlungen aufzunehmen. Dies haben wir bereits am 1. September 2021 mit einem Schreiben an den damaligen Ministerpräsidenten Armin Laschet gefordert und auch inhaltlich begründet sowie im Haushaltsausschuss für das Jahr 2022 vorgetragen.

Wichtig ist eine nachhaltige Verankerung der Förderung von Frauenerwerbsarbeit durch eine Regelfinanzierung des Landes anstelle einer immer wieder zeitlich begrenzten Finanzierung über Projektmittel. Nur so ist eine langfristige Stärkung der regionalen und lokalen Strukturen möglich, können Netzwerke zur Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft weiterentwickelt und das Beratungsprogramm für Unternehmen ausgebaut werden.

Wir fordern, dass in den 16 Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens dauerhaft qualifizierte Fachstellen für die Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eingerichtet werden. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung gehen wir von vier Vollzeitäquivalenten (VZÄ) pro Region aus. Zielführend ist die kurzfristige Etablierung, die nahtlos an die Verlängerungsphase der Kompetenzzentren bis Ende Oktober 2022 anschließt.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Maresa Feldmann
LAG kommunaler
Gleichstellungsstellen
NRW



i.A. Birgit Kuballa
Genderausschuss der
Wirtschaftsregion
Aachen



i.V. Silke Tamm-Kanj
Frauennetzwerk
StädteRegion Aachen e.V.

LAG NRW • Haroldstr. 14 • 40213 Düsseldorf

An
Herr Hendrik Wüst MdL
CDU Fraktion
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Düsseldorf, 29.06.2022

**Strukturelle Förderung der Gleichstellung von Frauen in der
Wirtschaft im Rahmen der anstehenden Koalitionsgespräche!
Förderung der LAG kommunaler Gleichstellungsstellen NRW,
des Gender Mainstreaming Ausschusses in der Wirtschaftsregion
Aachen und dem Frauennetzwerk StädteRegion Aachen e.V.**

Sehr geehrter Herr Wüst,

das Ende der Förderung der Kompetenzzentren Frau und Beruf NRW aufgrund des Auslaufens der aktuellen Förderphase des EFRE im April 2022 bedeutet das Ende für eine über viele Jahre gewachsene frauenpolitische Infrastruktur, die sich nachweislich bewährt hat.

Die in den Kompetenzzentren tätigen Personen haben sich erfolgreich als verlässliche Anlaufstellen in den Regionen etabliert. Als Multiplikator*innen in den verschiedenen Wirtschaftsregionen in NRW sind sie unverzichtbare Player in und für die Wirtschaft vor Ort. Sie sorgen für eine zielgruppenspezifische Ansprache von Unternehmen in den zentralen Kernthemen:

- Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit
- Frauen in Führungsfunktionen
- Umsetzung von Vereinbarkeitsmodellen in Unternehmen
- Förderung und Beratung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege
- Implementierung von Maßnahmen zum Aufbrechen von Stereotypen bei der Berufswahl
- Förderung des Unternehmerintums und Unterstützung für Gründerinnen.

Die Kompetenzzentren stellten bislang über Handreichungen, Informationssammlungen, innovative Veranstaltungsformate und die Erstellung spezifischer Tools die **notwendige Expertise** für die Unternehmen vor Ort bereit und sorgen für den **Aufbau erfolgreicher Netzwerke** in den Regionen.

Fallen die Kompetenzzentren ohne Kompensation weg, würde dies für viele Netzwerke das Aus bedeuten. Dabei ist angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen ihre Arbeit notwendiger denn je:

Monika Björklund

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Beckum
Weststr. 46
59269 Beckum
Tel. 02521-29106
bjorklund@beckum.de

Maresa Feldmann

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Dortmund
Kleppingstr. 21-23
44135 Dortmund
Tel. 0231 50 - 25476
maresa.feldmann@stadtdo.de

Elke Göller

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Drensteinfurt
Landsbergplatz 7
48317 Drensteinfurt
Tel. 02508 995-1403
gleichstellung@drensteinfurt.de

Melanie Hänsel

Gleichstellungsbeauftragte
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Freiherr-vom Stein-Platz 1
48147 Münster
Tel. 0251 591 47 62
melanie.haensel@lwl.org

Friederike Küsters

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Goch
Markt 2
47574 Goch
Tel. 02823 – 320199
friederike.kuesters@goch.de

Nadine Mauch

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Ratingen
Minoritenstr. 2-6
40878 Ratingen
Tel. 02102 – 550 3430
nadine.mauch@ratingen.de

Anja Möldgen

Gleichstellungsbeauftragte
Rheinisch-Bergischer Kreis
Am Rubezahlwald 7
51465 Bergisch Gladbach
Tel. 02202 13 2750
gleichstellung@rbk-online.de

Cornelia Prill

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Witten
Marktstr. 16
58452 Witten
Tel: 02302 - 5811610
cornelia.prill@stadt-witten.de

Belastungen durch die Corona-Pandemie

Studien zeigen, dass Frauen in der Corona-Pandemie deutlich stärker unter der Hauptlast der täglichen Arbeit in Familie und Angehörigenbetreuung leiden. Berufliche Einbußen haben insbesondere Frauen erfahren. So sind viele von ihnen Teilzeit beschäftigt und haben durch Kurzarbeit weitere, oft schwer verkraftbare Einbußen ihres Einkommens hinnehmen müssen.

Veränderungen der Erwerbsarbeit:

Starke Veränderungsprozesse im Erwerbsalltag (z.B. Digitalisierung, Institutionalisierung entgrenzender Arbeitsformen wie Home Office, mobiles Arbeiten, Online-Veranstaltungen usw.) gehen mit besonderen Implikationen für die Frauenerwerbsarbeit einher.

Demografischer Wandel / Fachkräftemangel:

Die Gleichstellung der Geschlechter in der Wirtschaft ist ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Unsere Volkswirtschaft kann es sich nicht leisten, auf das zu erschließende Erwerbspotenzial von Frauen zu verzichten - gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des bereits bestehenden, eklatanten Fachkräftemangels.

Zuwanderung von Frauen im Zuge des Ukraine-Krieges:

Die Integration (qualifizierter) zugewanderter Frauen in den Arbeitsmarkt bedarf besonderer Anstrengungen durch die bestehenden Institutionen zur Beschäftigungsförderung. Netzwerke und Multiplikator*innen vor Ort unterstützen diese Arbeit nachhaltig.

Wir fordern die zur Koalitionsbildung beauftragten Parteien auf, die Förderung regionaler Strukturen zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der damit einhergehenden Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als zentrale Themen mit in die Koalitionsverhandlungen aufzunehmen. Dies haben wir bereits am 1. September 2021 mit einem Schreiben an den damaligen Ministerpräsidenten Armin Laschet gefordert und auch inhaltlich begründet sowie im Haushaltsausschuss für das Jahr 2022 vorgetragen.

Wichtig ist eine nachhaltige Verankerung der Förderung von Frauenerwerbsarbeit durch eine Regelfinanzierung des Landes anstelle einer immer wieder zeitlich begrenzten Finanzierung über Projektmittel. Nur so ist eine langfristige Stärkung der regionalen und lokalen Strukturen möglich, können Netzwerke zur Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft weiterentwickelt und das Beratungsprogramm für Unternehmen ausgebaut werden.

Wir fordern, dass in den 16 Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens dauerhaft qualifizierte Fachstellen für die Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eingerichtet werden. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung gehen wir von vier Vollzeitäquivalenten (VZÄ) pro Region aus. Zielführend ist die kurzfristige Etablierung, die nahtlos an die Verlängerungsphase der Kompetenzzentren bis Ende Oktober 2022 anschließt.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Maresa Feldmann
LAG kommunaler
Gleichstellungsstellen
NRW



i.A. Birgit Kuballa
Genderausschuss der
Wirtschaftsregion
Aachen



i.V. Silke Tamm-Kanj
Frauennetzwerk
StädteRegion Aachen e.V.

LAG NRW • Haroldstr. 14 • 40213 Düsseldorf

An
Herr Thomas Kutschaty MdL
SPD Fraktion
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Düsseldorf, 29.06.2022

**Strukturelle Förderung der Gleichstellung von Frauen in der
Wirtschaft im Rahmen der anstehenden Koalitionsgespräche!
Förderung der LAG kommunaler Gleichstellungsstellen NRW,
des Gender Mainstreaming Ausschusses in der Wirtschaftsregion
Aachen und dem Frauennetzwerk StädteRegion Aachen e.V.**

Sehr geehrter Herr Kutschaty,

das Ende der Förderung der Kompetenzzentren Frau und Beruf NRW aufgrund des Auslaufens der aktuellen Förderphase des EFRE im April 2022 bedeutet das Ende für eine über viele Jahre gewachsene frauenpolitische Infrastruktur, die sich nachweislich bewährt hat.

Die in den Kompetenzzentren tätigen Personen haben sich erfolgreich als verlässliche Anlaufstellen in den Regionen etabliert. Als Multiplikator*innen in den verschiedenen Wirtschaftsregionen in NRW sind sie unverzichtbare Player in und für die Wirtschaft vor Ort. Sie sorgen für eine zielgruppenspezifische Ansprache von Unternehmen in den zentralen Kernthemen:

- Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit
- Frauen in Führungsfunktionen
- Umsetzung von Vereinbarkeitsmodellen in Unternehmen
- Förderung und Beratung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege
- Implementierung von Maßnahmen zum Aufbrechen von Stereotypen bei der Berufswahl
- Förderung des Unternehmerintums und Unterstützung für Gründerinnen.

Die Kompetenzzentren stellten bislang über Handreichungen, Informationssammlungen, innovative Veranstaltungsformate und die Erstellung spezifischer Tools die **notwendige Expertise** für die Unternehmen vor Ort bereit und sorgen für den **Aufbau erfolgreicher Netzwerke** in den Regionen.

Fallen die Kompetenzzentren ohne Kompensation weg, würde dies für viele Netzwerke das Aus bedeuten. Dabei ist angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen ihre Arbeit notwendiger denn je:

Monika Björklund

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Beckum
Weststr. 46
59269 Beckum
Tel. 02521-29106
bjorklund@beckum.de

Maresa Feldmann

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Dortmund
Kleppingstr. 21-23
44135 Dortmund
Tel. 0231 50 - 25476
maresa.feldmann@stadtdo.de

Elke Göller

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Drensteinfurt
Landsbergplatz 7
48317 Drensteinfurt
Tel. 02508 995-1403
gleichstellung@drensteinfurt.de

Melanie Hänsel

Gleichstellungsbeauftragte
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Freiherr-vom Stein-Platz 1
48147 Münster
Tel. 0251 591 47 62
melanie.haensel@lwl.org

Friederike Küsters

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Goch
Markt 2
47574 Goch
Tel. 02823 – 320199
friederike.kuesters@goch.de

Nadine Mauch

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Ratingen
Minoritenstr. 2-6
40878 Ratingen
Tel. 02102 – 550 3430
nadine.mauch@ratingen.de

Anja Möldgen

Gleichstellungsbeauftragte
Rheinisch-Bergischer Kreis
Am Rubezahlwald 7
51465 Bergisch Gladbach
Tel. 02202 13 2750
gleichstellung@rbk-online.de

Cornelia Prill

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Witten
Marktstr. 16
58452 Witten
Tel: 02302 - 5811610
cornelia.prill@stadt-witten.de

Belastungen durch die Corona-Pandemie

Studien zeigen, dass Frauen in der Corona-Pandemie deutlich stärker unter der Hauptlast der täglichen Arbeit in Familie und Angehörigenbetreuung leiden. Berufliche Einbußen haben insbesondere Frauen erfahren. So sind viele von ihnen Teilzeit beschäftigt und haben durch Kurzarbeit weitere, oft schwer verkraftbare Einbußen ihres Einkommens hinnehmen müssen.

Veränderungen der Erwerbsarbeit:

Starke Veränderungsprozesse im Erwerbsalltag (z.B. Digitalisierung, Institutionalisierung entgrenzender Arbeitsformen wie Home Office, mobiles Arbeiten, Online-Veranstaltungen usw.) gehen mit besonderen Implikationen für die Frauenerwerbsarbeit einher.

Demografischer Wandel / Fachkräftemangel:

Die Gleichstellung der Geschlechter in der Wirtschaft ist ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Unsere Volkswirtschaft kann es sich nicht leisten, auf das zu erschließende Erwerbspotenzial von Frauen zu verzichten - gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des bereits bestehenden, eklatanten Fachkräftemangels.

Zuwanderung von Frauen im Zuge des Ukraine-Krieges:

Die Integration (qualifizierter) zugewanderter Frauen in den Arbeitsmarkt bedarf besonderer Anstrengungen durch die bestehenden Institutionen zur Beschäftigungsförderung. Netzwerke und Multiplikator*innen vor Ort unterstützen diese Arbeit nachhaltig.

Wir fordern die zur Koalitionsbildung beauftragten Parteien auf, die Förderung regionaler Strukturen zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der damit einhergehenden Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als zentrale Themen mit in die Koalitionsverhandlungen aufzunehmen. Dies haben wir bereits am 1. September 2021 mit einem Schreiben an den damaligen Ministerpräsidenten Armin Laschet gefordert und auch inhaltlich begründet sowie im Haushaltsausschuss für das Jahr 2022 vorgetragen.

Wichtig ist eine nachhaltige Verankerung der Förderung von Frauenerwerbsarbeit durch eine Regelfinanzierung des Landes anstelle einer immer wieder zeitlich begrenzten Finanzierung über Projektmittel. Nur so ist eine langfristige Stärkung der regionalen und lokalen Strukturen möglich, können Netzwerke zur Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft weiterentwickelt und das Beratungsprogramm für Unternehmen ausgebaut werden.

Wir fordern, dass in den 16 Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens dauerhaft qualifizierte Fachstellen für die Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eingerichtet werden. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung gehen wir von vier Vollzeitäquivalenten (VZÄ) pro Region aus. Zielführend ist die kurzfristige Etablierung, die nahtlos an die Verlängerungsphase der Kompetenzzentren bis Ende Oktober 2022 anschließt.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Maresa Feldmann
LAG kommunaler
Gleichstellungsstellen
NRW



i.A. Birgit Kuballa
Genderausschuss der
Wirtschaftsregion
Aachen



i.V. Silke Tamm-Kanj
Frauennetzwerk
StädteRegion Aachen e.V.

LAG NRW • Haroldstr. 14 • 40213 Düsseldorf

An
Herr Dr. Joachim Stamp MdL
FDP Fraktion
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Düsseldorf, 29.06.2022

**Strukturelle Förderung der Gleichstellung von Frauen in der
Wirtschaft im Rahmen der anstehenden Koalitionsgespräche!
Förderung der LAG kommunaler Gleichstellungsstellen NRW,
des Gender Mainstreaming Ausschusses in der Wirtschaftsregion
Aachen und dem Frauennetzwerk StädteRegion Aachen e.V.**

Sehr geehrter Herr Dr. Stamp,

das Ende der Förderung der Kompetenzzentren Frau und Beruf NRW aufgrund des Auslaufens der aktuellen Förderphase des EFRE im April 2022 bedeutet das Ende für eine über viele Jahre gewachsene frauenpolitische Infrastruktur, die sich nachweislich bewährt hat.

Die in den Kompetenzzentren tätigen Personen haben sich erfolgreich als verlässliche Anlaufstellen in den Regionen etabliert. Als Multiplikator*innen in den verschiedenen Wirtschaftsregionen in NRW sind sie unverzichtbare Player in und für die Wirtschaft vor Ort. Sie sorgen für eine zielgruppenspezifische Ansprache von Unternehmen in den zentralen Kernthemen:

- Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit
- Frauen in Führungsfunktionen
- Umsetzung von Vereinbarkeitsmodellen in Unternehmen
- Förderung und Beratung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege
- Implementierung von Maßnahmen zum Aufbrechen von Stereotypen bei der Berufswahl
- Förderung des Unternehmerintums und Unterstützung für Gründerinnen.

Die Kompetenzzentren stellten bislang über Handreichungen, Informationssammlungen, innovative Veranstaltungsformate und die Erstellung spezifischer Tools die **notwendige Expertise** für die Unternehmen vor Ort bereit und sorgen für den **Aufbau erfolgreicher Netzwerke** in den Regionen.

Fallen die Kompetenzzentren ohne Kompensation weg, würde dies für viele Netzwerke das Aus bedeuten. Dabei ist angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen ihre Arbeit notwendiger denn je:

Monika Björklund

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Beckum
Weststr. 46
59269 Beckum
Tel. 02521-29106
bjorklund@beckum.de

Maresa Feldmann

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Dortmund
Kleppingstr. 21-23
44135 Dortmund
Tel. 0231 50 - 25476
maresa.feldmann@stadtdo.de

Elke Göller

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Drensteinfurt
Landsbergplatz 7
48317 Drensteinfurt
Tel. 02508 995-1403
gleichstellung@drensteinfurt.de

Melanie Hänsel

Gleichstellungsbeauftragte
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Freiherr-vom Stein-Platz 1
48147 Münster
Tel. 0251 591 47 62
melanie.haensel@lwl.org

Friederike Küsters

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Goch
Markt 2
47574 Goch
Tel. 02823 – 320199
friederike.kuesters@goch.de

Nadine Mauch

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Ratingen
Minoritenstr. 2-6
40878 Ratingen
Tel. 02102 – 550 3430
nadine.mauch@ratingen.de

Anja Möldgen

Gleichstellungsbeauftragte
Rheinisch-Bergischer Kreis
Am Rubezahlwald 7
51465 Bergisch Gladbach
Tel. 02202 13 2750
gleichstellung@rbk-online.de

Cornelia Prill

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Witten
Marktstr. 16
58452 Witten
Tel: 02302 - 5811610
cornelia.prill@stadt-witten.de

Belastungen durch die Corona-Pandemie

Studien zeigen, dass Frauen in der Corona-Pandemie deutlich stärker unter der Hauptlast der täglichen Arbeit in Familie und Angehörigenbetreuung leiden. Berufliche Einbußen haben insbesondere Frauen erfahren. So sind viele von ihnen Teilzeit beschäftigt und haben durch Kurzarbeit weitere, oft schwer verkraftbare Einbußen ihres Einkommens hinnehmen müssen.

Veränderungen der Erwerbsarbeit:

Starke Veränderungsprozesse im Erwerbsalltag (z.B. Digitalisierung, Institutionalisierung entgrenzender Arbeitsformen wie Home Office, mobiles Arbeiten, Online-Veranstaltungen usw.) gehen mit besonderen Implikationen für die Frauenerwerbsarbeit einher.

Demografischer Wandel / Fachkräftemangel:

Die Gleichstellung der Geschlechter in der Wirtschaft ist ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Unsere Volkswirtschaft kann es sich nicht leisten, auf das zu erschließende Erwerbspotenzial von Frauen zu verzichten - gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des bereits bestehenden, eklatanten Fachkräftemangels.

Zuwanderung von Frauen im Zuge des Ukraine-Krieges:

Die Integration (qualifizierter) zugewanderter Frauen in den Arbeitsmarkt bedarf besonderer Anstrengungen durch die bestehenden Institutionen zur Beschäftigungsförderung. Netzwerke und Multiplikator*innen vor Ort unterstützen diese Arbeit nachhaltig.

Wir fordern die zur Koalitionsbildung beauftragten Parteien auf, die Förderung regionaler Strukturen zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der damit einhergehenden Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als zentrale Themen mit in die Koalitionsverhandlungen aufzunehmen. Dies haben wir bereits am 1. September 2021 mit einem Schreiben an den damaligen Ministerpräsidenten Armin Laschet gefordert und auch inhaltlich begründet sowie im Haushaltsausschuss für das Jahr 2022 vorgetragen.

Wichtig ist eine nachhaltige Verankerung der Förderung von Frauenerwerbsarbeit durch eine Regelfinanzierung des Landes anstelle einer immer wieder zeitlich begrenzten Finanzierung über Projektmittel. Nur so ist eine langfristige Stärkung der regionalen und lokalen Strukturen möglich, können Netzwerke zur Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft weiterentwickelt und das Beratungsprogramm für Unternehmen ausgebaut werden.

Wir fordern, dass in den 16 Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens dauerhaft qualifizierte Fachstellen für die Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eingerichtet werden. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung gehen wir von vier Vollzeitäquivalenten (VZÄ) pro Region aus. Zielführend ist die kurzfristige Etablierung, die nahtlos an die Verlängerungsphase der Kompetenzzentren bis Ende Oktober 2022 anschließt.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Maresa Feldmann
LAG kommunaler
Gleichstellungsstellen
NRW



i.A. Birgit Kuballa
Genderausschuss der
Wirtschaftsregion
Aachen



i.V. Silke Tamm-Kanj
Frauennetzwerk
StädteRegion Aachen e.V.

LAG NRW • Haroldstr. 14 • 40213 Düsseldorf

An
Frau Mona Neubaur MdL
GRÜNE Fraktion
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Düsseldorf, 29.06.2022

**Strukturelle Förderung der Gleichstellung von Frauen in der
Wirtschaft im Rahmen der anstehenden Koalitionsgespräche!
Förderung der LAG kommunaler Gleichstellungsstellen NRW,
des Gender Mainstreaming Ausschusses in der Wirtschaftsregion
Aachen und dem Frauennetzwerk StädteRegion Aachen e.V.**

Sehr geehrte Frau Neubaur,

das Ende der Förderung der Kompetenzzentren Frau und Beruf NRW aufgrund des Auslaufens der aktuellen Förderphase des EFRE im April 2022 bedeutet das Ende für eine über viele Jahre gewachsene frauenpolitische Infrastruktur, die sich nachweislich bewährt hat.

Die in den Kompetenzzentren tätigen Personen haben sich erfolgreich als verlässliche Anlaufstellen in den Regionen etabliert. Als Multiplikator*innen in den verschiedenen Wirtschaftsregionen in NRW sind sie unverzichtbare Player in und für die Wirtschaft vor Ort. Sie sorgen für eine zielgruppenspezifische Ansprache von Unternehmen in den zentralen Kernthemen:

- Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit
- Frauen in Führungsfunktionen
- Umsetzung von Vereinbarkeitsmodellen in Unternehmen
- Förderung und Beratung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege
- Implementierung von Maßnahmen zum Aufbrechen von Stereotypen bei der Berufswahl
- Förderung des Unternehmerintums und Unterstützung für Gründerinnen.

Die Kompetenzzentren stellten bislang über Handreichungen, Informationssammlungen, innovative Veranstaltungsformate und die Erstellung spezifischer Tools die **notwendige Expertise** für die Unternehmen vor Ort bereit und sorgen für den **Aufbau erfolgreicher Netzwerke** in den Regionen.

Fallen die Kompetenzzentren ohne Kompensation weg, würde dies für viele Netzwerke das Aus bedeuten. Dabei ist angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen ihre Arbeit notwendiger denn je:

Monika Björklund

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Beckum
Weststr. 46
59269 Beckum
Tel. 02521-29106
bjorklund@beckum.de

Maresa Feldmann

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Dortmund
Kleppingstr. 21-23
44135 Dortmund
Tel. 0231 50 - 25476
maresa.feldmann@stadtdo.de

Elke Göller

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Drensteinfurt
Landsbergplatz 7
48317 Drensteinfurt
Tel. 02508 995-1403
gleichstellung@drensteinfurt.de

Melanie Hänsel

Gleichstellungsbeauftragte
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Freiherr-vom Stein-Platz 1
48147 Münster
Tel. 0251 591 47 62
melanie.haensel@lwl.org

Friederike Küsters

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Goch
Markt 2
47574 Goch
Tel. 02823 - 320199
friederike.kuesters@goch.de

Nadine Mauch

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Ratingen
Minoritenstr. 2-6
40878 Ratingen
Tel. 02102 - 550 3430
nadine.mauch@ratingen.de

Anja Möldgen

Gleichstellungsbeauftragte
Rheinisch-Bergischer Kreis
Am Rubezahlwald 7
51465 Bergisch Gladbach
Tel. 02202 13 2750
gleichstellung@rbk-online.de

Cornelia Prill

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Witten
Marktstr. 16
58452 Witten
Tel: 02302 - 5811610
cornelia.prill@stadt-witten.de

Belastungen durch die Corona-Pandemie

Studien zeigen, dass Frauen in der Corona-Pandemie deutlich stärker unter der Hauptlast der täglichen Arbeit in Familie und Angehörigenbetreuung leiden. Berufliche Einbußen haben insbesondere Frauen erfahren. So sind viele von ihnen Teilzeit beschäftigt und haben durch Kurzarbeit weitere, oft schwer verkraftbare Einbußen ihres Einkommens hinnehmen müssen.

Veränderungen der Erwerbsarbeit:

Starke Veränderungsprozesse im Erwerbsalltag (z.B. Digitalisierung, Institutionalisierung entgrenzender Arbeitsformen wie Home Office, mobiles Arbeiten, Online-Veranstaltungen usw.) gehen mit besonderen Implikationen für die Frauenerwerbsarbeit einher.

Demografischer Wandel / Fachkräftemangel:

Die Gleichstellung der Geschlechter in der Wirtschaft ist ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Unsere Volkswirtschaft kann es sich nicht leisten, auf das zu erschließende Erwerbspotenzial von Frauen zu verzichten - gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des bereits bestehenden, eklatanten Fachkräftemangels.

Zuwanderung von Frauen im Zuge des Ukraine-Krieges:

Die Integration (qualifizierter) zugewanderter Frauen in den Arbeitsmarkt bedarf besonderer Anstrengungen durch die bestehenden Institutionen zur Beschäftigungsförderung. Netzwerke und Multiplikator*innen vor Ort unterstützen diese Arbeit nachhaltig.

Wir fordern die zur Koalitionsbildung beauftragten Parteien auf, die Förderung regionaler Strukturen zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der damit einhergehenden Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als zentrale Themen mit in die Koalitionsverhandlungen aufzunehmen. Dies haben wir bereits am 1. September 2021 mit einem Schreiben an den damaligen Ministerpräsidenten Armin Laschet gefordert und auch inhaltlich begründet sowie im Haushaltsausschuss für das Jahr 2022 vorgetragen.

Wichtig ist eine nachhaltige Verankerung der Förderung von Frauenerwerbsarbeit durch eine Regelfinanzierung des Landes anstelle einer immer wieder zeitlich begrenzten Finanzierung über Projektmittel. Nur so ist eine langfristige Stärkung der regionalen und lokalen Strukturen möglich, können Netzwerke zur Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft weiterentwickelt und das Beratungsprogramm für Unternehmen ausgebaut werden.

Wir fordern, dass in den 16 Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens dauerhaft qualifizierte Fachstellen für die Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eingerichtet werden. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung gehen wir von vier Vollzeitäquivalenten (VZÄ) pro Region aus. Zielführend ist die kurzfristige Etablierung, die nahtlos an die Verlängerungsphase der Kompetenzzentren bis Ende Oktober 2022 anschließt.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Maresa Feldmann
LAG kommunaler
Gleichstellungsstellen
NRW



i.A. Birgit Kuballa
Genderausschuss der
Wirtschaftsregion
Aachen



i.V. Silke Tamm-Kanj
Frauennetzwerk
StädteRegion Aachen e.V.

LAG NRW • Haroldstr. 14 • 40213 Düsseldorf

An
Herr Bodo Löttgen MdL
CDU Fraktion
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Düsseldorf, 29.06.2022

**Strukturelle Förderung der Gleichstellung von Frauen in der
Wirtschaft im Rahmen der anstehenden Koalitionsgespräche!
Förderung der LAG kommunaler Gleichstellungsstellen NRW,
des Gender Mainstreaming Ausschusses in der Wirtschaftsregion
Aachen und dem Frauennetzwerk StädteRegion Aachen e.V.**

Sehr geehrter Herr Löttgen,

das Ende der Förderung der Kompetenzzentren Frau und Beruf NRW aufgrund des Auslaufens der aktuellen Förderphase des EFRE im April 2022 bedeutet das Ende für eine über viele Jahre gewachsene frauenpolitische Infrastruktur, die sich nachweislich bewährt hat.

Die in den Kompetenzzentren tätigen Personen haben sich erfolgreich als verlässliche Anlaufstellen in den Regionen etabliert. Als Multiplikator*innen in den verschiedenen Wirtschaftsregionen in NRW sind sie unverzichtbare Player in und für die Wirtschaft vor Ort. Sie sorgen für eine zielgruppenspezifische Ansprache von Unternehmen in den zentralen Kernthemen:

- Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit
- Frauen in Führungsfunktionen
- Umsetzung von Vereinbarkeitsmodellen in Unternehmen
- Förderung und Beratung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege
- Implementierung von Maßnahmen zum Aufbrechen von Stereotypen bei der Berufswahl
- Förderung des Unternehmerintums und Unterstützung für Gründerinnen.

Die Kompetenzzentren stellten bislang über Handreichungen, Informationssammlungen, innovative Veranstaltungsformate und die Erstellung spezifischer Tools die **notwendige Expertise** für die Unternehmen vor Ort bereit und sorgen für den **Aufbau erfolgreicher Netzwerke** in den Regionen.

Fallen die Kompetenzzentren ohne Kompensation weg, würde dies für viele Netzwerke das Aus bedeuten. Dabei ist angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen ihre Arbeit notwendiger denn je:

Monika Björklund

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Beckum
Weststr. 46
59269 Beckum
Tel. 02521-29106
bjorklund@beckum.de

Maresa Feldmann

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Dortmund
Kleppingstr. 21-23
44135 Dortmund
Tel. 0231 50 - 25476
maresa.feldmann@stadtdo.de

Elke Göller

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Drensteinfurt
Landsbergplatz 7
48317 Drensteinfurt
Tel. 02508 995-1403
gleichstellung@drensteinfurt.de

Melanie Hänsel

Gleichstellungsbeauftragte
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Freiherr-vom Stein-Platz 1
48147 Münster
Tel. 0251 591 47 62
melanie.haensel@lwl.org

Friederike Küsters

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Goch
Markt 2
47574 Goch
Tel. 02823 – 320199
friederike.kuesters@goch.de

Nadine Mauch

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Ratingen
Minoritenstr. 2-6
40878 Ratingen
Tel. 02102 – 550 3430
nadine.mauch@ratingen.de

Anja Möldgen

Gleichstellungsbeauftragte
Rheinisch-Bergischer Kreis
Am Rubezahlwald 7
51465 Bergisch Gladbach
Tel. 02202 13 2750
gleichstellung@rbk-online.de

Cornelia Prill

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Witten
Marktstr. 16
58452 Witten
Tel: 02302 - 5811610
cornelia.prill@stadt-witten.de

Belastungen durch die Corona-Pandemie

Studien zeigen, dass Frauen in der Corona-Pandemie deutlich stärker unter der Hauptlast der täglichen Arbeit in Familie und Angehörigenbetreuung leiden. Berufliche Einbußen haben insbesondere Frauen erfahren. So sind viele von ihnen Teilzeit beschäftigt und haben durch Kurzarbeit weitere, oft schwer verkraftbare Einbußen ihres Einkommens hinnehmen müssen.

Veränderungen der Erwerbsarbeit:

Starke Veränderungsprozesse im Erwerbsalltag (z.B. Digitalisierung, Institutionalisierung entgrenzender Arbeitsformen wie Home Office, mobiles Arbeiten, Online-Veranstaltungen usw.) gehen mit besonderen Implikationen für die Frauenerwerbsarbeit einher.

Demografischer Wandel / Fachkräftemangel:

Die Gleichstellung der Geschlechter in der Wirtschaft ist ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Unsere Volkswirtschaft kann es sich nicht leisten, auf das zu erschließende Erwerbspotenzial von Frauen zu verzichten - gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des bereits bestehenden, eklatanten Fachkräftemangels.

Zuwanderung von Frauen im Zuge des Ukraine-Krieges:

Die Integration (qualifizierter) zugewanderter Frauen in den Arbeitsmarkt bedarf besonderer Anstrengungen durch die bestehenden Institutionen zur Beschäftigungsförderung. Netzwerke und Multiplikator*innen vor Ort unterstützen diese Arbeit nachhaltig.

Wir fordern die zur Koalitionsbildung beauftragten Parteien auf, die Förderung regionaler Strukturen zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der damit einhergehenden Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als zentrale Themen mit in die Koalitionsverhandlungen aufzunehmen. Dies haben wir bereits am 1. September 2021 mit einem Schreiben an den damaligen Ministerpräsidenten Armin Laschet gefordert und auch inhaltlich begründet sowie im Haushaltsausschuss für das Jahr 2022 vorgetragen.

Wichtig ist eine nachhaltige Verankerung der Förderung von Frauenerwerbsarbeit durch eine Regelfinanzierung des Landes anstelle einer immer wieder zeitlich begrenzten Finanzierung über Projektmittel. Nur so ist eine langfristige Stärkung der regionalen und lokalen Strukturen möglich, können Netzwerke zur Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft weiterentwickelt und das Beratungsprogramm für Unternehmen ausgebaut werden.

Wir fordern, dass in den 16 Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens dauerhaft qualifizierte Fachstellen für die Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eingerichtet werden. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung gehen wir von vier Vollzeitäquivalenten (VZÄ) pro Region aus. Zielführend ist die kurzfristige Etablierung, die nahtlos an die Verlängerungsphase der Kompetenzzentren bis Ende Oktober 2022 anschließt.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Maresa Feldmann
LAG kommunaler
Gleichstellungsstellen
NRW



i.A. Birgit Kuballa
Genderausschuss der
Wirtschaftsregion
Aachen



i.V. Silke Tamm-Kanj
Frauennetzwerk
StädteRegion Aachen e.V.

LAG NRW • Haroldstr. 14 • 40213 Düsseldorf

An
Herr Christof Rasche MdL
FDP Fraktion
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Düsseldorf, 29.06.2022

**Strukturelle Förderung der Gleichstellung von Frauen in der
Wirtschaft im Rahmen der anstehenden Koalitionsgespräche!
Förderung der LAG kommunaler Gleichstellungsstellen NRW,
des Gender Mainstreaming Ausschusses in der Wirtschaftsregion
Aachen und dem Frauennetzwerk StädteRegion Aachen e.V.**

Sehr geehrter Herr Rasche,

das Ende der Förderung der Kompetenzzentren Frau und Beruf NRW aufgrund des Auslaufens der aktuellen Förderphase des EFRE im April 2022 bedeutet das Ende für eine über viele Jahre gewachsene frauenpolitische Infrastruktur, die sich nachweislich bewährt hat.

Die in den Kompetenzzentren tätigen Personen haben sich erfolgreich als verlässliche Anlaufstellen in den Regionen etabliert. Als Multiplikator*innen in den verschiedenen Wirtschaftsregionen in NRW sind sie unverzichtbare Player in und für die Wirtschaft vor Ort. Sie sorgen für eine zielgruppenspezifische Ansprache von Unternehmen in den zentralen Kernthemen:

- Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit
- Frauen in Führungsfunktionen
- Umsetzung von Vereinbarkeitsmodellen in Unternehmen
- Förderung und Beratung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege
- Implementierung von Maßnahmen zum Aufbrechen von Stereotypen bei der Berufswahl
- Förderung des Unternehmerintums und Unterstützung für Gründerinnen.

Die Kompetenzzentren stellten bislang über Handreichungen, Informationssammlungen, innovative Veranstaltungsformate und die Erstellung spezifischer Tools die **notwendige Expertise** für die Unternehmen vor Ort bereit und sorgen für den **Aufbau erfolgreicher Netzwerke** in den Regionen.

Fallen die Kompetenzzentren ohne Kompensation weg, würde dies für viele Netzwerke das Aus bedeuten. Dabei ist angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen ihre Arbeit notwendiger denn je:

Monika Björklund

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Beckum
Weststr. 46
59269 Beckum
Tel. 02521-29106
bjorklund@beckum.de

Maresa Feldmann

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Dortmund
Kleppingstr. 21-23
44135 Dortmund
Tel. 0231 50 - 25476
maresa.feldmann@stadtdo.de

Elke Göller

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Drensteinfurt
Landsbergplatz 7
48317 Drensteinfurt
Tel. 02508 995-1403
gleichstellung@drensteinfurt.de

Melanie Hänsel

Gleichstellungsbeauftragte
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Freiherr-vom Stein-Platz 1
48147 Münster
Tel. 0251 591 47 62
melanie.haensel@lwl.org

Friederike Küsters

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Goch
Markt 2
47574 Goch
Tel. 02823 - 320199
friederike.kuesters@goch.de

Nadine Mauch

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Ratingen
Minoritenstr. 2-6
40878 Ratingen
Tel. 02102 - 550 3430
nadine.mauch@ratingen.de

Anja Möldgen

Gleichstellungsbeauftragte
Rheinisch-Bergischer Kreis
Am Rubezahlwald 7
51465 Bergisch Gladbach
Tel. 02202 13 2750
gleichstellung@rbk-online.de

Cornelia Prill

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Witten
Marktstr. 16
58452 Witten
Tel: 02302 - 5811610
cornelia.prill@stadt-witten.de

Belastungen durch die Corona-Pandemie

Studien zeigen, dass Frauen in der Corona-Pandemie deutlich stärker unter der Hauptlast der täglichen Arbeit in Familie und Angehörigenbetreuung leiden. Berufliche Einbußen haben insbesondere Frauen erfahren. So sind viele von ihnen Teilzeit beschäftigt und haben durch Kurzarbeit weitere, oft schwer verkraftbare Einbußen ihres Einkommens hinnehmen müssen.

Veränderungen der Erwerbsarbeit:

Starke Veränderungsprozesse im Erwerbsalltag (z.B. Digitalisierung, Institutionalisierung entgrenzender Arbeitsformen wie Home Office, mobiles Arbeiten, Online-Veranstaltungen usw.) gehen mit besonderen Implikationen für die Frauenerwerbsarbeit einher.

Demografischer Wandel / Fachkräftemangel:

Die Gleichstellung der Geschlechter in der Wirtschaft ist ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Unsere Volkswirtschaft kann es sich nicht leisten, auf das zu erschließende Erwerbspotenzial von Frauen zu verzichten - gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des bereits bestehenden, eklatanten Fachkräftemangels.

Zuwanderung von Frauen im Zuge des Ukraine-Krieges:

Die Integration (qualifizierter) zugewanderter Frauen in den Arbeitsmarkt bedarf besonderer Anstrengungen durch die bestehenden Institutionen zur Beschäftigungsförderung. Netzwerke und Multiplikator*innen vor Ort unterstützen diese Arbeit nachhaltig.

Wir fordern die zur Koalitionsbildung beauftragten Parteien auf, die Förderung regionaler Strukturen zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der damit einhergehenden Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als zentrale Themen mit in die Koalitionsverhandlungen aufzunehmen. Dies haben wir bereits am 1. September 2021 mit einem Schreiben an den damaligen Ministerpräsidenten Armin Laschet gefordert und auch inhaltlich begründet sowie im Haushaltsausschuss für das Jahr 2022 vorgetragen.

Wichtig ist eine nachhaltige Verankerung der Förderung von Frauenerwerbsarbeit durch eine Regelfinanzierung des Landes anstelle einer immer wieder zeitlich begrenzten Finanzierung über Projektmittel. Nur so ist eine langfristige Stärkung der regionalen und lokalen Strukturen möglich, können Netzwerke zur Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft weiterentwickelt und das Beratungsprogramm für Unternehmen ausgebaut werden.

Wir fordern, dass in den 16 Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens dauerhaft qualifizierte Fachstellen für die Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eingerichtet werden. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung gehen wir von vier Vollzeitäquivalenten (VZÄ) pro Region aus. Zielführend ist die kurzfristige Etablierung, die nahtlos an die Verlängerungsphase der Kompetenzzentren bis Ende Oktober 2022 anschließt.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Maresa Feldmann
LAG kommunaler
Gleichstellungsstellen
NRW



i.A. Birgit Kuballa
Genderausschuss der
Wirtschaftsregion
Aachen



i.V. Silke Tamm-Kanj
Frauennetzwerk
StädteRegion Aachen e.V.

LAG NRW • Haroldstr. 14 • 40213 Düsseldorf

An
Frau Verena Schäffer MdL
GRÜNE Fraktion
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Düsseldorf, 29.06.2022

**Strukturelle Förderung der Gleichstellung von Frauen in der
Wirtschaft im Rahmen der anstehenden Koalitionsgespräche!
Förderung der LAG kommunaler Gleichstellungsstellen NRW,
des Gender Mainstreaming Ausschusses in der Wirtschaftsregion
Aachen und dem Frauennetzwerk StädteRegion Aachen e.V.**

Sehr geehrte Frau Schäffer,

das Ende der Förderung der Kompetenzzentren Frau und Beruf NRW aufgrund des Auslaufens der aktuellen Förderphase des EFRE im April 2022 bedeutet das Ende für eine über viele Jahre gewachsene frauenpolitische Infrastruktur, die sich nachweislich bewährt hat.

Die in den Kompetenzzentren tätigen Personen haben sich erfolgreich als verlässliche Anlaufstellen in den Regionen etabliert. Als Multiplikator*innen in den verschiedenen Wirtschaftsregionen in NRW sind sie unverzichtbare Player in und für die Wirtschaft vor Ort. Sie sorgen für eine zielgruppenspezifische Ansprache von Unternehmen in den zentralen Kernthemen:

- Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit
- Frauen in Führungsfunktionen
- Umsetzung von Vereinbarkeitsmodellen in Unternehmen
- Förderung und Beratung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege
- Implementierung von Maßnahmen zum Aufbrechen von Stereotypen bei der Berufswahl
- Förderung des Unternehmerintums und Unterstützung für Gründerinnen.

Die Kompetenzzentren stellten bislang über Handreichungen, Informationssammlungen, innovative Veranstaltungsformate und die Erstellung spezifischer Tools die **notwendige Expertise** für die Unternehmen vor Ort bereit und sorgen für den **Aufbau erfolgreicher Netzwerke** in den Regionen.

Fallen die Kompetenzzentren ohne Kompensation weg, würde dies für viele Netzwerke das Aus bedeuten. Dabei ist angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen ihre Arbeit notwendiger denn je:

Monika Björklund

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Beckum
Weststr. 46
59269 Beckum
Tel. 02521-29106
bjorklund@beckum.de

Maresa Feldmann

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Dortmund
Kleppingstr. 21-23
44135 Dortmund
Tel. 0231 50 - 25476
maresa.feldmann@stadtdo.de

Elke Göller

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Drensteinfurt
Landsbergplatz 7
48317 Drensteinfurt
Tel. 02508 995-1403
gleichstellung@drensteinfurt.de

Melanie Hänsel

Gleichstellungsbeauftragte
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Freiherr-vom Stein-Platz 1
48147 Münster
Tel. 0251 591 47 62
melanie.haensel@lwl.org

Friederike Küsters

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Goch
Markt 2
47574 Goch
Tel. 02823 - 320199
friederike.kuesters@goch.de

Nadine Mauch

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Ratingen
Minoritenstr. 2-6
40878 Ratingen
Tel. 02102 - 550 3430
nadine.mauch@ratingen.de

Anja Möldgen

Gleichstellungsbeauftragte
Rheinisch-Bergischer Kreis
Am Rubezahlwald 7
51465 Bergisch Gladbach
Tel. 02202 13 2750
gleichstellung@rbk-online.de

Cornelia Prill

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Witten
Marktstr. 16
58452 Witten
Tel: 02302 - 5811610
cornelia.prill@stadt-witten.de

Belastungen durch die Corona-Pandemie

Studien zeigen, dass Frauen in der Corona-Pandemie deutlich stärker unter der Hauptlast der täglichen Arbeit in Familie und Angehörigenbetreuung leiden. Berufliche Einbußen haben insbesondere Frauen erfahren. So sind viele von ihnen Teilzeit beschäftigt und haben durch Kurzarbeit weitere, oft schwer verkraftbare Einbußen ihres Einkommens hinnehmen müssen.

Veränderungen der Erwerbsarbeit:

Starke Veränderungsprozesse im Erwerbsalltag (z.B. Digitalisierung, Institutionalisierung entgrenzender Arbeitsformen wie Home Office, mobiles Arbeiten, Online-Veranstaltungen usw.) gehen mit besonderen Implikationen für die Frauenerwerbsarbeit einher.

Demografischer Wandel / Fachkräftemangel:

Die Gleichstellung der Geschlechter in der Wirtschaft ist ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Unsere Volkswirtschaft kann es sich nicht leisten, auf das zu erschließende Erwerbspotenzial von Frauen zu verzichten - gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des bereits bestehenden, eklatanten Fachkräftemangels.

Zuwanderung von Frauen im Zuge des Ukraine-Krieges:

Die Integration (qualifizierter) zugewanderter Frauen in den Arbeitsmarkt bedarf besonderer Anstrengungen durch die bestehenden Institutionen zur Beschäftigungsförderung. Netzwerke und Multiplikator*innen vor Ort unterstützen diese Arbeit nachhaltig.

Wir fordern die zur Koalitionsbildung beauftragten Parteien auf, die Förderung regionaler Strukturen zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der damit einhergehenden Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als zentrale Themen mit in die Koalitionsverhandlungen aufzunehmen. Dies haben wir bereits am 1. September 2021 mit einem Schreiben an den damaligen Ministerpräsidenten Armin Laschet gefordert und auch inhaltlich begründet sowie im Haushaltsausschuss für das Jahr 2022 vorgetragen.

Wichtig ist eine nachhaltige Verankerung der Förderung von Frauenerwerbsarbeit durch eine Regelfinanzierung des Landes anstelle einer immer wieder zeitlich begrenzten Finanzierung über Projektmittel. Nur so ist eine langfristige Stärkung der regionalen und lokalen Strukturen möglich, können Netzwerke zur Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft weiterentwickelt und das Beratungsprogramm für Unternehmen ausgebaut werden.

Wir fordern, dass in den 16 Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens dauerhaft qualifizierte Fachstellen für die Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eingerichtet werden. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung gehen wir von vier Vollzeitäquivalenten (VZÄ) pro Region aus. Zielführend ist die kurzfristige Etablierung, die nahtlos an die Verlängerungsphase der Kompetenzzentren bis Ende Oktober 2022 anschließt.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Maresa Feldmann
LAG kommunaler
Gleichstellungsstellen
NRW



i.A. Birgit Kuballa
Genderausschuss der
Wirtschaftsregion
Aachen



i.V. Silke Tamm-Kanj
Frauennetzwerk
StädteRegion Aachen e.V.

LAG NRW • Haroldstr. 14 • 40213 Düsseldorf

An
Frau Susanne Schneider MdL
FDP Fraktion
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Düsseldorf, 29.06.2022

**Strukturelle Förderung der Gleichstellung von Frauen in der
Wirtschaft im Rahmen der anstehenden Koalitionsgespräche!
Förderung der LAG kommunaler Gleichstellungsstellen NRW,
des Gender Mainstreaming Ausschusses in der Wirtschaftsregion
Aachen und dem Frauennetzwerk StädteRegion Aachen e.V.**

Sehr geehrte Frau Schneider,

das Ende der Förderung der Kompetenzzentren Frau und Beruf NRW aufgrund des Auslaufens der aktuellen Förderphase des EFRE im April 2022 bedeutet das Ende für eine über viele Jahre gewachsene frauenpolitische Infrastruktur, die sich nachweislich bewährt hat.

Die in den Kompetenzzentren tätigen Personen haben sich erfolgreich als verlässliche Anlaufstellen in den Regionen etabliert. Als Multiplikator*innen in den verschiedenen Wirtschaftsregionen in NRW sind sie unverzichtbare Player in und für die Wirtschaft vor Ort. Sie sorgen für eine zielgruppenspezifische Ansprache von Unternehmen in den zentralen Kernthemen:

- Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit
- Frauen in Führungsfunktionen
- Umsetzung von Vereinbarkeitsmodellen in Unternehmen
- Förderung und Beratung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege
- Implementierung von Maßnahmen zum Aufbrechen von Stereotypen bei der Berufswahl
- Förderung des Unternehmerintums und Unterstützung für Gründerinnen.

Die Kompetenzzentren stellten bislang über Handreichungen, Informationssammlungen, innovative Veranstaltungsformate und die Erstellung spezifischer Tools die **notwendige Expertise** für die Unternehmen vor Ort bereit und sorgen für den **Aufbau erfolgreicher Netzwerke** in den Regionen.

Fallen die Kompetenzzentren ohne Kompensation weg, würde dies für viele Netzwerke das Aus bedeuten. Dabei ist angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen ihre Arbeit notwendiger denn je:

Monika Björklund

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Beckum
Weststr. 46
59269 Beckum
Tel. 02521-29106
bjorklund@beckum.de

Maresa Feldmann

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Dortmund
Kleppingstr. 21-23
44135 Dortmund
Tel. 0231 50 - 25476
maresa.feldmann@stadtdo.de

Elke Göller

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Drensteinfurt
Landsbergplatz 7
48317 Drensteinfurt
Tel. 02508 995-1403
gleichstellung@drensteinfurt.de

Melanie Hänsel

Gleichstellungsbeauftragte
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Freiherr-vom Stein-Platz 1
48147 Münster
Tel. 0251 591 47 62
melanie.haensel@lwl.org

Friederike Küsters

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Goch
Markt 2
47574 Goch
Tel. 02823 - 320199
friederike.kuesters@goch.de

Nadine Mauch

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Ratingen
Minoritenstr. 2-6
40878 Ratingen
Tel. 02102 - 550 3430
nadine.mauch@ratingen.de

Anja Möldgen

Gleichstellungsbeauftragte
Rheinisch-Bergischer Kreis
Am Rubezahlwald 7
51465 Bergisch Gladbach
Tel. 02202 13 2750
gleichstellung@rbk-online.de

Cornelia Prill

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Witten
Marktstr. 16
58452 Witten
Tel: 02302 - 5811610
cornelia.prill@stadt-witten.de

Belastungen durch die Corona-Pandemie

Studien zeigen, dass Frauen in der Corona-Pandemie deutlich stärker unter der Hauptlast der täglichen Arbeit in Familie und Angehörigenbetreuung leiden. Berufliche Einbußen haben insbesondere Frauen erfahren. So sind viele von ihnen Teilzeit beschäftigt und haben durch Kurzarbeit weitere, oft schwer verkraftbare Einbußen ihres Einkommens hinnehmen müssen.

Veränderungen der Erwerbsarbeit:

Starke Veränderungsprozesse im Erwerbsalltag (z.B. Digitalisierung, Institutionalisierung entgrenzender Arbeitsformen wie Home Office, mobiles Arbeiten, Online-Veranstaltungen usw.) gehen mit besonderen Implikationen für die Frauenerwerbsarbeit einher.

Demografischer Wandel / Fachkräftemangel:

Die Gleichstellung der Geschlechter in der Wirtschaft ist ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Unsere Volkswirtschaft kann es sich nicht leisten, auf das zu erschließende Erwerbspotenzial von Frauen zu verzichten - gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des bereits bestehenden, eklatanten Fachkräftemangels.

Zuwanderung von Frauen im Zuge des Ukraine-Krieges:

Die Integration (qualifizierter) zugewanderter Frauen in den Arbeitsmarkt bedarf besonderer Anstrengungen durch die bestehenden Institutionen zur Beschäftigungsförderung. Netzwerke und Multiplikator*innen vor Ort unterstützen diese Arbeit nachhaltig.

Wir fordern die zur Koalitionsbildung beauftragten Parteien auf, die Förderung regionaler Strukturen zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der damit einhergehenden Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als zentrale Themen mit in die Koalitionsverhandlungen aufzunehmen. Dies haben wir bereits am 1. September 2021 mit einem Schreiben an den damaligen Ministerpräsidenten Armin Laschet gefordert und auch inhaltlich begründet sowie im Haushaltsausschuss für das Jahr 2022 vorgetragen.

Wichtig ist eine nachhaltige Verankerung der Förderung von Frauenerwerbsarbeit durch eine Regelfinanzierung des Landes anstelle einer immer wieder zeitlich begrenzten Finanzierung über Projektmittel. Nur so ist eine langfristige Stärkung der regionalen und lokalen Strukturen möglich, können Netzwerke zur Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft weiterentwickelt und das Beratungsprogramm für Unternehmen ausgebaut werden.

Wir fordern, dass in den 16 Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens dauerhaft qualifizierte Fachstellen für die Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eingerichtet werden. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung gehen wir von vier Vollzeitäquivalenten (VZÄ) pro Region aus. Zielführend ist die kurzfristige Etablierung, die nahtlos an die Verlängerungsphase der Kompetenzzentren bis Ende Oktober 2022 anschließt.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Maresa Feldmann
LAG kommunaler
Gleichstellungsstellen
NRW



i.A. Birgit Kuballa
Genderausschuss der
Wirtschaftsregion
Aachen



i.V. Silke Tamm-Kanj
Frauennetzwerk
StädteRegion Aachen e.V.

LAG NRW • Haroldstr. 14 • 40213 Düsseldorf

An
Frau Anja Butschkau MdL
SPD Fraktion
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Düsseldorf, 29.06.2022

**Strukturelle Förderung der Gleichstellung von Frauen in der
Wirtschaft im Rahmen der anstehenden Koalitionsgespräche!
Förderung der LAG kommunaler Gleichstellungsstellen NRW,
des Gender Mainstreaming Ausschusses in der Wirtschaftsregion
Aachen und dem Frauennetzwerk StädteRegion Aachen e.V.**

Sehr geehrte Frau Butschkau,

das Ende der Förderung der Kompetenzzentren Frau und Beruf NRW aufgrund des Auslaufens der aktuellen Förderphase des EFRE im April 2022 bedeutet das Ende für eine über viele Jahre gewachsene frauenpolitische Infrastruktur, die sich nachweislich bewährt hat.

Die in den Kompetenzzentren tätigen Personen haben sich erfolgreich als verlässliche Anlaufstellen in den Regionen etabliert. Als Multiplikator*innen in den verschiedenen Wirtschaftsregionen in NRW sind sie unverzichtbare Player in und für die Wirtschaft vor Ort. Sie sorgen für eine zielgruppenspezifische Ansprache von Unternehmen in den zentralen Kernthemen:

- Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit
- Frauen in Führungsfunktionen
- Umsetzung von Vereinbarkeitsmodellen in Unternehmen
- Förderung und Beratung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege
- Implementierung von Maßnahmen zum Aufbrechen von Stereotypen bei der Berufswahl
- Förderung des Unternehmerintums und Unterstützung für Gründerinnen.

Die Kompetenzzentren stellten bislang über Handreichungen, Informationssammlungen, innovative Veranstaltungsformate und die Erstellung spezifischer Tools die **notwendige Expertise** für die Unternehmen vor Ort bereit und sorgen für den **Aufbau erfolgreicher Netzwerke** in den Regionen.

Fallen die Kompetenzzentren ohne Kompensation weg, würde dies für viele Netzwerke das Aus bedeuten. Dabei ist angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen ihre Arbeit notwendiger denn je:

Monika Björklund

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Beckum
Weststr. 46
59269 Beckum
Tel. 02521-29106
bjorklund@beckum.de

Maresa Feldmann

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Dortmund
Kleppingstr. 21-23
44135 Dortmund
Tel. 0231 50 - 25476
maresa.feldmann@stadtdo.de

Elke Göller

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Drensteinfurt
Landsbergplatz 7
48317 Drensteinfurt
Tel. 02508 995-1403
gleichstellung@drensteinfurt.de

Melanie Hänsel

Gleichstellungsbeauftragte
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Freiherr-vom Stein-Platz 1
48147 Münster
Tel. 0251 591 47 62
melanie.haensel@lwl.org

Friederike Küsters

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Goch
Markt 2
47574 Goch
Tel. 02823 - 320199
friederike.kuesters@goch.de

Nadine Mauch

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Ratingen
Minoritenstr. 2-6
40878 Ratingen
Tel. 02102 - 550 3430
nadine.mauch@ratingen.de

Anja Möldgen

Gleichstellungsbeauftragte
Rheinisch-Bergischer Kreis
Am Rubezahlwald 7
51465 Bergisch Gladbach
Tel. 02202 13 2750
gleichstellung@rbk-online.de

Cornelia Prill

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Witten
Marktstr. 16
58452 Witten
Tel: 02302 - 5811610
cornelia.prill@stadt-witten.de

Belastungen durch die Corona-Pandemie

Studien zeigen, dass Frauen in der Corona-Pandemie deutlich stärker unter der Hauptlast der täglichen Arbeit in Familie und Angehörigenbetreuung leiden. Berufliche Einbußen haben insbesondere Frauen erfahren. So sind viele von ihnen Teilzeit beschäftigt und haben durch Kurzarbeit weitere, oft schwer verkraftbare Einbußen ihres Einkommens hinnehmen müssen.

Veränderungen der Erwerbsarbeit:

Starke Veränderungsprozesse im Erwerbsalltag (z.B. Digitalisierung, Institutionalisierung entgrenzender Arbeitsformen wie Home Office, mobiles Arbeiten, Online-Veranstaltungen usw.) gehen mit besonderen Implikationen für die Frauenerwerbsarbeit einher.

Demografischer Wandel / Fachkräftemangel:

Die Gleichstellung der Geschlechter in der Wirtschaft ist ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Unsere Volkswirtschaft kann es sich nicht leisten, auf das zu erschließende Erwerbspotenzial von Frauen zu verzichten - gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des bereits bestehenden, eklatanten Fachkräftemangels.

Zuwanderung von Frauen im Zuge des Ukraine-Krieges:

Die Integration (qualifizierter) zugewanderter Frauen in den Arbeitsmarkt bedarf besonderer Anstrengungen durch die bestehenden Institutionen zur Beschäftigungsförderung. Netzwerke und Multiplikator*innen vor Ort unterstützen diese Arbeit nachhaltig.

Wir fordern die zur Koalitionsbildung beauftragten Parteien auf, die Förderung regionaler Strukturen zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der damit einhergehenden Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als zentrale Themen mit in die Koalitionsverhandlungen aufzunehmen. Dies haben wir bereits am 1. September 2021 mit einem Schreiben an den damaligen Ministerpräsidenten Armin Laschet gefordert und auch inhaltlich begründet sowie im Haushaltsausschuss für das Jahr 2022 vorgetragen.

Wichtig ist eine nachhaltige Verankerung der Förderung von Frauenerwerbsarbeit durch eine Regelfinanzierung des Landes anstelle einer immer wieder zeitlich begrenzten Finanzierung über Projektmittel. Nur so ist eine langfristige Stärkung der regionalen und lokalen Strukturen möglich, können Netzwerke zur Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft weiterentwickelt und das Beratungsprogramm für Unternehmen ausgebaut werden.

Wir fordern, dass in den 16 Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens dauerhaft qualifizierte Fachstellen für die Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eingerichtet werden. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung gehen wir von vier Vollzeitäquivalenten (VZÄ) pro Region aus. Zielführend ist die kurzfristige Etablierung, die nahtlos an die Verlängerungsphase der Kompetenzzentren bis Ende Oktober 2022 anschließt.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Maresa Feldmann
LAG kommunaler
Gleichstellungsstellen
NRW



i.A. Birgit Kuballa
Genderausschuss der
Wirtschaftsregion
Aachen



i.V. Silke Tamm-Kanj
Frauennetzwerk
StädteRegion Aachen e.V.

LAG NRW • Haroldstr. 14 • 40213 Düsseldorf

An
Frau Heike Troles MdL
CDU Fraktion
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Düsseldorf, 29.06.2022

**Strukturelle Förderung der Gleichstellung von Frauen in der
Wirtschaft im Rahmen der anstehenden Koalitionsgespräche!
Förderung der LAG kommunaler Gleichstellungsstellen NRW,
des Gender Mainstreaming Ausschusses in der Wirtschaftsregion
Aachen und dem Frauennetzwerk StädteRegion Aachen e.V.**

Sehr geehrte Frau Troles,

das Ende der Förderung der Kompetenzzentren Frau und Beruf NRW aufgrund des Auslaufens der aktuellen Förderphase des EFRE im April 2022 bedeutet das Ende für eine über viele Jahre gewachsene frauenpolitische Infrastruktur, die sich nachweislich bewährt hat.

Die in den Kompetenzzentren tätigen Personen haben sich erfolgreich als verlässliche Anlaufstellen in den Regionen etabliert. Als Multiplikator*innen in den verschiedenen Wirtschaftsregionen in NRW sind sie unverzichtbare Player in und für die Wirtschaft vor Ort. Sie sorgen für eine zielgruppenspezifische Ansprache von Unternehmen in den zentralen Kernthemen:

- Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit
- Frauen in Führungsfunktionen
- Umsetzung von Vereinbarkeitsmodellen in Unternehmen
- Förderung und Beratung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege
- Implementierung von Maßnahmen zum Aufbrechen von Stereotypen bei der Berufswahl
- Förderung des Unternehmerintums und Unterstützung für Gründerinnen.

Die Kompetenzzentren stellten bislang über Handreichungen, Informationssammlungen, innovative Veranstaltungsformate und die Erstellung spezifischer Tools die **notwendige Expertise** für die Unternehmen vor Ort bereit und sorgen für den **Aufbau erfolgreicher Netzwerke** in den Regionen.

Fallen die Kompetenzzentren ohne Kompensation weg, würde dies für viele Netzwerke das Aus bedeuten. Dabei ist angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen ihre Arbeit notwendiger denn je:

Monika Björklund

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Beckum
Weststr. 46
59269 Beckum
Tel. 02521-29106
bjorklund@beckum.de

Maresa Feldmann

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Dortmund
Kleppingstr. 21-23
44135 Dortmund
Tel. 0231 50 - 25476
maresa.feldmann@stadtdo.de

Elke Göller

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Drensteinfurt
Landsbergplatz 7
48317 Drensteinfurt
Tel. 02508 995-1403
gleichstellung@drensteinfurt.de

Melanie Hänsel

Gleichstellungsbeauftragte
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Freiherr-vom Stein-Platz 1
48147 Münster
Tel. 0251 591 47 62
melanie.haensel@lwl.org

Friederike Küsters

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Goch
Markt 2
47574 Goch
Tel. 02823 – 320199
friederike.kuesters@goch.de

Nadine Mauch

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Ratingen
Minoritenstr. 2-6
40878 Ratingen
Tel. 02102 – 550 3430
nadine.mauch@ratingen.de

Anja Möldgen

Gleichstellungsbeauftragte
Rheinisch-Bergischer Kreis
Am Rubezahlwald 7
51465 Bergisch Gladbach
Tel. 02202 13 2750
gleichstellung@rbk-online.de

Cornelia Prill

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Witten
Marktstr. 16
58452 Witten
Tel: 02302 - 5811610
cornelia.prill@stadt-witten.de

Belastungen durch die Corona-Pandemie

Studien zeigen, dass Frauen in der Corona-Pandemie deutlich stärker unter der Hauptlast der täglichen Arbeit in Familie und Angehörigenbetreuung leiden. Berufliche Einbußen haben insbesondere Frauen erfahren. So sind viele von ihnen Teilzeit beschäftigt und haben durch Kurzarbeit weitere, oft schwer verkraftbare Einbußen ihres Einkommens hinnehmen müssen.

Veränderungen der Erwerbsarbeit:

Starke Veränderungsprozesse im Erwerbsalltag (z.B. Digitalisierung, Institutionalisierung entgrenzender Arbeitsformen wie Home Office, mobiles Arbeiten, Online-Veranstaltungen usw.) gehen mit besonderen Implikationen für die Frauenerwerbsarbeit einher.

Demografischer Wandel / Fachkräftemangel:

Die Gleichstellung der Geschlechter in der Wirtschaft ist ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Unsere Volkswirtschaft kann es sich nicht leisten, auf das zu erschließende Erwerbspotenzial von Frauen zu verzichten - gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des bereits bestehenden, eklatanten Fachkräftemangels.

Zuwanderung von Frauen im Zuge des Ukraine-Krieges:

Die Integration (qualifizierter) zugewanderter Frauen in den Arbeitsmarkt bedarf besonderer Anstrengungen durch die bestehenden Institutionen zur Beschäftigungsförderung. Netzwerke und Multiplikator*innen vor Ort unterstützen diese Arbeit nachhaltig.

Wir fordern die zur Koalitionsbildung beauftragten Parteien auf, die Förderung regionaler Strukturen zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der damit einhergehenden Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als zentrale Themen mit in die Koalitionsverhandlungen aufzunehmen. Dies haben wir bereits am 1. September 2021 mit einem Schreiben an den damaligen Ministerpräsidenten Armin Laschet gefordert und auch inhaltlich begründet sowie im Haushaltsausschuss für das Jahr 2022 vorgetragen.

Wichtig ist eine nachhaltige Verankerung der Förderung von Frauenerwerbsarbeit durch eine Regelfinanzierung des Landes anstelle einer immer wieder zeitlich begrenzten Finanzierung über Projektmittel. Nur so ist eine langfristige Stärkung der regionalen und lokalen Strukturen möglich, können Netzwerke zur Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft weiterentwickelt und das Beratungsprogramm für Unternehmen ausgebaut werden.

Wir fordern, dass in den 16 Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens dauerhaft qualifizierte Fachstellen für die Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eingerichtet werden. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung gehen wir von vier Vollzeitäquivalenten (VZÄ) pro Region aus. Zielführend ist die kurzfristige Etablierung, die nahtlos an die Verlängerungsphase der Kompetenzzentren bis Ende Oktober 2022 anschließt.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Maresa Feldmann
LAG kommunaler
Gleichstellungsstellen
NRW



i.A. Birgit Kuballa
Genderausschuss der
Wirtschaftsregion
Aachen



i.V. Silke Tamm-Kanj
Frauennetzwerk
StädteRegion Aachen e.V.

LAG NRW • Haroldstr. 14 • 40213 Düsseldorf

An
Frau Josefine Paul MdL
GRÜNE Fraktion
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Düsseldorf, 29.06.2022

**Strukturelle Förderung der Gleichstellung von Frauen in der
Wirtschaft im Rahmen der anstehenden Koalitionsgespräche!
Forderung der LAG kommunaler Gleichstellungsstellen NRW,
des Gender Mainstreaming Ausschusses in der Wirtschaftsregion
Aachen und dem Frauennetzwerk StädteRegion Aachen e.V.**

Sehr geehrte Frau Paul,

das Ende der Förderung der Kompetenzzentren Frau und Beruf NRW aufgrund des Auslaufens der aktuellen Förderphase des EFRE im April 2022 bedeutet das Ende für eine über viele Jahre gewachsene frauenpolitische Infrastruktur, die sich nachweislich bewährt hat.

Die in den Kompetenzzentren tätigen Personen haben sich erfolgreich als verlässliche Anlaufstellen in den Regionen etabliert. Als Multiplikator*innen in den verschiedenen Wirtschaftsregionen in NRW sind sie unverzichtbare Player in und für die Wirtschaft vor Ort. Sie sorgen für eine zielgruppenspezifische Ansprache von Unternehmen in den zentralen Kernthemen:

- Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit
- Frauen in Führungsfunktionen
- Umsetzung von Vereinbarkeitsmodellen in Unternehmen
- Förderung und Beratung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege
- Implementierung von Maßnahmen zum Aufbrechen von Stereotypen bei der Berufswahl
- Förderung des Unternehmerintums und Unterstützung für Gründerinnen.

Die Kompetenzzentren stellten bislang über Handreichungen, Informationssammlungen, innovative Veranstaltungsformate und die Erstellung spezifischer Tools die **notwendige Expertise** für die Unternehmen vor Ort bereit und sorgen für den **Aufbau erfolgreicher Netzwerke** in den Regionen.

Fallen die Kompetenzzentren ohne Kompensation weg, würde dies für viele Netzwerke das Aus bedeuten. Dabei ist angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen ihre Arbeit notwendiger denn je:

Monika Björklund

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Beckum
Weststr. 46
59269 Beckum
Tel. 02521-29106
bjorklund@beckum.de

Maresa Feldmann

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Dortmund
Kleppingstr. 21-23
44135 Dortmund
Tel. 0231 50 - 25476
maresa.feldmann@stadtdo.de

Elke Göller

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Drensteinfurt
Landsbergplatz 7
48317 Drensteinfurt
Tel. 02508 995-1403
gleichstellung@drensteinfurt.de

Melanie Hänsel

Gleichstellungsbeauftragte
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Freiherr-vom Stein-Platz 1
48147 Münster
Tel. 0251 591 47 62
melanie.haensel@lwl.org

Friederike Küsters

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Goch
Markt 2
47574 Goch
Tel. 02823 - 320199
friederike.kuesters@goch.de

Nadine Mauch

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Ratingen
Minoritenstr. 2-6
40878 Ratingen
Tel. 02102 - 550 3430
nadine.mauch@ratingen.de

Anja Möldgen

Gleichstellungsbeauftragte
Rheinisch-Bergischer Kreis
Am Rubezahlwald 7
51465 Bergisch Gladbach
Tel. 02202 13 2750
gleichstellung@rbk-online.de

Cornelia Prill

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Witten
Marktstr. 16
58452 Witten
Tel: 02302 - 5811610
cornelia.prill@stadt-witten.de

Belastungen durch die Corona-Pandemie

Studien zeigen, dass Frauen in der Corona-Pandemie deutlich stärker unter der Hauptlast der täglichen Arbeit in Familie und Angehörigenbetreuung leiden. Berufliche Einbußen haben insbesondere Frauen erfahren. So sind viele von ihnen Teilzeit beschäftigt und haben durch Kurzarbeit weitere, oft schwer verkraftbare Einbußen ihres Einkommens hinnehmen müssen.

Veränderungen der Erwerbsarbeit:

Starke Veränderungsprozesse im Erwerbsalltag (z.B. Digitalisierung, Institutionalisierung entgrenzender Arbeitsformen wie Home Office, mobiles Arbeiten, Online-Veranstaltungen usw.) gehen mit besonderen Implikationen für die Frauenerwerbsarbeit einher.

Demografischer Wandel / Fachkräftemangel:

Die Gleichstellung der Geschlechter in der Wirtschaft ist ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Unsere Volkswirtschaft kann es sich nicht leisten, auf das zu erschließende Erwerbspotenzial von Frauen zu verzichten - gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des bereits bestehenden, eklatanten Fachkräftemangels.

Zuwanderung von Frauen im Zuge des Ukraine-Krieges:

Die Integration (qualifizierter) zugewanderter Frauen in den Arbeitsmarkt bedarf besonderer Anstrengungen durch die bestehenden Institutionen zur Beschäftigungsförderung. Netzwerke und Multiplikator*innen vor Ort unterstützen diese Arbeit nachhaltig.

Wir fordern die zur Koalitionsbildung beauftragten Parteien auf, die Förderung regionaler Strukturen zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der damit einhergehenden Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als zentrale Themen mit in die Koalitionsverhandlungen aufzunehmen. Dies haben wir bereits am 1. September 2021 mit einem Schreiben an den damaligen Ministerpräsidenten Armin Laschet gefordert und auch inhaltlich begründet sowie im Haushaltsausschuss für das Jahr 2022 vorgetragen.

Wichtig ist eine nachhaltige Verankerung der Förderung von Frauenerwerbsarbeit durch eine Regelfinanzierung des Landes anstelle einer immer wieder zeitlich begrenzten Finanzierung über Projektmittel. Nur so ist eine langfristige Stärkung der regionalen und lokalen Strukturen möglich, können Netzwerke zur Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft weiterentwickelt und das Beratungsprogramm für Unternehmen ausgebaut werden.

Wir fordern, dass in den 16 Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens dauerhaft qualifizierte Fachstellen für die Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eingerichtet werden. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung gehen wir von vier Vollzeitäquivalenten (VZÄ) pro Region aus. Zielführend ist die kurzfristige Etablierung, die nahtlos an die Verlängerungsphase der Kompetenzzentren bis Ende Oktober 2022 anschließt.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Maresa Feldmann
LAG kommunaler
Gleichstellungsstellen
NRW



i.A. Birgit Kuballa
Genderausschuss der
Wirtschaftsregion
Aachen



i.V. Silke Tamm-Kanj
Frauennetzwerk
StädteRegion Aachen e.V.

LAG NRW • Haroldstr. 14 • 40213 Düsseldorf

An
Herr Günther Bergmann MdL
CDU Fraktion
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Düsseldorf, 29.06.2022

**Strukturelle Förderung der Gleichstellung von Frauen in der
Wirtschaft im Rahmen der anstehenden Koalitionsgespräche!
Forderung der LAG kommunaler Gleichstellungsstellen NRW,
des Gender Mainstreaming Ausschusses in der Wirtschaftsregion
Aachen und dem Frauennetzwerk StädteRegion Aachen e.V.**

Sehr geehrter Herr Bergmann,

das Ende der Förderung der Kompetenzzentren Frau und Beruf NRW aufgrund des Auslaufens der aktuellen Förderphase des EFRE im April 2022 bedeutet das Ende für eine über viele Jahre gewachsene frauenpolitische Infrastruktur, die sich nachweislich bewährt hat.

Die in den Kompetenzzentren tätigen Personen haben sich erfolgreich als verlässliche Anlaufstellen in den Regionen etabliert. Als Multiplikator*innen in den verschiedenen Wirtschaftsregionen in NRW sind sie unverzichtbare Player in und für die Wirtschaft vor Ort. Sie sorgen für eine zielgruppenspezifische Ansprache von Unternehmen in den zentralen Kernthemen:

- Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit
- Frauen in Führungsfunktionen
- Umsetzung von Vereinbarkeitsmodellen in Unternehmen
- Förderung und Beratung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege
- Implementierung von Maßnahmen zum Aufbrechen von Stereotypen bei der Berufswahl
- Förderung des Unternehmerintums und Unterstützung für Gründerinnen.

Die Kompetenzzentren stellten bislang über Handreichungen, Informationssammlungen, innovative Veranstaltungsformate und die Erstellung spezifischer Tools die **notwendige Expertise** für die Unternehmen vor Ort bereit und sorgen für den **Aufbau erfolgreicher Netzwerke** in den Regionen.

Fallen die Kompetenzzentren ohne Kompensation weg, würde dies für viele Netzwerke das Aus bedeuten. Dabei ist angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen ihre Arbeit notwendiger denn je:

Monika Björklund

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Beckum
Weststr. 46
59269 Beckum
Tel. 02521-29106
bjorklund@beckum.de

Maresa Feldmann

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Dortmund
Kleppingstr. 21-23
44135 Dortmund
Tel. 0231 50 - 25476
maresa.feldmann@stadtdo.de

Elke Göller

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Drensteinfurt
Landsbergplatz 7
48317 Drensteinfurt
Tel. 02508 995-1403
gleichstellung@drensteinfurt.de

Melanie Hänsel

Gleichstellungsbeauftragte
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Freiherr-vom Stein-Platz 1
48147 Münster
Tel. 0251 591 47 62
melanie.haensel@lwl.org

Friederike Küsters

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Goch
Markt 2
47574 Goch
Tel. 02823 – 320199
friederike.kuesters@goch.de

Nadine Mauch

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Ratingen
Minoritenstr. 2-6
40878 Ratingen
Tel. 02102 – 550 3430
nadine.mauch@ratingen.de

Anja Möldgen

Gleichstellungsbeauftragte
Rheinisch-Bergischer Kreis
Am Rubezahlwald 7
51465 Bergisch Gladbach
Tel. 02202 13 2750
gleichstellung@rbk-online.de

Cornelia Prill

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Witten
Marktstr. 16
58452 Witten
Tel: 02302 - 5811610
cornelia.prill@stadt-witten.de

Belastungen durch die Corona-Pandemie

Studien zeigen, dass Frauen in der Corona-Pandemie deutlich stärker unter der Hauptlast der täglichen Arbeit in Familie und Angehörigenbetreuung leiden. Berufliche Einbußen haben insbesondere Frauen erfahren. So sind viele von ihnen Teilzeit beschäftigt und haben durch Kurzarbeit weitere, oft schwer verkraftbare Einbußen ihres Einkommens hinnehmen müssen.

Veränderungen der Erwerbsarbeit:

Starke Veränderungsprozesse im Erwerbsalltag (z.B. Digitalisierung, Institutionalisierung entgrenzender Arbeitsformen wie Home Office, mobiles Arbeiten, Online-Veranstaltungen usw.) gehen mit besonderen Implikationen für die Frauenerwerbsarbeit einher.

Demografischer Wandel / Fachkräftemangel:

Die Gleichstellung der Geschlechter in der Wirtschaft ist ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Unsere Volkswirtschaft kann es sich nicht leisten, auf das zu erschließende Erwerbspotenzial von Frauen zu verzichten - gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des bereits bestehenden, eklatanten Fachkräftemangels.

Zuwanderung von Frauen im Zuge des Ukraine-Krieges:

Die Integration (qualifizierter) zugewanderter Frauen in den Arbeitsmarkt bedarf besonderer Anstrengungen durch die bestehenden Institutionen zur Beschäftigungsförderung. Netzwerke und Multiplikator*innen vor Ort unterstützen diese Arbeit nachhaltig.

Wir fordern die zur Koalitionsbildung beauftragten Parteien auf, die Förderung regionaler Strukturen zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der damit einhergehenden Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als zentrale Themen mit in die Koalitionsverhandlungen aufzunehmen. Dies haben wir bereits am 1. September 2021 mit einem Schreiben an den damaligen Ministerpräsidenten Armin Laschet gefordert und auch inhaltlich begründet sowie im Haushaltsausschuss für das Jahr 2022 vorgetragen.

Wichtig ist eine nachhaltige Verankerung der Förderung von Frauenerwerbsarbeit durch eine Regelfinanzierung des Landes anstelle einer immer wieder zeitlich begrenzten Finanzierung über Projektmittel. Nur so ist eine langfristige Stärkung der regionalen und lokalen Strukturen möglich, können Netzwerke zur Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft weiterentwickelt und das Beratungsprogramm für Unternehmen ausgebaut werden.

Wir fordern, dass in den 16 Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens dauerhaft qualifizierte Fachstellen für die Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eingerichtet werden. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung gehen wir von vier Vollzeitäquivalenten (VZÄ) pro Region aus. Zielführend ist die kurzfristige Etablierung, die nahtlos an die Verlängerungsphase der Kompetenzzentren bis Ende Oktober 2022 anschließt.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Maresa Feldmann
LAG kommunaler
Gleichstellungsstellen
NRW



i.A. Birgit Kuballa
Genderausschuss der
Wirtschaftsregion
Aachen



i.V. Silke Tamm-Kanj
Frauennetzwerk
StädteRegion Aachen e.V.

LAG NRW • Haroldstr. 14 • 40213 Düsseldorf

An
Herr Stephan Wolters MdL
CDU Fraktion
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Düsseldorf, 29.06.2022

**Strukturelle Förderung der Gleichstellung von Frauen in der
Wirtschaft im Rahmen der anstehenden Koalitionsgespräche!
Förderung der LAG kommunaler Gleichstellungsstellen NRW,
des Gender Mainstreaming Ausschusses in der Wirtschaftsregion
Aachen und dem Frauennetzwerk StädteRegion Aachen e.V.**

Sehr geehrter Herr Wolters,

das Ende der Förderung der Kompetenzzentren Frau und Beruf NRW aufgrund des Auslaufens der aktuellen Förderphase des EFRE im April 2022 bedeutet das Ende für eine über viele Jahre gewachsene frauenpolitische Infrastruktur, die sich nachweislich bewährt hat.

Die in den Kompetenzzentren tätigen Personen haben sich erfolgreich als verlässliche Anlaufstellen in den Regionen etabliert. Als Multiplikator*innen in den verschiedenen Wirtschaftsregionen in NRW sind sie unverzichtbare Player in und für die Wirtschaft vor Ort. Sie sorgen für eine zielgruppenspezifische Ansprache von Unternehmen in den zentralen Kernthemen:

- Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit
- Frauen in Führungsfunktionen
- Umsetzung von Vereinbarkeitsmodellen in Unternehmen
- Förderung und Beratung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege
- Implementierung von Maßnahmen zum Aufbrechen von Stereotypen bei der Berufswahl
- Förderung des Unternehmerintums und Unterstützung für Gründerinnen.

Die Kompetenzzentren stellten bislang über Handreichungen, Informationssammlungen, innovative Veranstaltungsformate und die Erstellung spezifischer Tools die **notwendige Expertise** für die Unternehmen vor Ort bereit und sorgen für den **Aufbau erfolgreicher Netzwerke** in den Regionen.

Fallen die Kompetenzzentren ohne Kompensation weg, würde dies für viele Netzwerke das Aus bedeuten. Dabei ist angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen ihre Arbeit notwendiger denn je:

Monika Björklund

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Beckum
Weststr. 46
59269 Beckum
Tel. 02521-29106
bjorklund@beckum.de

Maresa Feldmann

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Dortmund
Kleppingstr. 21-23
44135 Dortmund
Tel. 0231 50 - 25476
maresa.feldmann@stadtdo.de

Elke Göller

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Drensteinfurt
Landsbergplatz 7
48317 Drensteinfurt
Tel. 02508 995-1403
gleichstellung@drensteinfurt.de

Melanie Hänsel

Gleichstellungsbeauftragte
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Freiherr-vom Stein-Platz 1
48147 Münster
Tel. 0251 591 47 62
melanie.haensel@lwl.org

Friederike Küsters

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Goch
Markt 2
47574 Goch
Tel. 02823 – 320199
friederike.kuesters@goch.de

Nadine Mauch

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Ratingen
Minoritenstr. 2-6
40878 Ratingen
Tel. 02102 – 550 3430
nadine.mauch@ratingen.de

Anja Möldgen

Gleichstellungsbeauftragte
Rheinisch-Bergischer Kreis
Am Rubezahlwald 7
51465 Bergisch Gladbach
Tel. 02202 13 2750
gleichstellung@rbk-online.de

Cornelia Prill

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Witten
Marktstr. 16
58452 Witten
Tel: 02302 - 5811610
cornelia.prill@stadt-witten.de

Belastungen durch die Corona-Pandemie

Studien zeigen, dass Frauen in der Corona-Pandemie deutlich stärker unter der Hauptlast der täglichen Arbeit in Familie und Angehörigenbetreuung leiden. Berufliche Einbußen haben insbesondere Frauen erfahren. So sind viele von ihnen Teilzeit beschäftigt und haben durch Kurzarbeit weitere, oft schwer verkraftbare Einbußen ihres Einkommens hinnehmen müssen.

Veränderungen der Erwerbsarbeit:

Starke Veränderungsprozesse im Erwerbsalltag (z.B. Digitalisierung, Institutionalisierung entgrenzender Arbeitsformen wie Home Office, mobiles Arbeiten, Online-Veranstaltungen usw.) gehen mit besonderen Implikationen für die Frauenerwerbsarbeit einher.

Demografischer Wandel / Fachkräftemangel:

Die Gleichstellung der Geschlechter in der Wirtschaft ist ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Unsere Volkswirtschaft kann es sich nicht leisten, auf das zu erschließende Erwerbspotenzial von Frauen zu verzichten - gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des bereits bestehenden, eklatanten Fachkräftemangels.

Zuwanderung von Frauen im Zuge des Ukraine-Krieges:

Die Integration (qualifizierter) zugewanderter Frauen in den Arbeitsmarkt bedarf besonderer Anstrengungen durch die bestehenden Institutionen zur Beschäftigungsförderung. Netzwerke und Multiplikator*innen vor Ort unterstützen diese Arbeit nachhaltig.

Wir fordern die zur Koalitionsbildung beauftragten Parteien auf, die Förderung regionaler Strukturen zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der damit einhergehenden Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als zentrale Themen mit in die Koalitionsverhandlungen aufzunehmen. Dies haben wir bereits am 1. September 2021 mit einem Schreiben an den damaligen Ministerpräsidenten Armin Laschet gefordert und auch inhaltlich begründet sowie im Haushaltsausschuss für das Jahr 2022 vorgetragen.

Wichtig ist eine nachhaltige Verankerung der Förderung von Frauenerwerbsarbeit durch eine Regelfinanzierung des Landes anstelle einer immer wieder zeitlich begrenzten Finanzierung über Projektmittel. Nur so ist eine langfristige Stärkung der regionalen und lokalen Strukturen möglich, können Netzwerke zur Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft weiterentwickelt und das Beratungsprogramm für Unternehmen ausgebaut werden.

Wir fordern, dass in den 16 Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens dauerhaft qualifizierte Fachstellen für die Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eingerichtet werden. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung gehen wir von vier Vollzeitäquivalenten (VZÄ) pro Region aus. Zielführend ist die kurzfristige Etablierung, die nahtlos an die Verlängerungsphase der Kompetenzzentren bis Ende Oktober 2022 anschließt.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Maresa Feldmann
LAG kommunaler
Gleichstellungsstellen
NRW



i.A. Birgit Kuballa
Genderausschuss der
Wirtschaftsregion
Aachen



i.V. Silke Tamm-Kanj
Frauennetzwerk
StädteRegion Aachen e.V.

LAG NRW • Haroldstr. 14 • 40213 Düsseldorf

An
Herr Dr. Volkhard Wille MdL
GRÜNE Fraktion
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Düsseldorf, 29.06.2022

**Strukturelle Förderung der Gleichstellung von Frauen in der
Wirtschaft im Rahmen der anstehenden Koalitionsgespräche!
Förderung der LAG kommunaler Gleichstellungsstellen NRW,
des Gender Mainstreaming Ausschusses in der Wirtschaftsregion
Aachen und dem Frauennetzwerk StädteRegion Aachen e.V.**

Sehr geehrter Herr Dr. Wille,

das Ende der Förderung der Kompetenzzentren Frau und Beruf NRW aufgrund des Auslaufens der aktuellen Förderphase des EFRE im April 2022 bedeutet das Ende für eine über viele Jahre gewachsene frauenpolitische Infrastruktur, die sich nachweislich bewährt hat.

Die in den Kompetenzzentren tätigen Personen haben sich erfolgreich als verlässliche Anlaufstellen in den Regionen etabliert. Als Multiplikator*innen in den verschiedenen Wirtschaftsregionen in NRW sind sie unverzichtbare Player in und für die Wirtschaft vor Ort. Sie sorgen für eine zielgruppenspezifische Ansprache von Unternehmen in den zentralen Kernthemen:

- Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit
- Frauen in Führungsfunktionen
- Umsetzung von Vereinbarkeitsmodellen in Unternehmen
- Förderung und Beratung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege
- Implementierung von Maßnahmen zum Aufbrechen von Stereotypen bei der Berufswahl
- Förderung des Unternehmerintums und Unterstützung für Gründerinnen.

Die Kompetenzzentren stellten bislang über Handreichungen, Informationssammlungen, innovative Veranstaltungsformate und die Erstellung spezifischer Tools die **notwendige Expertise** für die Unternehmen vor Ort bereit und sorgen für den **Aufbau erfolgreicher Netzwerke** in den Regionen.

Fallen die Kompetenzzentren ohne Kompensation weg, würde dies für viele Netzwerke das Aus bedeuten. Dabei ist angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen ihre Arbeit notwendiger denn je:

Monika Björklund

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Beckum
Weststr. 46
59269 Beckum
Tel. 02521-29106
bjorklund@beckum.de

Maresa Feldmann

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Dortmund
Kleppingstr. 21-23
44135 Dortmund
Tel. 0231 50 - 25476
maresa.feldmann@stadtdo.de

Elke Göller

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Drensteinfurt
Landsbergplatz 7
48317 Drensteinfurt
Tel. 02508 995-1403
gleichstellung@drensteinfurt.de

Melanie Hänsel

Gleichstellungsbeauftragte
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Freiherr-vom Stein-Platz 1
48147 Münster
Tel. 0251 591 47 62
melanie.haensel@lwl.org

Friederike Küsters

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Goch
Markt 2
47574 Goch
Tel. 02823 - 320199
friederike.kuesters@goch.de

Nadine Mauch

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Ratingen
Minoritenstr. 2-6
40878 Ratingen
Tel. 02102 - 550 3430
nadine.mauch@ratingen.de

Anja Möldgen

Gleichstellungsbeauftragte
Rheinisch-Bergischer Kreis
Am Rubezahlwald 7
51465 Bergisch Gladbach
Tel. 02202 13 2750
gleichstellung@rbk-online.de

Cornelia Prill

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Witten
Marktstr. 16
58452 Witten
Tel: 02302 - 5811610
cornelia.prill@stadt-witten.de

Belastungen durch die Corona-Pandemie

Studien zeigen, dass Frauen in der Corona-Pandemie deutlich stärker unter der Hauptlast der täglichen Arbeit in Familie und Angehörigenbetreuung leiden. Berufliche Einbußen haben insbesondere Frauen erfahren. So sind viele von ihnen Teilzeit beschäftigt und haben durch Kurzarbeit weitere, oft schwer verkraftbare Einbußen ihres Einkommens hinnehmen müssen.

Veränderungen der Erwerbsarbeit:

Starke Veränderungsprozesse im Erwerbsalltag (z.B. Digitalisierung, Institutionalisierung entgrenzender Arbeitsformen wie Home Office, mobiles Arbeiten, Online-Veranstaltungen usw.) gehen mit besonderen Implikationen für die Frauenerwerbsarbeit einher.

Demografischer Wandel / Fachkräftemangel:

Die Gleichstellung der Geschlechter in der Wirtschaft ist ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Unsere Volkswirtschaft kann es sich nicht leisten, auf das zu erschließende Erwerbspotenzial von Frauen zu verzichten - gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des bereits bestehenden, eklatanten Fachkräftemangels.

Zuwanderung von Frauen im Zuge des Ukraine-Krieges:

Die Integration (qualifizierter) zugewanderter Frauen in den Arbeitsmarkt bedarf besonderer Anstrengungen durch die bestehenden Institutionen zur Beschäftigungsförderung. Netzwerke und Multiplikator*innen vor Ort unterstützen diese Arbeit nachhaltig.

Wir fordern die zur Koalitionsbildung beauftragten Parteien auf, die Förderung regionaler Strukturen zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der damit einhergehenden Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als zentrale Themen mit in die Koalitionsverhandlungen aufzunehmen. Dies haben wir bereits am 1. September 2021 mit einem Schreiben an den damaligen Ministerpräsidenten Armin Laschet gefordert und auch inhaltlich begründet sowie im Haushaltsausschuss für das Jahr 2022 vorgetragen.

Wichtig ist eine nachhaltige Verankerung der Förderung von Frauenerwerbsarbeit durch eine Regelfinanzierung des Landes anstelle einer immer wieder zeitlich begrenzten Finanzierung über Projektmittel. Nur so ist eine langfristige Stärkung der regionalen und lokalen Strukturen möglich, können Netzwerke zur Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft weiterentwickelt und das Beratungsprogramm für Unternehmen ausgebaut werden.

Wir fordern, dass in den 16 Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens dauerhaft qualifizierte Fachstellen für die Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eingerichtet werden. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung gehen wir von vier Vollzeitäquivalenten (VZÄ) pro Region aus. Zielführend ist die kurzfristige Etablierung, die nahtlos an die Verlängerungsphase der Kompetenzzentren bis Ende Oktober 2022 anschließt.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Maresa Feldmann
LAG kommunaler
Gleichstellungsstellen
NRW



i.A. Birgit Kuballa
Genderausschuss der
Wirtschaftsregion
Aachen



i.V. Silke Tamm-Kanj
Frauennetzwerk
StädteRegion Aachen e.V.

LAG NRW • Haroldstr. 14 • 40213 Düsseldorf

An
Herr Markus Höner MdL
CDU Fraktion
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Düsseldorf, 29.06.2022

**Strukturelle Förderung der Gleichstellung von Frauen in der
Wirtschaft im Rahmen der anstehenden Koalitionsgespräche!
Förderung der LAG kommunaler Gleichstellungsstellen NRW,
des Gender Mainstreaming Ausschusses in der Wirtschaftsregion
Aachen und dem Frauennetzwerk StädteRegion Aachen e.V.**

Sehr geehrter Herr Höner,

das Ende der Förderung der Kompetenzzentren Frau und Beruf NRW aufgrund des Auslaufens der aktuellen Förderphase des EFRE im April 2022 bedeutet das Ende für eine über viele Jahre gewachsene frauenpolitische Infrastruktur, die sich nachweislich bewährt hat.

Die in den Kompetenzzentren tätigen Personen haben sich erfolgreich als verlässliche Anlaufstellen in den Regionen etabliert. Als Multiplikator*innen in den verschiedenen Wirtschaftsregionen in NRW sind sie unverzichtbare Player in und für die Wirtschaft vor Ort. Sie sorgen für eine zielgruppenspezifische Ansprache von Unternehmen in den zentralen Kernthemen:

- Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit
- Frauen in Führungsfunktionen
- Umsetzung von Vereinbarkeitsmodellen in Unternehmen
- Förderung und Beratung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege
- Implementierung von Maßnahmen zum Aufbrechen von Stereotypen bei der Berufswahl
- Förderung des Unternehmerintums und Unterstützung für Gründerinnen.

Die Kompetenzzentren stellten bislang über Handreichungen, Informationssammlungen, innovative Veranstaltungsformate und die Erstellung spezifischer Tools die **notwendige Expertise** für die Unternehmen vor Ort bereit und sorgen für den **Aufbau erfolgreicher Netzwerke** in den Regionen.

Fallen die Kompetenzzentren ohne Kompensation weg, würde dies für viele Netzwerke das Aus bedeuten. Dabei ist angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen ihre Arbeit notwendiger denn je:

Monika Björklund

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Beckum
Weststr. 46
59269 Beckum
Tel. 02521-29106
bjorklund@beckum.de

Maresa Feldmann

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Dortmund
Kleppingstr. 21-23
44135 Dortmund
Tel. 0231 50 - 25476
maresa.feldmann@stadtdo.de

Elke Göller

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Drensteinfurt
Landsbergplatz 7
48317 Drensteinfurt
Tel. 02508 995-1403
gleichstellung@drensteinfurt.de

Melanie Hänsel

Gleichstellungsbeauftragte
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Freiherr-vom Stein-Platz 1
48147 Münster
Tel. 0251 591 47 62
melanie.haensel@lwl.org

Friederike Küsters

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Goch
Markt 2
47574 Goch
Tel. 02823 – 320199
friederike.kuesters@goch.de

Nadine Mauch

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Ratingen
Minoritenstr. 2-6
40878 Ratingen
Tel. 02102 – 550 3430
nadine.mauch@ratingen.de

Anja Möldgen

Gleichstellungsbeauftragte
Rheinisch-Bergischer Kreis
Am Rubezahlwald 7
51465 Bergisch Gladbach
Tel. 02202 13 2750
gleichstellung@rbk-online.de

Cornelia Prill

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Witten
Marktstr. 16
58452 Witten
Tel: 02302 - 5811610
cornelia.prill@stadt-witten.de

Belastungen durch die Corona-Pandemie

Studien zeigen, dass Frauen in der Corona-Pandemie deutlich stärker unter der Hauptlast der täglichen Arbeit in Familie und Angehörigenbetreuung leiden. Berufliche Einbußen haben insbesondere Frauen erfahren. So sind viele von ihnen Teilzeit beschäftigt und haben durch Kurzarbeit weitere, oft schwer verkraftbare Einbußen ihres Einkommens hinnehmen müssen.

Veränderungen der Erwerbsarbeit:

Starke Veränderungsprozesse im Erwerbsalltag (z.B. Digitalisierung, Institutionalisierung entgrenzender Arbeitsformen wie Home Office, mobiles Arbeiten, Online-Veranstaltungen usw.) gehen mit besonderen Implikationen für die Frauenerwerbsarbeit einher.

Demografischer Wandel / Fachkräftemangel:

Die Gleichstellung der Geschlechter in der Wirtschaft ist ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Unsere Volkswirtschaft kann es sich nicht leisten, auf das zu erschließende Erwerbspotenzial von Frauen zu verzichten - gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des bereits bestehenden, eklatanten Fachkräftemangels.

Zuwanderung von Frauen im Zuge des Ukraine-Krieges:

Die Integration (qualifizierter) zugewanderter Frauen in den Arbeitsmarkt bedarf besonderer Anstrengungen durch die bestehenden Institutionen zur Beschäftigungsförderung. Netzwerke und Multiplikator*innen vor Ort unterstützen diese Arbeit nachhaltig.

Wir fordern die zur Koalitionsbildung beauftragten Parteien auf, die Förderung regionaler Strukturen zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der damit einhergehenden Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als zentrale Themen mit in die Koalitionsverhandlungen aufzunehmen. Dies haben wir bereits am 1. September 2021 mit einem Schreiben an den damaligen Ministerpräsidenten Armin Laschet gefordert und auch inhaltlich begründet sowie im Haushaltsausschuss für das Jahr 2022 vorgetragen.

Wichtig ist eine nachhaltige Verankerung der Förderung von Frauenerwerbsarbeit durch eine Regelfinanzierung des Landes anstelle einer immer wieder zeitlich begrenzten Finanzierung über Projektmittel. Nur so ist eine langfristige Stärkung der regionalen und lokalen Strukturen möglich, können Netzwerke zur Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft weiterentwickelt und das Beratungsprogramm für Unternehmen ausgebaut werden.

Wir fordern, dass in den 16 Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens dauerhaft qualifizierte Fachstellen für die Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eingerichtet werden. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung gehen wir von vier Vollzeitäquivalenten (VZÄ) pro Region aus. Zielführend ist die kurzfristige Etablierung, die nahtlos an die Verlängerungsphase der Kompetenzzentren bis Ende Oktober 2022 anschließt.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Maresa Feldmann
LAG kommunaler
Gleichstellungsstellen
NRW



i.A. Birgit Kuballa
Genderausschuss der
Wirtschaftsregion
Aachen



i.V. Silke Tamm-Kanj
Frauennetzwerk
StädteRegion Aachen e.V.

LAG NRW • Haroldstr. 14 • 40213 Düsseldorf

An
Herr Daniel Hagemann MdL
CDU Fraktion
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Düsseldorf, 29.06.2022

**Strukturelle Förderung der Gleichstellung von Frauen in der
Wirtschaft im Rahmen der anstehenden Koalitionsgespräche!
Förderung der LAG kommunaler Gleichstellungsstellen NRW,
des Gender Mainstreaming Ausschusses in der Wirtschaftsregion
Aachen und dem Frauennetzwerk StädteRegion Aachen e.V.**

Sehr geehrter Herr Hagemann,

das Ende der Förderung der Kompetenzzentren Frau und Beruf NRW aufgrund des Auslaufens der aktuellen Förderphase des EFRE im April 2022 bedeutet das Ende für eine über viele Jahre gewachsene frauenpolitische Infrastruktur, die sich nachweislich bewährt hat.

Die in den Kompetenzzentren tätigen Personen haben sich erfolgreich als verlässliche Anlaufstellen in den Regionen etabliert. Als Multiplikator*innen in den verschiedenen Wirtschaftsregionen in NRW sind sie unverzichtbare Player in und für die Wirtschaft vor Ort. Sie sorgen für eine zielgruppenspezifische Ansprache von Unternehmen in den zentralen Kernthemen:

- Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit
- Frauen in Führungsfunktionen
- Umsetzung von Vereinbarkeitsmodellen in Unternehmen
- Förderung und Beratung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege
- Implementierung von Maßnahmen zum Aufbrechen von Stereotypen bei der Berufswahl
- Förderung des Unternehmerintums und Unterstützung für Gründerinnen.

Die Kompetenzzentren stellten bislang über Handreichungen, Informationssammlungen, innovative Veranstaltungsformate und die Erstellung spezifischer Tools die **notwendige Expertise** für die Unternehmen vor Ort bereit und sorgen für den **Aufbau erfolgreicher Netzwerke** in den Regionen.

Fallen die Kompetenzzentren ohne Kompensation weg, würde dies für viele Netzwerke das Aus bedeuten. Dabei ist angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen ihre Arbeit notwendiger denn je:

Monika Björklund

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Beckum
Weststr. 46
59269 Beckum
Tel. 02521-29106
bjorklund@beckum.de

Maresa Feldmann

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Dortmund
Kleppingstr. 21-23
44135 Dortmund
Tel. 0231 50 - 25476
maresa.feldmann@stadtdo.de

Elke Göller

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Drensteinfurt
Landsbergplatz 7
48317 Drensteinfurt
Tel. 02508 995-1403
gleichstellung@drensteinfurt.de

Melanie Hänsel

Gleichstellungsbeauftragte
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Freiherr-vom Stein-Platz 1
48147 Münster
Tel. 0251 591 47 62
melanie.haensel@lwl.org

Friederike Küsters

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Goch
Markt 2
47574 Goch
Tel. 02823 - 320199
friederike.kuesters@goch.de

Nadine Mauch

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Ratingen
Minoritenstr. 2-6
40878 Ratingen
Tel. 02102 - 550 3430
nadine.mauch@ratingen.de

Anja Möldgen

Gleichstellungsbeauftragte
Rheinisch-Bergischer Kreis
Am Rubezahlwald 7
51465 Bergisch Gladbach
Tel. 02202 13 2750
gleichstellung@rbk-online.de

Cornelia Prill

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Witten
Marktstr. 16
58452 Witten
Tel: 02302 - 5811610
cornelia.prill@stadt-witten.de

Belastungen durch die Corona-Pandemie

Studien zeigen, dass Frauen in der Corona-Pandemie deutlich stärker unter der Hauptlast der täglichen Arbeit in Familie und Angehörigenbetreuung leiden. Berufliche Einbußen haben insbesondere Frauen erfahren. So sind viele von ihnen Teilzeit beschäftigt und haben durch Kurzarbeit weitere, oft schwer verkraftbare Einbußen ihres Einkommens hinnehmen müssen.

Veränderungen der Erwerbsarbeit:

Starke Veränderungsprozesse im Erwerbsalltag (z.B. Digitalisierung, Institutionalisierung entgrenzender Arbeitsformen wie Home Office, mobiles Arbeiten, Online-Veranstaltungen usw.) gehen mit besonderen Implikationen für die Frauenerwerbsarbeit einher.

Demografischer Wandel / Fachkräftemangel:

Die Gleichstellung der Geschlechter in der Wirtschaft ist ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Unsere Volkswirtschaft kann es sich nicht leisten, auf das zu erschließende Erwerbspotenzial von Frauen zu verzichten - gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des bereits bestehenden, eklatanten Fachkräftemangels.

Zuwanderung von Frauen im Zuge des Ukraine-Krieges:

Die Integration (qualifizierter) zugewanderter Frauen in den Arbeitsmarkt bedarf besonderer Anstrengungen durch die bestehenden Institutionen zur Beschäftigungsförderung. Netzwerke und Multiplikator*innen vor Ort unterstützen diese Arbeit nachhaltig.

Wir fordern die zur Koalitionsbildung beauftragten Parteien auf, die Förderung regionaler Strukturen zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der damit einhergehenden Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als zentrale Themen mit in die Koalitionsverhandlungen aufzunehmen. Dies haben wir bereits am 1. September 2021 mit einem Schreiben an den damaligen Ministerpräsidenten Armin Laschet gefordert und auch inhaltlich begründet sowie im Haushaltsausschuss für das Jahr 2022 vorgetragen.

Wichtig ist eine nachhaltige Verankerung der Förderung von Frauenerwerbsarbeit durch eine Regelfinanzierung des Landes anstelle einer immer wieder zeitlich begrenzten Finanzierung über Projektmittel. Nur so ist eine langfristige Stärkung der regionalen und lokalen Strukturen möglich, können Netzwerke zur Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft weiterentwickelt und das Beratungsprogramm für Unternehmen ausgebaut werden.

Wir fordern, dass in den 16 Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens dauerhaft qualifizierte Fachstellen für die Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eingerichtet werden. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung gehen wir von vier Vollzeitäquivalenten (VZÄ) pro Region aus. Zielführend ist die kurzfristige Etablierung, die nahtlos an die Verlängerungsphase der Kompetenzzentren bis Ende Oktober 2022 anschließt.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Maresa Feldmann
LAG kommunaler
Gleichstellungsstellen
NRW



i.A. Birgit Kuballa
Genderausschuss der
Wirtschaftsregion
Aachen



i.V. Silke Tamm-Kanj
Frauennetzwerk
StädteRegion Aachen e.V.

LAG NRW • Haroldstr. 14 • 40213 Düsseldorf

An
Frau Hedwig Tarner MdL
Grüne Fraktion
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Düsseldorf, 29.06.2022

**Strukturelle Förderung der Gleichstellung von Frauen in der
Wirtschaft im Rahmen der anstehenden Koalitionsgespräche!
Förderung der LAG kommunaler Gleichstellungsstellen NRW,
des Gender Mainstreaming Ausschusses in der Wirtschaftsregion
Aachen und dem Frauennetzwerk StädteRegion Aachen e.V.**

Sehr geehrte Frau Tarner,

das Ende der Förderung der Kompetenzzentren Frau und Beruf NRW aufgrund des Auslaufens der aktuellen Förderphase des EFRE im April 2022 bedeutet das Ende für eine über viele Jahre gewachsene frauenpolitische Infrastruktur, die sich nachweislich bewährt hat.

Die in den Kompetenzzentren tätigen Personen haben sich erfolgreich als verlässliche Anlaufstellen in den Regionen etabliert. Als Multiplikator*innen in den verschiedenen Wirtschaftsregionen in NRW sind sie unverzichtbare Player in und für die Wirtschaft vor Ort. Sie sorgen für eine zielgruppenspezifische Ansprache von Unternehmen in den zentralen Kernthemen:

- Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit
- Frauen in Führungsfunktionen
- Umsetzung von Vereinbarkeitsmodellen in Unternehmen
- Förderung und Beratung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege
- Implementierung von Maßnahmen zum Aufbrechen von Stereotypen bei der Berufswahl
- Förderung des Unternehmerintums und Unterstützung für Gründerinnen.

Die Kompetenzzentren stellten bislang über Handreichungen, Informationssammlungen, innovative Veranstaltungsformate und die Erstellung spezifischer Tools die **notwendige Expertise** für die Unternehmen vor Ort bereit und sorgen für den **Aufbau erfolgreicher Netzwerke** in den Regionen.

Fallen die Kompetenzzentren ohne Kompensation weg, würde dies für viele Netzwerke das Aus bedeuten. Dabei ist angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen ihre Arbeit notwendiger denn je:

Monika Björklund

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Beckum
Weststr. 46
59269 Beckum
Tel. 02521-29106
bjorklund@beckum.de

Maresa Feldmann

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Dortmund
Kleppingstr. 21-23
44135 Dortmund
Tel. 0231 50 - 25476
maresa.feldmann@stadtdo.de

Elke Göller

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Drensteinfurt
Landsbergplatz 7
48317 Drensteinfurt
Tel. 02508 995-1403
gleichstellung@drensteinfurt.de

Melanie Hänsel

Gleichstellungsbeauftragte
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Freiherr-vom Stein-Platz 1
48147 Münster
Tel. 0251 591 47 62
melanie.haensel@lwl.org

Friederike Küsters

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Goch
Markt 2
47574 Goch
Tel. 02823 - 320199
friederike.kuesters@goch.de

Nadine Mauch

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Ratingen
Minoritenstr. 2-6
40878 Ratingen
Tel. 02102 - 550 3430
nadine.mauch@ratingen.de

Anja Möldgen

Gleichstellungsbeauftragte
Rheinisch-Bergischer Kreis
Am Rubezahlwald 7
51465 Bergisch Gladbach
Tel. 02202 13 2750
gleichstellung@rbk-online.de

Cornelia Prill

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Witten
Marktstr. 16
58452 Witten
Tel: 02302 - 5811610
cornelia.prill@stadt-witten.de

Belastungen durch die Corona-Pandemie

Studien zeigen, dass Frauen in der Corona-Pandemie deutlich stärker unter der Hauptlast der täglichen Arbeit in Familie und Angehörigenbetreuung leiden. Berufliche Einbußen haben insbesondere Frauen erfahren. So sind viele von ihnen Teilzeit beschäftigt und haben durch Kurzarbeit weitere, oft schwer verkraftbare Einbußen ihres Einkommens hinnehmen müssen.

Veränderungen der Erwerbsarbeit:

Starke Veränderungsprozesse im Erwerbsalltag (z.B. Digitalisierung, Institutionalisierung entgrenzender Arbeitsformen wie Home Office, mobiles Arbeiten, Online-Veranstaltungen usw.) gehen mit besonderen Implikationen für die Frauenerwerbsarbeit einher.

Demografischer Wandel / Fachkräftemangel:

Die Gleichstellung der Geschlechter in der Wirtschaft ist ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Unsere Volkswirtschaft kann es sich nicht leisten, auf das zu erschließende Erwerbspotenzial von Frauen zu verzichten - gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des bereits bestehenden, eklatanten Fachkräftemangels.

Zuwanderung von Frauen im Zuge des Ukraine-Krieges:

Die Integration (qualifizierter) zugewanderter Frauen in den Arbeitsmarkt bedarf besonderer Anstrengungen durch die bestehenden Institutionen zur Beschäftigungsförderung. Netzwerke und Multiplikator*innen vor Ort unterstützen diese Arbeit nachhaltig.

Wir fordern die zur Koalitionsbildung beauftragten Parteien auf, die Förderung regionaler Strukturen zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der damit einhergehenden Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als zentrale Themen mit in die Koalitionsverhandlungen aufzunehmen. Dies haben wir bereits am 1. September 2021 mit einem Schreiben an den damaligen Ministerpräsidenten Armin Laschet gefordert und auch inhaltlich begründet sowie im Haushaltsausschuss für das Jahr 2022 vorgetragen.

Wichtig ist eine nachhaltige Verankerung der Förderung von Frauenerwerbsarbeit durch eine Regelfinanzierung des Landes anstelle einer immer wieder zeitlich begrenzten Finanzierung über Projektmittel. Nur so ist eine langfristige Stärkung der regionalen und lokalen Strukturen möglich, können Netzwerke zur Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft weiterentwickelt und das Beratungsprogramm für Unternehmen ausgebaut werden.

Wir fordern, dass in den 16 Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens dauerhaft qualifizierte Fachstellen für die Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eingerichtet werden. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung gehen wir von vier Vollzeitäquivalenten (VZÄ) pro Region aus. Zielführend ist die kurzfristige Etablierung, die nahtlos an die Verlängerungsphase der Kompetenzzentren bis Ende Oktober 2022 anschließt.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Maresa Feldmann
LAG kommunaler
Gleichstellungsstellen
NRW



i.A. Birgit Kuballa
Genderausschuss der
Wirtschaftsregion
Aachen



i.V. Silke Tamm-Kanj
Frauennetzwerk
StädteRegion Aachen e.V.

LAG NRW • Haroldstr. 14 • 40213 Düsseldorf

An
Frau Simone Wendland MdL
CDU Fraktion
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Düsseldorf, 29.06.2022

**Strukturelle Förderung der Gleichstellung von Frauen in der
Wirtschaft im Rahmen der anstehenden Koalitionsgespräche!
Förderung der LAG kommunaler Gleichstellungsstellen NRW,
des Gender Mainstreaming Ausschusses in der Wirtschaftsregion
Aachen und dem Frauennetzwerk StädteRegion Aachen e.V.**

Sehr geehrte Frau Wendland,

das Ende der Förderung der Kompetenzzentren Frau und Beruf NRW aufgrund des Auslaufens der aktuellen Förderphase des EFRE im April 2022 bedeutet das Ende für eine über viele Jahre gewachsene frauenpolitische Infrastruktur, die sich nachweislich bewährt hat.

Die in den Kompetenzzentren tätigen Personen haben sich erfolgreich als verlässliche Anlaufstellen in den Regionen etabliert. Als Multiplikator*innen in den verschiedenen Wirtschaftsregionen in NRW sind sie unverzichtbare Player in und für die Wirtschaft vor Ort. Sie sorgen für eine zielgruppenspezifische Ansprache von Unternehmen in den zentralen Kernthemen:

- Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit
- Frauen in Führungsfunktionen
- Umsetzung von Vereinbarkeitsmodellen in Unternehmen
- Förderung und Beratung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege
- Implementierung von Maßnahmen zum Aufbrechen von Stereotypen bei der Berufswahl
- Förderung des Unternehmerintums und Unterstützung für Gründerinnen.

Die Kompetenzzentren stellten bislang über Handreichungen, Informationssammlungen, innovative Veranstaltungsformate und die Erstellung spezifischer Tools die **notwendige Expertise** für die Unternehmen vor Ort bereit und sorgen für den **Aufbau erfolgreicher Netzwerke** in den Regionen.

Fallen die Kompetenzzentren ohne Kompensation weg, würde dies für viele Netzwerke das Aus bedeuten. Dabei ist angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen ihre Arbeit notwendiger denn je:

Monika Björklund

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Beckum
Weststr. 46
59269 Beckum
Tel. 02521-29106
bjorklund@beckum.de

Maresa Feldmann

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Dortmund
Kleppingstr. 21-23
44135 Dortmund
Tel. 0231 50 - 25476
maresa.feldmann@stadtdo.de

Elke Göller

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Drensteinfurt
Landsbergplatz 7
48317 Drensteinfurt
Tel. 02508 995-1403
gleichstellung@drensteinfurt.de

Melanie Hänsel

Gleichstellungsbeauftragte
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Freiherr-vom Stein-Platz 1
48147 Münster
Tel. 0251 591 47 62
melanie.haensel@lwl.org

Friederike Küsters

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Goch
Markt 2
47574 Goch
Tel. 02823 - 320199
friederike.kuesters@goch.de

Nadine Mauch

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Ratingen
Minoritenstr. 2-6
40878 Ratingen
Tel. 02102 - 550 3430
nadine.mauch@ratingen.de

Anja Möldgen

Gleichstellungsbeauftragte
Rheinisch-Bergischer Kreis
Am Rubezahlwald 7
51465 Bergisch Gladbach
Tel. 02202 13 2750
gleichstellung@rbk-online.de

Cornelia Prill

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Witten
Marktstr. 16
58452 Witten
Tel: 02302 - 5811610
cornelia.prill@stadt-witten.de

Belastungen durch die Corona-Pandemie

Studien zeigen, dass Frauen in der Corona-Pandemie deutlich stärker unter der Hauptlast der täglichen Arbeit in Familie und Angehörigenbetreuung leiden. Berufliche Einbußen haben insbesondere Frauen erfahren. So sind viele von ihnen Teilzeit beschäftigt und haben durch Kurzarbeit weitere, oft schwer verkraftbare Einbußen ihres Einkommens hinnehmen müssen.

Veränderungen der Erwerbsarbeit:

Starke Veränderungsprozesse im Erwerbsalltag (z.B. Digitalisierung, Institutionalisierung entgrenzender Arbeitsformen wie Home Office, mobiles Arbeiten, Online-Veranstaltungen usw.) gehen mit besonderen Implikationen für die Frauenerwerbsarbeit einher.

Demografischer Wandel / Fachkräftemangel:

Die Gleichstellung der Geschlechter in der Wirtschaft ist ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Unsere Volkswirtschaft kann es sich nicht leisten, auf das zu erschließende Erwerbspotenzial von Frauen zu verzichten - gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des bereits bestehenden, eklatanten Fachkräftemangels.

Zuwanderung von Frauen im Zuge des Ukraine-Krieges:

Die Integration (qualifizierter) zugewanderter Frauen in den Arbeitsmarkt bedarf besonderer Anstrengungen durch die bestehenden Institutionen zur Beschäftigungsförderung. Netzwerke und Multiplikator*innen vor Ort unterstützen diese Arbeit nachhaltig.

Wir fordern die zur Koalitionsbildung beauftragten Parteien auf, die Förderung regionaler Strukturen zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der damit einhergehenden Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als zentrale Themen mit in die Koalitionsverhandlungen aufzunehmen. Dies haben wir bereits am 1. September 2021 mit einem Schreiben an den damaligen Ministerpräsidenten Armin Laschet gefordert und auch inhaltlich begründet sowie im Haushaltsausschuss für das Jahr 2022 vorgetragen.

Wichtig ist eine nachhaltige Verankerung der Förderung von Frauenerwerbsarbeit durch eine Regelfinanzierung des Landes anstelle einer immer wieder zeitlich begrenzten Finanzierung über Projektmittel. Nur so ist eine langfristige Stärkung der regionalen und lokalen Strukturen möglich, können Netzwerke zur Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft weiterentwickelt und das Beratungsprogramm für Unternehmen ausgebaut werden.

Wir fordern, dass in den 16 Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens dauerhaft qualifizierte Fachstellen für die Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eingerichtet werden. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung gehen wir von vier Vollzeitäquivalenten (VZÄ) pro Region aus. Zielführend ist die kurzfristige Etablierung, die nahtlos an die Verlängerungsphase der Kompetenzzentren bis Ende Oktober 2022 anschließt.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Maresa Feldmann
LAG kommunaler
Gleichstellungsstellen
NRW



i.A. Birgit Kuballa
Genderausschuss der
Wirtschaftsregion
Aachen



i.V. Silke Tamm-Kanj
Frauennetzwerk
StädteRegion Aachen e.V.

LAG NRW • Haroldstr. 14 • 40213 Düsseldorf

An
Herr Dr. Robin Korte MdL
GRÜNE Fraktion
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Düsseldorf, 29.06.2022

**Strukturelle Förderung der Gleichstellung von Frauen in der
Wirtschaft im Rahmen der anstehenden Koalitionsgespräche!
Forderung der LAG kommunaler Gleichstellungsstellen NRW,
des Gender Mainstreaming Ausschusses in der Wirtschaftsregion
Aachen und dem Frauennetzwerk StädteRegion Aachen e.V.**

Sehr geehrter Herr Dr. Korte,

das Ende der Förderung der Kompetenzzentren Frau und Beruf NRW aufgrund des Auslaufens der aktuellen Förderphase des EFRE im April 2022 bedeutet das Ende für eine über viele Jahre gewachsene frauenpolitische Infrastruktur, die sich nachweislich bewährt hat.

Die in den Kompetenzzentren tätigen Personen haben sich erfolgreich als verlässliche Anlaufstellen in den Regionen etabliert. Als Multiplikator*innen in den verschiedenen Wirtschaftsregionen in NRW sind sie unverzichtbare Player in und für die Wirtschaft vor Ort. Sie sorgen für eine zielgruppenspezifische Ansprache von Unternehmen in den zentralen Kernthemen:

- Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit
- Frauen in Führungsfunktionen
- Umsetzung von Vereinbarkeitsmodellen in Unternehmen
- Förderung und Beratung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege
- Implementierung von Maßnahmen zum Aufbrechen von Stereotypen bei der Berufswahl
- Förderung des Unternehmerintums und Unterstützung für Gründerinnen.

Die Kompetenzzentren stellten bislang über Handreichungen, Informationssammlungen, innovative Veranstaltungsformate und die Erstellung spezifischer Tools die **notwendige Expertise** für die Unternehmen vor Ort bereit und sorgen für den **Aufbau erfolgreicher Netzwerke** in den Regionen.

Fallen die Kompetenzzentren ohne Kompensation weg, würde dies für viele Netzwerke das Aus bedeuten. Dabei ist angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen ihre Arbeit notwendiger denn je:

Monika Björklund

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Beckum
Weststr. 46
59269 Beckum
Tel. 02521-29106
bjorklund@beckum.de

Maresa Feldmann

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Dortmund
Kleppingstr. 21-23
44135 Dortmund
Tel. 0231 50 - 25476
maresa.feldmann@stadtdo.de

Elke Göller

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Drensteinfurt
Landsbergplatz 7
48317 Drensteinfurt
Tel. 02508 995-1403
gleichstellung@drensteinfurt.de

Melanie Hänsel

Gleichstellungsbeauftragte
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Freiherr-vom Stein-Platz 1
48147 Münster
Tel. 0251 591 47 62
melanie.haensel@lwl.org

Friederike Küsters

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Goch
Markt 2
47574 Goch
Tel. 02823 – 320199
friederike.kuesters@goch.de

Nadine Mauch

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Ratingen
Minoritenstr. 2-6
40878 Ratingen
Tel. 02102 – 550 3430
nadine.mauch@ratingen.de

Anja Möldgen

Gleichstellungsbeauftragte
Rheinisch-Bergischer Kreis
Am Rubezahlwald 7
51465 Bergisch Gladbach
Tel. 02202 13 2750
gleichstellung@rbk-online.de

Cornelia Prill

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Witten
Marktstr. 16
58452 Witten
Tel: 02302 - 5811610
cornelia.prill@stadt-witten.de

Belastungen durch die Corona-Pandemie

Studien zeigen, dass Frauen in der Corona-Pandemie deutlich stärker unter der Hauptlast der täglichen Arbeit in Familie und Angehörigenbetreuung leiden. Berufliche Einbußen haben insbesondere Frauen erfahren. So sind viele von ihnen Teilzeit beschäftigt und haben durch Kurzarbeit weitere, oft schwer verkraftbare Einbußen ihres Einkommens hinnehmen müssen.

Veränderungen der Erwerbsarbeit:

Starke Veränderungsprozesse im Erwerbsalltag (z.B. Digitalisierung, Institutionalisierung entgrenzender Arbeitsformen wie Home Office, mobiles Arbeiten, Online-Veranstaltungen usw.) gehen mit besonderen Implikationen für die Frauenerwerbsarbeit einher.

Demografischer Wandel / Fachkräftemangel:

Die Gleichstellung der Geschlechter in der Wirtschaft ist ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Unsere Volkswirtschaft kann es sich nicht leisten, auf das zu erschließende Erwerbspotenzial von Frauen zu verzichten - gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des bereits bestehenden, eklatanten Fachkräftemangels.

Zuwanderung von Frauen im Zuge des Ukraine-Krieges:

Die Integration (qualifizierter) zugewanderter Frauen in den Arbeitsmarkt bedarf besonderer Anstrengungen durch die bestehenden Institutionen zur Beschäftigungsförderung. Netzwerke und Multiplikator*innen vor Ort unterstützen diese Arbeit nachhaltig.

Wir fordern die zur Koalitionsbildung beauftragten Parteien auf, die Förderung regionaler Strukturen zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der damit einhergehenden Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als zentrale Themen mit in die Koalitionsverhandlungen aufzunehmen. Dies haben wir bereits am 1. September 2021 mit einem Schreiben an den damaligen Ministerpräsidenten Armin Laschet gefordert und auch inhaltlich begründet sowie im Haushaltsausschuss für das Jahr 2022 vorgetragen.

Wichtig ist eine nachhaltige Verankerung der Förderung von Frauenerwerbsarbeit durch eine Regelfinanzierung des Landes anstelle einer immer wieder zeitlich begrenzten Finanzierung über Projektmittel. Nur so ist eine langfristige Stärkung der regionalen und lokalen Strukturen möglich, können Netzwerke zur Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft weiterentwickelt und das Beratungsprogramm für Unternehmen ausgebaut werden.

Wir fordern, dass in den 16 Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens dauerhaft qualifizierte Fachstellen für die Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eingerichtet werden. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung gehen wir von vier Vollzeitäquivalenten (VZÄ) pro Region aus. Zielführend ist die kurzfristige Etablierung, die nahtlos an die Verlängerungsphase der Kompetenzzentren bis Ende Oktober 2022 anschließt.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Maresa Feldmann
LAG kommunaler
Gleichstellungsstellen
NRW



i.A. Birgit Kuballa
Genderausschuss der
Wirtschaftsregion
Aachen



i.V. Silke Tamm-Kanj
Frauennetzwerk
StädteRegion Aachen e.V.

LAG NRW • Haroldstr. 14 • 40213 Düsseldorf

An
Frau Dorothea Deppermann MdL
GRÜNE Fraktion
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Düsseldorf, 29.06.2022

**Strukturelle Förderung der Gleichstellung von Frauen in der
Wirtschaft im Rahmen der anstehenden Koalitionsgespräche!
Forderung der LAG kommunaler Gleichstellungsstellen NRW,
des Gender Mainstreaming Ausschusses in der Wirtschaftsregion
Aachen und dem Frauennetzwerk StädteRegion Aachen e.V.**

Sehr geehrte Frau Deppermann,

das Ende der Förderung der Kompetenzzentren Frau und Beruf NRW aufgrund des Auslaufens der aktuellen Förderphase des EFRE im April 2022 bedeutet das Ende für eine über viele Jahre gewachsene frauenpolitische Infrastruktur, die sich nachweislich bewährt hat.

Die in den Kompetenzzentren tätigen Personen haben sich erfolgreich als verlässliche Anlaufstellen in den Regionen etabliert. Als Multiplikator*innen in den verschiedenen Wirtschaftsregionen in NRW sind sie unverzichtbare Player in und für die Wirtschaft vor Ort. Sie sorgen für eine zielgruppenspezifische Ansprache von Unternehmen in den zentralen Kernthemen:

- Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit
- Frauen in Führungsfunktionen
- Umsetzung von Vereinbarkeitsmodellen in Unternehmen
- Förderung und Beratung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege
- Implementierung von Maßnahmen zum Aufbrechen von Stereotypen bei der Berufswahl
- Förderung des Unternehmerintums und Unterstützung für Gründerinnen.

Die Kompetenzzentren stellten bislang über Handreichungen, Informationssammlungen, innovative Veranstaltungsformate und die Erstellung spezifischer Tools die **notwendige Expertise** für die Unternehmen vor Ort bereit und sorgen für den **Aufbau erfolgreicher Netzwerke** in den Regionen.

Fallen die Kompetenzzentren ohne Kompensation weg, würde dies für viele Netzwerke das Aus bedeuten. Dabei ist angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen ihre Arbeit notwendiger denn je:

Monika Björklund

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Beckum
Weststr. 46
59269 Beckum
Tel. 02521-29106
bjorklund@beckum.de

Maresa Feldmann

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Dortmund
Kleppingstr. 21-23
44135 Dortmund
Tel. 0231 50 - 25476
maresa.feldmann@stadtdo.de

Elke Göller

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Drensteinfurt
Landsbergplatz 7
48317 Drensteinfurt
Tel. 02508 995-1403
gleichstellung@drensteinfurt.de

Melanie Hänsel

Gleichstellungsbeauftragte
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Freiherr-vom Stein-Platz 1
48147 Münster
Tel. 0251 591 47 62
melanie.haensel@lwl.org

Friederike Küsters

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Goch
Markt 2
47574 Goch
Tel. 02823 – 320199
friederike.kuesters@goch.de

Nadine Mauch

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Ratingen
Minoritenstr. 2-6
40878 Ratingen
Tel. 02102 – 550 3430
nadine.mauch@ratingen.de

Anja Möldgen

Gleichstellungsbeauftragte
Rheinisch-Bergischer Kreis
Am Rubezahlwald 7
51465 Bergisch Gladbach
Tel. 02202 13 2750
gleichstellung@rbk-online.de

Cornelia Prill

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Witten
Marktstr. 16
58452 Witten
Tel: 02302 - 5811610
cornelia.prill@stadt-witten.de

Belastungen durch die Corona-Pandemie

Studien zeigen, dass Frauen in der Corona-Pandemie deutlich stärker unter der Hauptlast der täglichen Arbeit in Familie und Angehörigenbetreuung leiden. Berufliche Einbußen haben insbesondere Frauen erfahren. So sind viele von ihnen Teilzeit beschäftigt und haben durch Kurzarbeit weitere, oft schwer verkraftbare Einbußen ihres Einkommens hinnehmen müssen.

Veränderungen der Erwerbsarbeit:

Starke Veränderungsprozesse im Erwerbsalltag (z.B. Digitalisierung, Institutionalisierung entgrenzender Arbeitsformen wie Home Office, mobiles Arbeiten, Online-Veranstaltungen usw.) gehen mit besonderen Implikationen für die Frauenerwerbsarbeit einher.

Demografischer Wandel / Fachkräftemangel:

Die Gleichstellung der Geschlechter in der Wirtschaft ist ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Unsere Volkswirtschaft kann es sich nicht leisten, auf das zu erschließende Erwerbspotenzial von Frauen zu verzichten - gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des bereits bestehenden, eklatanten Fachkräftemangels.

Zuwanderung von Frauen im Zuge des Ukraine-Krieges:

Die Integration (qualifizierter) zugewanderter Frauen in den Arbeitsmarkt bedarf besonderer Anstrengungen durch die bestehenden Institutionen zur Beschäftigungsförderung. Netzwerke und Multiplikator*innen vor Ort unterstützen diese Arbeit nachhaltig.

Wir fordern die zur Koalitionsbildung beauftragten Parteien auf, die Förderung regionaler Strukturen zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der damit einhergehenden Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als zentrale Themen mit in die Koalitionsverhandlungen aufzunehmen. Dies haben wir bereits am 1. September 2021 mit einem Schreiben an den damaligen Ministerpräsidenten Armin Laschet gefordert und auch inhaltlich begründet sowie im Haushaltsausschuss für das Jahr 2022 vorgetragen.

Wichtig ist eine nachhaltige Verankerung der Förderung von Frauenerwerbsarbeit durch eine Regelfinanzierung des Landes anstelle einer immer wieder zeitlich begrenzten Finanzierung über Projektmittel. Nur so ist eine langfristige Stärkung der regionalen und lokalen Strukturen möglich, können Netzwerke zur Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft weiterentwickelt und das Beratungsprogramm für Unternehmen ausgebaut werden.

Wir fordern, dass in den 16 Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens dauerhaft qualifizierte Fachstellen für die Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eingerichtet werden. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung gehen wir von vier Vollzeitäquivalenten (VZÄ) pro Region aus. Zielführend ist die kurzfristige Etablierung, die nahtlos an die Verlängerungsphase der Kompetenzzentren bis Ende Oktober 2022 anschließt.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Maresa Feldmann
LAG kommunaler
Gleichstellungsstellen
NRW



i.A. Birgit Kuballa
Genderausschuss der
Wirtschaftsregion
Aachen



i.V. Silke Tamm-Kanj
Frauennetzwerk
StädteRegion Aachen e.V.

LAG NRW • Haroldstr. 14 • 40213 Düsseldorf

An
Frau Elisabeth Müller MdL
SPD Fraktion
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Düsseldorf, 29.06.2022

**Strukturelle Förderung der Gleichstellung von Frauen in der
Wirtschaft im Rahmen der anstehenden Koalitionsgespräche!
Forderung der LAG kommunaler Gleichstellungsstellen NRW,
des Gender Mainstreaming Ausschusses in der Wirtschaftsregion
Aachen und dem Frauennetzwerk StädteRegion Aachen e.V.**

Sehr geehrte Frau Müller,

das Ende der Förderung der Kompetenzzentren Frau und Beruf NRW aufgrund des Auslaufens der aktuellen Förderphase des EFRE im April 2022 bedeutet das Ende für eine über viele Jahre gewachsene frauenpolitische Infrastruktur, die sich nachweislich bewährt hat.

Die in den Kompetenzzentren tätigen Personen haben sich erfolgreich als verlässliche Anlaufstellen in den Regionen etabliert. Als Multiplikator*innen in den verschiedenen Wirtschaftsregionen in NRW sind sie unverzichtbare Player in und für die Wirtschaft vor Ort. Sie sorgen für eine zielgruppenspezifische Ansprache von Unternehmen in den zentralen Kernthemen:

- Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit
- Frauen in Führungsfunktionen
- Umsetzung von Vereinbarkeitsmodellen in Unternehmen
- Förderung und Beratung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege
- Implementierung von Maßnahmen zum Aufbrechen von Stereotypen bei der Berufswahl
- Förderung des Unternehmerintums und Unterstützung für Gründerinnen.

Die Kompetenzzentren stellten bislang über Handreichungen, Informationssammlungen, innovative Veranstaltungsformate und die Erstellung spezifischer Tools die **notwendige Expertise** für die Unternehmen vor Ort bereit und sorgen für den **Aufbau erfolgreicher Netzwerke** in den Regionen.

Fallen die Kompetenzzentren ohne Kompensation weg, würde dies für viele Netzwerke das Aus bedeuten. Dabei ist angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen ihre Arbeit notwendiger denn je:

Monika Björklund

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Beckum
Weststr. 46
59269 Beckum
Tel. 02521-29106
bjorklund@beckum.de

Maresa Feldmann

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Dortmund
Kleppingstr. 21-23
44135 Dortmund
Tel. 0231 50 - 25476
maresa.feldmann@stadtdo.de

Elke Göller

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Drensteinfurt
Landsbergplatz 7
48317 Drensteinfurt
Tel. 02508 995-1403
gleichstellung@drensteinfurt.de

Melanie Hänsel

Gleichstellungsbeauftragte
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Freiherr-vom Stein-Platz 1
48147 Münster
Tel. 0251 591 47 62
melanie.haensel@lwl.org

Friederike Küsters

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Goch
Markt 2
47574 Goch
Tel. 02823 – 320199
friederike.kuesters@goch.de

Nadine Mauch

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Ratingen
Minoritenstr. 2-6
40878 Ratingen
Tel. 02102 – 550 3430
nadine.mauch@ratingen.de

Anja Möldgen

Gleichstellungsbeauftragte
Rheinisch-Bergischer Kreis
Am Rubezahlwald 7
51465 Bergisch Gladbach
Tel. 02202 13 2750
gleichstellung@rbk-online.de

Cornelia Prill

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Witten
Marktstr. 16
58452 Witten
Tel: 02302 - 5811610
cornelia.prill@stadt-witten.de

Belastungen durch die Corona-Pandemie

Studien zeigen, dass Frauen in der Corona-Pandemie deutlich stärker unter der Hauptlast der täglichen Arbeit in Familie und Angehörigenbetreuung leiden. Berufliche Einbußen haben insbesondere Frauen erfahren. So sind viele von ihnen Teilzeit beschäftigt und haben durch Kurzarbeit weitere, oft schwer verkraftbare Einbußen ihres Einkommens hinnehmen müssen.

Veränderungen der Erwerbsarbeit:

Starke Veränderungsprozesse im Erwerbsalltag (z.B. Digitalisierung, Institutionalisierung entgrenzender Arbeitsformen wie Home Office, mobiles Arbeiten, Online-Veranstaltungen usw.) gehen mit besonderen Implikationen für die Frauenerwerbsarbeit einher.

Demografischer Wandel / Fachkräftemangel:

Die Gleichstellung der Geschlechter in der Wirtschaft ist ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Unsere Volkswirtschaft kann es sich nicht leisten, auf das zu erschließende Erwerbspotenzial von Frauen zu verzichten - gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des bereits bestehenden, eklatanten Fachkräftemangels.

Zuwanderung von Frauen im Zuge des Ukraine-Krieges:

Die Integration (qualifizierter) zugewanderter Frauen in den Arbeitsmarkt bedarf besonderer Anstrengungen durch die bestehenden Institutionen zur Beschäftigungsförderung. Netzwerke und Multiplikator*innen vor Ort unterstützen diese Arbeit nachhaltig.

Wir fordern die zur Koalitionsbildung beauftragten Parteien auf, die Förderung regionaler Strukturen zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der damit einhergehenden Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als zentrale Themen mit in die Koalitionsverhandlungen aufzunehmen. Dies haben wir bereits am 1. September 2021 mit einem Schreiben an den damaligen Ministerpräsidenten Armin Laschet gefordert und auch inhaltlich begründet sowie im Haushaltsausschuss für das Jahr 2022 vorgetragen.

Wichtig ist eine nachhaltige Verankerung der Förderung von Frauenerwerbsarbeit durch eine Regelfinanzierung des Landes anstelle einer immer wieder zeitlich begrenzten Finanzierung über Projektmittel. Nur so ist eine langfristige Stärkung der regionalen und lokalen Strukturen möglich, können Netzwerke zur Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft weiterentwickelt und das Beratungsprogramm für Unternehmen ausgebaut werden.

Wir fordern, dass in den 16 Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens dauerhaft qualifizierte Fachstellen für die Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eingerichtet werden. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung gehen wir von vier Vollzeitäquivalenten (VZÄ) pro Region aus. Zielführend ist die kurzfristige Etablierung, die nahtlos an die Verlängerungsphase der Kompetenzzentren bis Ende Oktober 2022 anschließt.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Maresa Feldmann
LAG kommunaler
Gleichstellungsstellen
NRW



i.A. Birgit Kuballa
Genderausschuss der
Wirtschaftsregion
Aachen



i.V. Silke Tamm-Kanj
Frauennetzwerk
StädteRegion Aachen e.V.

LAG NRW • Haroldstr. 14 • 40213 Düsseldorf

An
Herr Dr. Jan Heinisch MdL
CDU Fraktion
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Düsseldorf, 29.06.2022

**Strukturelle Förderung der Gleichstellung von Frauen in der
Wirtschaft im Rahmen der anstehenden Koalitionsgespräche!
Förderung der LAG kommunaler Gleichstellungsstellen NRW,
des Gender Mainstreaming Ausschusses in der Wirtschaftsregion
Aachen und dem Frauennetzwerk StädteRegion Aachen e.V.**

Sehr geehrter Herr Heinisch,

das Ende der Förderung der Kompetenzzentren Frau und Beruf NRW aufgrund des Auslaufens der aktuellen Förderphase des EFRE im April 2022 bedeutet das Ende für eine über viele Jahre gewachsene frauenpolitische Infrastruktur, die sich nachweislich bewährt hat.

Die in den Kompetenzzentren tätigen Personen haben sich erfolgreich als verlässliche Anlaufstellen in den Regionen etabliert. Als Multiplikator*innen in den verschiedenen Wirtschaftsregionen in NRW sind sie unverzichtbare Player in und für die Wirtschaft vor Ort. Sie sorgen für eine zielgruppenspezifische Ansprache von Unternehmen in den zentralen Kernthemen:

- Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit
- Frauen in Führungsfunktionen
- Umsetzung von Vereinbarkeitsmodellen in Unternehmen
- Förderung und Beratung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege
- Implementierung von Maßnahmen zum Aufbrechen von Stereotypen bei der Berufswahl
- Förderung des Unternehmerintums und Unterstützung für Gründerinnen.

Die Kompetenzzentren stellten bislang über Handreichungen, Informationssammlungen, innovative Veranstaltungsformate und die Erstellung spezifischer Tools die **notwendige Expertise** für die Unternehmen vor Ort bereit und sorgen für den **Aufbau erfolgreicher Netzwerke** in den Regionen.

Fallen die Kompetenzzentren ohne Kompensation weg, würde dies für viele Netzwerke das Aus bedeuten. Dabei ist angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen ihre Arbeit notwendiger denn je:

Monika Björklund

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Beckum
Weststr. 46
59269 Beckum
Tel. 02521-29106
bjorklund@beckum.de

Maresa Feldmann

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Dortmund
Kleppingstr. 21-23
44135 Dortmund
Tel. 0231 50 - 25476
maresa.feldmann@stadtdo.de

Elke Göller

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Drensteinfurt
Landsbergplatz 7
48317 Drensteinfurt
Tel. 02508 995-1403
gleichstellung@drensteinfurt.de

Melanie Hänsel

Gleichstellungsbeauftragte
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Freiherr-vom Stein-Platz 1
48147 Münster
Tel. 0251 591 47 62
melanie.haensel@lwl.org

Friederike Küsters

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Goch
Markt 2
47574 Goch
Tel. 02823 – 320199
friederike.kuesters@goch.de

Nadine Mauch

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Ratingen
Minoritenstr. 2-6
40878 Ratingen
Tel. 02102 – 550 3430
nadine.mauch@ratingen.de

Anja Möldgen

Gleichstellungsbeauftragte
Rheinisch-Bergischer Kreis
Am Rubezahlwald 7
51465 Bergisch Gladbach
Tel. 02202 13 2750
gleichstellung@rbk-online.de

Cornelia Prill

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Witten
Marktstr. 16
58452 Witten
Tel: 02302 - 5811610
cornelia.prill@stadt-witten.de

Belastungen durch die Corona-Pandemie

Studien zeigen, dass Frauen in der Corona-Pandemie deutlich stärker unter der Hauptlast der täglichen Arbeit in Familie und Angehörigenbetreuung leiden. Berufliche Einbußen haben insbesondere Frauen erfahren. So sind viele von ihnen Teilzeit beschäftigt und haben durch Kurzarbeit weitere, oft schwer verkraftbare Einbußen ihres Einkommens hinnehmen müssen.

Veränderungen der Erwerbsarbeit:

Starke Veränderungsprozesse im Erwerbsalltag (z.B. Digitalisierung, Institutionalisierung entgrenzender Arbeitsformen wie Home Office, mobiles Arbeiten, Online-Veranstaltungen usw.) gehen mit besonderen Implikationen für die Frauenerwerbsarbeit einher.

Demografischer Wandel / Fachkräftemangel:

Die Gleichstellung der Geschlechter in der Wirtschaft ist ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Unsere Volkswirtschaft kann es sich nicht leisten, auf das zu erschließende Erwerbspotenzial von Frauen zu verzichten - gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des bereits bestehenden, eklatanten Fachkräftemangels.

Zuwanderung von Frauen im Zuge des Ukraine-Krieges:

Die Integration (qualifizierter) zugewanderter Frauen in den Arbeitsmarkt bedarf besonderer Anstrengungen durch die bestehenden Institutionen zur Beschäftigungsförderung. Netzwerke und Multiplikator*innen vor Ort unterstützen diese Arbeit nachhaltig.

Wir fordern die zur Koalitionsbildung beauftragten Parteien auf, die Förderung regionaler Strukturen zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der damit einhergehenden Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als zentrale Themen mit in die Koalitionsverhandlungen aufzunehmen. Dies haben wir bereits am 1. September 2021 mit einem Schreiben an den damaligen Ministerpräsidenten Armin Laschet gefordert und auch inhaltlich begründet sowie im Haushaltsausschuss für das Jahr 2022 vorgetragen.

Wichtig ist eine nachhaltige Verankerung der Förderung von Frauenerwerbsarbeit durch eine Regelfinanzierung des Landes anstelle einer immer wieder zeitlich begrenzten Finanzierung über Projektmittel. Nur so ist eine langfristige Stärkung der regionalen und lokalen Strukturen möglich, können Netzwerke zur Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft weiterentwickelt und das Beratungsprogramm für Unternehmen ausgebaut werden.

Wir fordern, dass in den 16 Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens dauerhaft qualifizierte Fachstellen für die Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eingerichtet werden. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung gehen wir von vier Vollzeitäquivalenten (VZÄ) pro Region aus. Zielführend ist die kurzfristige Etablierung, die nahtlos an die Verlängerungsphase der Kompetenzzentren bis Ende Oktober 2022 anschließt.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Maresa Feldmann
LAG kommunaler
Gleichstellungsstellen
NRW



i.A. Birgit Kuballa
Genderausschuss der
Wirtschaftsregion
Aachen



i.V. Silke Tamm-Kanj
Frauennetzwerk
StädteRegion Aachen e.V.

LAG NRW • Haroldstr. 14 • 40213 Düsseldorf

An
Frau Nadja Lüders MdL
SPD Fraktion
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Düsseldorf, 29.06.2022

**Strukturelle Förderung der Gleichstellung von Frauen in der
Wirtschaft im Rahmen der anstehenden Koalitionsgespräche!
Forderung der LAG kommunaler Gleichstellungsstellen NRW,
des Gender Mainstreaming Ausschusses in der Wirtschaftsregion
Aachen und dem Frauennetzwerk StädteRegion Aachen e.V.**

Sehr geehrte Frau Lüders,

das Ende der Förderung der Kompetenzzentren Frau und Beruf NRW aufgrund des Auslaufens der aktuellen Förderphase des EFRE im April 2022 bedeutet das Ende für eine über viele Jahre gewachsene frauenpolitische Infrastruktur, die sich nachweislich bewährt hat.

Die in den Kompetenzzentren tätigen Personen haben sich erfolgreich als verlässliche Anlaufstellen in den Regionen etabliert. Als Multiplikator*innen in den verschiedenen Wirtschaftsregionen in NRW sind sie unverzichtbare Player in und für die Wirtschaft vor Ort. Sie sorgen für eine zielgruppenspezifische Ansprache von Unternehmen in den zentralen Kernthemen:

- Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit
- Frauen in Führungsfunktionen
- Umsetzung von Vereinbarkeitsmodellen in Unternehmen
- Förderung und Beratung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege
- Implementierung von Maßnahmen zum Aufbrechen von Stereotypen bei der Berufswahl
- Förderung des Unternehmerintums und Unterstützung für Gründerinnen.

Die Kompetenzzentren stellten bislang über Handreichungen, Informationssammlungen, innovative Veranstaltungsformate und die Erstellung spezifischer Tools die **notwendige Expertise** für die Unternehmen vor Ort bereit und sorgen für den **Aufbau erfolgreicher Netzwerke** in den Regionen.

Fallen die Kompetenzzentren ohne Kompensation weg, würde dies für viele Netzwerke das Aus bedeuten. Dabei ist angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen ihre Arbeit notwendiger denn je:

Monika Björklund

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Beckum
Weststr. 46
59269 Beckum
Tel. 02521-29106
bjorklund@beckum.de

Maresa Feldmann

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Dortmund
Kleppingstr. 21-23
44135 Dortmund
Tel. 0231 50 - 25476
maresa.feldmann@stadtdo.de

Elke Göller

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Drensteinfurt
Landsbergplatz 7
48317 Drensteinfurt
Tel. 02508 995-1403
gleichstellung@drensteinfurt.de

Melanie Hänsel

Gleichstellungsbeauftragte
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Freiherr-vom Stein-Platz 1
48147 Münster
Tel. 0251 591 47 62
melanie.haensel@lwl.org

Friederike Küsters

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Goch
Markt 2
47574 Goch
Tel. 02823 – 320199
friederike.kuesters@goch.de

Nadine Mauch

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Ratingen
Minoritenstr. 2-6
40878 Ratingen
Tel. 02102 – 550 3430
nadine.mauch@ratingen.de

Anja Möldgen

Gleichstellungsbeauftragte
Rheinisch-Bergischer Kreis
Am Rubezahlwald 7
51465 Bergisch Gladbach
Tel. 02202 13 2750
gleichstellung@rbk-online.de

Cornelia Prill

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Witten
Marktstr. 16
58452 Witten
Tel: 02302 - 5811610
cornelia.prill@stadt-witten.de

Belastungen durch die Corona-Pandemie

Studien zeigen, dass Frauen in der Corona-Pandemie deutlich stärker unter der Hauptlast der täglichen Arbeit in Familie und Angehörigenbetreuung leiden. Berufliche Einbußen haben insbesondere Frauen erfahren. So sind viele von ihnen Teilzeit beschäftigt und haben durch Kurzarbeit weitere, oft schwer verkraftbare Einbußen ihres Einkommens hinnehmen müssen.

Veränderungen der Erwerbsarbeit:

Starke Veränderungsprozesse im Erwerbsalltag (z.B. Digitalisierung, Institutionalisierung entgrenzender Arbeitsformen wie Home Office, mobiles Arbeiten, Online-Veranstaltungen usw.) gehen mit besonderen Implikationen für die Frauenerwerbsarbeit einher.

Demografischer Wandel / Fachkräftemangel:

Die Gleichstellung der Geschlechter in der Wirtschaft ist ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Unsere Volkswirtschaft kann es sich nicht leisten, auf das zu erschließende Erwerbspotenzial von Frauen zu verzichten - gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des bereits bestehenden, eklatanten Fachkräftemangels.

Zuwanderung von Frauen im Zuge des Ukraine-Krieges:

Die Integration (qualifizierter) zugewanderter Frauen in den Arbeitsmarkt bedarf besonderer Anstrengungen durch die bestehenden Institutionen zur Beschäftigungsförderung. Netzwerke und Multiplikator*innen vor Ort unterstützen diese Arbeit nachhaltig.

Wir fordern die zur Koalitionsbildung beauftragten Parteien auf, die Förderung regionaler Strukturen zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der damit einhergehenden Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als zentrale Themen mit in die Koalitionsverhandlungen aufzunehmen. Dies haben wir bereits am 1. September 2021 mit einem Schreiben an den damaligen Ministerpräsidenten Armin Laschet gefordert und auch inhaltlich begründet sowie im Haushaltsausschuss für das Jahr 2022 vorgetragen.

Wichtig ist eine nachhaltige Verankerung der Förderung von Frauenerwerbsarbeit durch eine Regelfinanzierung des Landes anstelle einer immer wieder zeitlich begrenzten Finanzierung über Projektmittel. Nur so ist eine langfristige Stärkung der regionalen und lokalen Strukturen möglich, können Netzwerke zur Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft weiterentwickelt und das Beratungsprogramm für Unternehmen ausgebaut werden.

Wir fordern, dass in den 16 Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens dauerhaft qualifizierte Fachstellen für die Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eingerichtet werden. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung gehen wir von vier Vollzeitäquivalenten (VZÄ) pro Region aus. Zielführend ist die kurzfristige Etablierung, die nahtlos an die Verlängerungsphase der Kompetenzzentren bis Ende Oktober 2022 anschließt.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Maresa Feldmann
LAG kommunaler
Gleichstellungsstellen
NRW



i.A. Birgit Kuballa
Genderausschuss der
Wirtschaftsregion
Aachen



i.V. Silke Tamm-Kanj
Frauennetzwerk
StädteRegion Aachen e.V.

LAG NRW • Haroldstr. 14 • 40213 Düsseldorf

An
Herr Ralf Stoltze MdL
SPD Fraktion
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Düsseldorf, 29.06.2022

**Strukturelle Förderung der Gleichstellung von Frauen in der
Wirtschaft im Rahmen der anstehenden Koalitionsgespräche!
Förderung der LAG kommunaler Gleichstellungsstellen NRW,
des Gender Mainstreaming Ausschusses in der Wirtschaftsregion
Aachen und dem Frauennetzwerk StädteRegion Aachen e.V.**

Sehr geehrter Herr Stoltze,

das Ende der Förderung der Kompetenzzentren Frau und Beruf NRW aufgrund des Auslaufens der aktuellen Förderphase des EFRE im April 2022 bedeutet das Ende für eine über viele Jahre gewachsene frauenpolitische Infrastruktur, die sich nachweislich bewährt hat.

Die in den Kompetenzzentren tätigen Personen haben sich erfolgreich als verlässliche Anlaufstellen in den Regionen etabliert. Als Multiplikator*innen in den verschiedenen Wirtschaftsregionen in NRW sind sie unverzichtbare Player in und für die Wirtschaft vor Ort. Sie sorgen für eine zielgruppenspezifische Ansprache von Unternehmen in den zentralen Kernthemen:

- Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit
- Frauen in Führungsfunktionen
- Umsetzung von Vereinbarkeitsmodellen in Unternehmen
- Förderung und Beratung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege
- Implementierung von Maßnahmen zum Aufbrechen von Stereotypen bei der Berufswahl
- Förderung des Unternehmerintums und Unterstützung für Gründerinnen.

Die Kompetenzzentren stellten bislang über Handreichungen, Informationssammlungen, innovative Veranstaltungsformate und die Erstellung spezifischer Tools die **notwendige Expertise** für die Unternehmen vor Ort bereit und sorgen für den **Aufbau erfolgreicher Netzwerke** in den Regionen.

Fallen die Kompetenzzentren ohne Kompensation weg, würde dies für viele Netzwerke das Aus bedeuten. Dabei ist angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen ihre Arbeit notwendiger denn je:

Monika Björklund

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Beckum
Weststr. 46
59269 Beckum
Tel. 02521-29106
bjorklund@beckum.de

Maresa Feldmann

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Dortmund
Kleppingstr. 21-23
44135 Dortmund
Tel. 0231 50 - 25476
maresa.feldmann@stadtdo.de

Elke Göller

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Drensteinfurt
Landsbergplatz 7
48317 Drensteinfurt
Tel. 02508 995-1403
gleichstellung@drensteinfurt.de

Melanie Hänsel

Gleichstellungsbeauftragte
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Freiherr-vom Stein-Platz 1
48147 Münster
Tel. 0251 591 47 62
melanie.haensel@lwl.org

Friederike Küsters

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Goch
Markt 2
47574 Goch
Tel. 02823 – 320199
friederike.kuesters@goch.de

Nadine Mauch

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Ratingen
Minoritenstr. 2-6
40878 Ratingen
Tel. 02102 – 550 3430
nadine.mauch@ratingen.de

Anja Möldgen

Gleichstellungsbeauftragte
Rheinisch-Bergischer Kreis
Am Rubezahlwald 7
51465 Bergisch Gladbach
Tel. 02202 13 2750
gleichstellung@rbk-online.de

Cornelia Prill

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Witten
Marktstr. 16
58452 Witten
Tel: 02302 - 5811610
cornelia.prill@stadt-witten.de

Belastungen durch die Corona-Pandemie

Studien zeigen, dass Frauen in der Corona-Pandemie deutlich stärker unter der Hauptlast der täglichen Arbeit in Familie und Angehörigenbetreuung leiden. Berufliche Einbußen haben insbesondere Frauen erfahren. So sind viele von ihnen Teilzeit beschäftigt und haben durch Kurzarbeit weitere, oft schwer verkraftbare Einbußen ihres Einkommens hinnehmen müssen.

Veränderungen der Erwerbsarbeit:

Starke Veränderungsprozesse im Erwerbsalltag (z.B. Digitalisierung, Institutionalisierung entgrenzender Arbeitsformen wie Home Office, mobiles Arbeiten, Online-Veranstaltungen usw.) gehen mit besonderen Implikationen für die Frauenerwerbsarbeit einher.

Demografischer Wandel / Fachkräftemangel:

Die Gleichstellung der Geschlechter in der Wirtschaft ist ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Unsere Volkswirtschaft kann es sich nicht leisten, auf das zu erschließende Erwerbspotenzial von Frauen zu verzichten - gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des bereits bestehenden, eklatanten Fachkräftemangels.

Zuwanderung von Frauen im Zuge des Ukraine-Krieges:

Die Integration (qualifizierter) zugewanderter Frauen in den Arbeitsmarkt bedarf besonderer Anstrengungen durch die bestehenden Institutionen zur Beschäftigungsförderung. Netzwerke und Multiplikator*innen vor Ort unterstützen diese Arbeit nachhaltig.

Wir fordern die zur Koalitionsbildung beauftragten Parteien auf, die Förderung regionaler Strukturen zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der damit einhergehenden Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als zentrale Themen mit in die Koalitionsverhandlungen aufzunehmen. Dies haben wir bereits am 1. September 2021 mit einem Schreiben an den damaligen Ministerpräsidenten Armin Laschet gefordert und auch inhaltlich begründet sowie im Haushaltsausschuss für das Jahr 2022 vorgetragen.

Wichtig ist eine nachhaltige Verankerung der Förderung von Frauenerwerbsarbeit durch eine Regelfinanzierung des Landes anstelle einer immer wieder zeitlich begrenzten Finanzierung über Projektmittel. Nur so ist eine langfristige Stärkung der regionalen und lokalen Strukturen möglich, können Netzwerke zur Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft weiterentwickelt und das Beratungsprogramm für Unternehmen ausgebaut werden.

Wir fordern, dass in den 16 Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens dauerhaft qualifizierte Fachstellen für die Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eingerichtet werden. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung gehen wir von vier Vollzeitäquivalenten (VZÄ) pro Region aus. Zielführend ist die kurzfristige Etablierung, die nahtlos an die Verlängerungsphase der Kompetenzzentren bis Ende Oktober 2022 anschließt.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Maresa Feldmann
LAG kommunaler
Gleichstellungsstellen
NRW



i.A. Birgit Kuballa
Genderausschuss der
Wirtschaftsregion
Aachen



i.V. Silke Tamm-Kanj
Frauennetzwerk
StädteRegion Aachen e.V.

LAG NRW • Haroldstr. 14 • 40213 Düsseldorf

An
Herr Volkan Baran MdL
SPD Fraktion
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Monika Björklund

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Beckum
Weststr. 46
59269 Beckum
Tel. 02521-29106
bjorklund@beckum.de

Maresa Feldmann

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Dortmund
Kleppingstr. 21-23
44135 Dortmund
Tel. 0231 50 - 25476
maresa.feldmann@stadtdo.de

Elke Göller

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Drensteinfurt
Landsbergplatz 7
48317 Drensteinfurt
Tel. 02508 995-1403
gleichstellung@drensteinfurt.de

Melanie Hänsel

Gleichstellungsbeauftragte
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Freiherr-vom Stein-Platz 1
48147 Münster
Tel. 0251 591 47 62
melanie.haensel@lwl.org

Friederike Küsters

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Goch
Markt 2
47574 Goch
Tel. 02823 – 320199
friederike.kuesters@goch.de

Nadine Mauch

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Ratingen
Minoritenstr. 2-6
40878 Ratingen
Tel. 02102 – 550 3430
nadine.mauch@ratingen.de

Anja Möldgen

Gleichstellungsbeauftragte
Rheinisch-Bergischer Kreis
Am Rubezahlwald 7
51465 Bergisch Gladbach
Tel. 02202 13 2750
gleichstellung@rbk-online.de

Cornelia Prill

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Witten
Marktstr. 16
58452 Witten
Tel: 02302 - 5811610
cornelia.prill@stadt-witten.de

Düsseldorf, 29.06.2022

**Strukturelle Förderung der Gleichstellung von Frauen in der
Wirtschaft im Rahmen der anstehenden Koalitionsgespräche!
Forderung der LAG kommunaler Gleichstellungsstellen NRW,
des Gender Mainstreaming Ausschusses in der Wirtschaftsregion
Aachen und dem Frauennetzwerk StädteRegion Aachen e.V.**

Sehr geehrter Herr Baran,

das Ende der Förderung der Kompetenzzentren Frau und Beruf NRW aufgrund des Auslaufens der aktuellen Förderphase des EFRE im April 2022 bedeutet das Ende für eine über viele Jahre gewachsene frauenpolitische Infrastruktur, die sich nachweislich bewährt hat.

Die in den Kompetenzzentren tätigen Personen haben sich erfolgreich als verlässliche Anlaufstellen in den Regionen etabliert. Als Multiplikator*innen in den verschiedenen Wirtschaftsregionen in NRW sind sie unverzichtbare Player in und für die Wirtschaft vor Ort. Sie sorgen für eine zielgruppenspezifische Ansprache von Unternehmen in den zentralen Kernthemen:

- Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit
- Frauen in Führungsfunktionen
- Umsetzung von Vereinbarkeitsmodellen in Unternehmen
- Förderung und Beratung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege
- Implementierung von Maßnahmen zum Aufbrechen von Stereotypen bei der Berufswahl
- Förderung des Unternehmerintums und Unterstützung für Gründerinnen.

Die Kompetenzzentren stellten bislang über Handreichungen, Informationssammlungen, innovative Veranstaltungsformate und die Erstellung spezifischer Tools die **notwendige Expertise** für die Unternehmen vor Ort bereit und sorgen für den **Aufbau erfolgreicher Netzwerke** in den Regionen.

Fallen die Kompetenzzentren ohne Kompensation weg, würde dies für viele Netzwerke das Aus bedeuten. Dabei ist angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen ihre Arbeit notwendiger denn je:

Belastungen durch die Corona-Pandemie

Studien zeigen, dass Frauen in der Corona-Pandemie deutlich stärker unter der Hauptlast der täglichen Arbeit in Familie und Angehörigenbetreuung leiden. Berufliche Einbußen haben insbesondere Frauen erfahren. So sind viele von ihnen Teilzeit beschäftigt und haben durch Kurzarbeit weitere, oft schwer verkraftbare Einbußen ihres Einkommens hinnehmen müssen.

Veränderungen der Erwerbsarbeit:

Starke Veränderungsprozesse im Erwerbsalltag (z.B. Digitalisierung, Institutionalisierung entgrenzender Arbeitsformen wie Home Office, mobiles Arbeiten, Online-Veranstaltungen usw.) gehen mit besonderen Implikationen für die Frauenerwerbsarbeit einher.

Demografischer Wandel / Fachkräftemangel:

Die Gleichstellung der Geschlechter in der Wirtschaft ist ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Unsere Volkswirtschaft kann es sich nicht leisten, auf das zu erschließende Erwerbspotenzial von Frauen zu verzichten - gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des bereits bestehenden, eklatanten Fachkräftemangels.

Zuwanderung von Frauen im Zuge des Ukraine-Krieges:

Die Integration (qualifizierter) zugewanderter Frauen in den Arbeitsmarkt bedarf besonderer Anstrengungen durch die bestehenden Institutionen zur Beschäftigungsförderung. Netzwerke und Multiplikator*innen vor Ort unterstützen diese Arbeit nachhaltig.

Wir fordern die zur Koalitionsbildung beauftragten Parteien auf, die Förderung regionaler Strukturen zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der damit einhergehenden Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als zentrale Themen mit in die Koalitionsverhandlungen aufzunehmen. Dies haben wir bereits am 1. September 2021 mit einem Schreiben an den damaligen Ministerpräsidenten Armin Laschet gefordert und auch inhaltlich begründet sowie im Haushaltsausschuss für das Jahr 2022 vorgetragen.

Wichtig ist eine nachhaltige Verankerung der Förderung von Frauenerwerbsarbeit durch eine Regelfinanzierung des Landes anstelle einer immer wieder zeitlich begrenzten Finanzierung über Projektmittel. Nur so ist eine langfristige Stärkung der regionalen und lokalen Strukturen möglich, können Netzwerke zur Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft weiterentwickelt und das Beratungsprogramm für Unternehmen ausgebaut werden.

Wir fordern, dass in den 16 Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens dauerhaft qualifizierte Fachstellen für die Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eingerichtet werden. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung gehen wir von vier Vollzeitäquivalenten (VZÄ) pro Region aus. Zielführend ist die kurzfristige Etablierung, die nahtlos an die Verlängerungsphase der Kompetenzzentren bis Ende Oktober 2022 anschließt.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Maresa Feldmann
LAG kommunaler
Gleichstellungsstellen
NRW



i.A. Birgit Kuballa
Genderausschuss der
Wirtschaftsregion
Aachen



i.V. Silke Tamm-Kanj
Frauennetzwerk
StädteRegion Aachen e.V.

LAG NRW • Haroldstr. 14 • 40213 Düsseldorf

An
Herr Michael Röls MdL
GRÜNE Fraktion
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Düsseldorf, 29.06.2022

**Strukturelle Förderung der Gleichstellung von Frauen in der
Wirtschaft im Rahmen der anstehenden Koalitionsgespräche!
Forderung der LAG kommunaler Gleichstellungsstellen NRW,
des Gender Mainstreaming Ausschusses in der Wirtschaftsregion
Aachen und dem Frauennetzwerk StädteRegion Aachen e.V.**

Sehr geehrter Herr Röls,

das Ende der Förderung der Kompetenzzentren Frau und Beruf NRW aufgrund des Auslaufens der aktuellen Förderphase des EFRE im April 2022 bedeutet das Ende für eine über viele Jahre gewachsene frauenpolitische Infrastruktur, die sich nachweislich bewährt hat.

Die in den Kompetenzzentren tätigen Personen haben sich erfolgreich als verlässliche Anlaufstellen in den Regionen etabliert. Als Multiplikator*innen in den verschiedenen Wirtschaftsregionen in NRW sind sie unverzichtbare Player in und für die Wirtschaft vor Ort. Sie sorgen für eine zielgruppenspezifische Ansprache von Unternehmen in den zentralen Kernthemen:

- Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit
- Frauen in Führungsfunktionen
- Umsetzung von Vereinbarkeitsmodellen in Unternehmen
- Förderung und Beratung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege
- Implementierung von Maßnahmen zum Aufbrechen von Stereotypen bei der Berufswahl
- Förderung des Unternehmerintums und Unterstützung für Gründerinnen.

Die Kompetenzzentren stellten bislang über Handreichungen, Informationssammlungen, innovative Veranstaltungsformate und die Erstellung spezifischer Tools die **notwendige Expertise** für die Unternehmen vor Ort bereit und sorgen für den **Aufbau erfolgreicher Netzwerke** in den Regionen.

Fallen die Kompetenzzentren ohne Kompensation weg, würde dies für viele Netzwerke das Aus bedeuten. Dabei ist angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen ihre Arbeit notwendiger denn je:

Monika Björklund

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Beckum
Weststr. 46
59269 Beckum
Tel. 02521-29106
bjorklund@beckum.de

Maresa Feldmann

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Dortmund
Kleppingstr. 21-23
44135 Dortmund
Tel. 0231 50 - 25476
maresa.feldmann@stadtdo.de

Elke Göller

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Drensteinfurt
Landsbergplatz 7
48317 Drensteinfurt
Tel. 02508 995-1403
gleichstellung@drensteinfurt.de

Melanie Hänsel

Gleichstellungsbeauftragte
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Freiherr-vom Stein-Platz 1
48147 Münster
Tel. 0251 591 47 62
melanie.haensel@lwl.org

Friederike Küsters

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Goch
Markt 2
47574 Goch
Tel. 02823 – 320199
friederike.kuesters@goch.de

Nadine Mauch

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Ratingen
Minoritenstr. 2-6
40878 Ratingen
Tel. 02102 – 550 3430
nadine.mauch@ratingen.de

Anja Möldgen

Gleichstellungsbeauftragte
Rheinisch-Bergischer Kreis
Am Rubezahlwald 7
51465 Bergisch Gladbach
Tel. 02202 13 2750
gleichstellung@rbk-online.de

Cornelia Prill

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Witten
Marktstr. 16
58452 Witten
Tel: 02302 - 5811610
cornelia.prill@stadt-witten.de

Belastungen durch die Corona-Pandemie

Studien zeigen, dass Frauen in der Corona-Pandemie deutlich stärker unter der Hauptlast der täglichen Arbeit in Familie und Angehörigenbetreuung leiden. Berufliche Einbußen haben insbesondere Frauen erfahren. So sind viele von ihnen Teilzeit beschäftigt und haben durch Kurzarbeit weitere, oft schwer verkraftbare Einbußen ihres Einkommens hinnehmen müssen.

Veränderungen der Erwerbsarbeit:

Starke Veränderungsprozesse im Erwerbsalltag (z.B. Digitalisierung, Institutionalisierung entgrenzender Arbeitsformen wie Home Office, mobiles Arbeiten, Online-Veranstaltungen usw.) gehen mit besonderen Implikationen für die Frauenerwerbsarbeit einher.

Demografischer Wandel / Fachkräftemangel:

Die Gleichstellung der Geschlechter in der Wirtschaft ist ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Unsere Volkswirtschaft kann es sich nicht leisten, auf das zu erschließende Erwerbspotenzial von Frauen zu verzichten - gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des bereits bestehenden, eklatanten Fachkräftemangels.

Zuwanderung von Frauen im Zuge des Ukraine-Krieges:

Die Integration (qualifizierter) zugewanderter Frauen in den Arbeitsmarkt bedarf besonderer Anstrengungen durch die bestehenden Institutionen zur Beschäftigungsförderung. Netzwerke und Multiplikator*innen vor Ort unterstützen diese Arbeit nachhaltig.

Wir fordern die zur Koalitionsbildung beauftragten Parteien auf, die Förderung regionaler Strukturen zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der damit einhergehenden Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als zentrale Themen mit in die Koalitionsverhandlungen aufzunehmen. Dies haben wir bereits am 1. September 2021 mit einem Schreiben an den damaligen Ministerpräsidenten Armin Laschet gefordert und auch inhaltlich begründet sowie im Haushaltsausschuss für das Jahr 2022 vorgetragen.

Wichtig ist eine nachhaltige Verankerung der Förderung von Frauenerwerbsarbeit durch eine Regelfinanzierung des Landes anstelle einer immer wieder zeitlich begrenzten Finanzierung über Projektmittel. Nur so ist eine langfristige Stärkung der regionalen und lokalen Strukturen möglich, können Netzwerke zur Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft weiterentwickelt und das Beratungsprogramm für Unternehmen ausgebaut werden.

Wir fordern, dass in den 16 Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens dauerhaft qualifizierte Fachstellen für die Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eingerichtet werden. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung gehen wir von vier Vollzeitäquivalenten (VZÄ) pro Region aus. Zielführend ist die kurzfristige Etablierung, die nahtlos an die Verlängerungsphase der Kompetenzzentren bis Ende Oktober 2022 anschließt.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Maresa Feldmann
LAG kommunaler
Gleichstellungsstellen
NRW



i.A. Birgit Kuballa
Genderausschuss der
Wirtschaftsregion
Aachen



i.V. Silke Tamm-Kanj
Frauennetzwerk
StädteRegion Aachen e.V.

LAG NRW • Haroldstr. 14 • 40213 Düsseldorf

An
Herr Martin Lucke MdL
CDU Fraktion
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Düsseldorf, 29.06.2022

**Strukturelle Förderung der Gleichstellung von Frauen in der
Wirtschaft im Rahmen der anstehenden Koalitionsgespräche!
Forderung der LAG kommunaler Gleichstellungsstellen NRW,
des Gender Mainstreaming Ausschusses in der Wirtschaftsregion
Aachen und dem Frauennetzwerk StädteRegion Aachen e.V.**

Sehr geehrter Herr Lucke,

das Ende der Förderung der Kompetenzzentren Frau und Beruf NRW aufgrund des Auslaufens der aktuellen Förderphase des EFRE im April 2022 bedeutet das Ende für eine über viele Jahre gewachsene frauenpolitische Infrastruktur, die sich nachweislich bewährt hat.

Die in den Kompetenzzentren tätigen Personen haben sich erfolgreich als verlässliche Anlaufstellen in den Regionen etabliert. Als Multiplikator*innen in den verschiedenen Wirtschaftsregionen in NRW sind sie unverzichtbare Player in und für die Wirtschaft vor Ort. Sie sorgen für eine zielgruppenspezifische Ansprache von Unternehmen in den zentralen Kernthemen:

- Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit
- Frauen in Führungsfunktionen
- Umsetzung von Vereinbarkeitsmodellen in Unternehmen
- Förderung und Beratung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege
- Implementierung von Maßnahmen zum Aufbrechen von Stereotypen bei der Berufswahl
- Förderung des Unternehmerintums und Unterstützung für Gründerinnen.

Die Kompetenzzentren stellten bislang über Handreichungen, Informationssammlungen, innovative Veranstaltungsformate und die Erstellung spezifischer Tools die **notwendige Expertise** für die Unternehmen vor Ort bereit und sorgen für den **Aufbau erfolgreicher Netzwerke** in den Regionen.

Fallen die Kompetenzzentren ohne Kompensation weg, würde dies für viele Netzwerke das Aus bedeuten. Dabei ist angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen ihre Arbeit notwendiger denn je:

Monika Björklund

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Beckum
Weststr. 46
59269 Beckum
Tel. 02521-29106
bjorklund@beckum.de

Maresa Feldmann

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Dortmund
Kleppingstr. 21-23
44135 Dortmund
Tel. 0231 50 - 25476
maresa.feldmann@stadtdo.de

Elke Göller

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Drensteinfurt
Landsbergplatz 7
48317 Drensteinfurt
Tel. 02508 995-1403
gleichstellung@drensteinfurt.de

Melanie Hänsel

Gleichstellungsbeauftragte
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Freiherr-vom Stein-Platz 1
48147 Münster
Tel. 0251 591 47 62
melanie.haensel@lwl.org

Friederike Küsters

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Goch
Markt 2
47574 Goch
Tel. 02823 – 320199
friederike.kuesters@goch.de

Nadine Mauch

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Ratingen
Minoritenstr. 2-6
40878 Ratingen
Tel. 02102 – 550 3430
nadine.mauch@ratingen.de

Anja Möldgen

Gleichstellungsbeauftragte
Rheinisch-Bergischer Kreis
Am Rubezahlwald 7
51465 Bergisch Gladbach
Tel. 02202 13 2750
gleichstellung@rbk-online.de

Cornelia Prill

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Witten
Marktstr. 16
58452 Witten
Tel: 02302 - 5811610
cornelia.prill@stadt-witten.de

Belastungen durch die Corona-Pandemie

Studien zeigen, dass Frauen in der Corona-Pandemie deutlich stärker unter der Hauptlast der täglichen Arbeit in Familie und Angehörigenbetreuung leiden. Berufliche Einbußen haben insbesondere Frauen erfahren. So sind viele von ihnen Teilzeit beschäftigt und haben durch Kurzarbeit weitere, oft schwer verkraftbare Einbußen ihres Einkommens hinnehmen müssen.

Veränderungen der Erwerbsarbeit:

Starke Veränderungsprozesse im Erwerbsalltag (z.B. Digitalisierung, Institutionalisierung entgrenzender Arbeitsformen wie Home Office, mobiles Arbeiten, Online-Veranstaltungen usw.) gehen mit besonderen Implikationen für die Frauenerwerbsarbeit einher.

Demografischer Wandel / Fachkräftemangel:

Die Gleichstellung der Geschlechter in der Wirtschaft ist ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Unsere Volkswirtschaft kann es sich nicht leisten, auf das zu erschließende Erwerbspotenzial von Frauen zu verzichten - gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des bereits bestehenden, eklatanten Fachkräftemangels.

Zuwanderung von Frauen im Zuge des Ukraine-Krieges:

Die Integration (qualifizierter) zugewanderter Frauen in den Arbeitsmarkt bedarf besonderer Anstrengungen durch die bestehenden Institutionen zur Beschäftigungsförderung. Netzwerke und Multiplikator*innen vor Ort unterstützen diese Arbeit nachhaltig.

Wir fordern die zur Koalitionsbildung beauftragten Parteien auf, die Förderung regionaler Strukturen zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der damit einhergehenden Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als zentrale Themen mit in die Koalitionsverhandlungen aufzunehmen. Dies haben wir bereits am 1. September 2021 mit einem Schreiben an den damaligen Ministerpräsidenten Armin Laschet gefordert und auch inhaltlich begründet sowie im Haushaltsausschuss für das Jahr 2022 vorgetragen.

Wichtig ist eine nachhaltige Verankerung der Förderung von Frauenerwerbsarbeit durch eine Regelfinanzierung des Landes anstelle einer immer wieder zeitlich begrenzten Finanzierung über Projektmittel. Nur so ist eine langfristige Stärkung der regionalen und lokalen Strukturen möglich, können Netzwerke zur Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft weiterentwickelt und das Beratungsprogramm für Unternehmen ausgebaut werden.

Wir fordern, dass in den 16 Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens dauerhaft qualifizierte Fachstellen für die Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eingerichtet werden. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung gehen wir von vier Vollzeitäquivalenten (VZÄ) pro Region aus. Zielführend ist die kurzfristige Etablierung, die nahtlos an die Verlängerungsphase der Kompetenzzentren bis Ende Oktober 2022 anschließt.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Maresa Feldmann
LAG kommunaler
Gleichstellungsstellen
NRW



i.A. Birgit Kuballa
Genderausschuss der
Wirtschaftsregion
Aachen



i.V. Silke Tamm-Kanj
Frauennetzwerk
StädteRegion Aachen e.V.

LAG NRW • Haroldstr. 14 • 40213 Düsseldorf

An
Herr Herbert Reul MdL
CDU Fraktion
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Düsseldorf, 29.06.2022

**Strukturelle Förderung der Gleichstellung von Frauen in der
Wirtschaft im Rahmen der anstehenden Koalitionsgespräche!
Förderung der LAG kommunaler Gleichstellungsstellen NRW,
des Gender Mainstreaming Ausschusses in der Wirtschaftsregion
Aachen und dem Frauennetzwerk StädteRegion Aachen e.V.**

Sehr geehrter Herr Reul,

das Ende der Förderung der Kompetenzzentren Frau und Beruf NRW aufgrund des Auslaufens der aktuellen Förderphase des EFRE im April 2022 bedeutet das Ende für eine über viele Jahre gewachsene frauenpolitische Infrastruktur, die sich nachweislich bewährt hat.

Die in den Kompetenzzentren tätigen Personen haben sich erfolgreich als verlässliche Anlaufstellen in den Regionen etabliert. Als Multiplikator*innen in den verschiedenen Wirtschaftsregionen in NRW sind sie unverzichtbare Player in und für die Wirtschaft vor Ort. Sie sorgen für eine zielgruppenspezifische Ansprache von Unternehmen in den zentralen Kernthemen:

- Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit
- Frauen in Führungsfunktionen
- Umsetzung von Vereinbarkeitsmodellen in Unternehmen
- Förderung und Beratung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Pflege
- Implementierung von Maßnahmen zum Aufbrechen von Stereotypen bei der Berufswahl
- Förderung des Unternehmerintums und Unterstützung für Gründerinnen.

Die Kompetenzzentren stellten bislang über Handreichungen, Informationssammlungen, innovative Veranstaltungsformate und die Erstellung spezifischer Tools die **notwendige Expertise** für die Unternehmen vor Ort bereit und sorgen für den **Aufbau erfolgreicher Netzwerke** in den Regionen.

Fallen die Kompetenzzentren ohne Kompensation weg, würde dies für viele Netzwerke das Aus bedeuten. Dabei ist angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen ihre Arbeit notwendiger denn je:

Monika Björklund

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Beckum
Weststr. 46
59269 Beckum
Tel. 02521-29106
bjorklund@beckum.de

Maresa Feldmann

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Dortmund
Kleppingstr. 21-23
44135 Dortmund
Tel. 0231 50 - 25476
maresa.feldmann@stadtdo.de

Elke Göller

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Drensteinfurt
Landsbergplatz 7
48317 Drensteinfurt
Tel. 02508 995-1403
gleichstellung@drensteinfurt.de

Melanie Hänsel

Gleichstellungsbeauftragte
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Freiherr-vom Stein-Platz 1
48147 Münster
Tel. 0251 591 47 62
melanie.haensel@lwl.org

Friederike Küsters

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Goch
Markt 2
47574 Goch
Tel. 02823 - 320199
friederike.kuesters@goch.de

Nadine Mauch

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Ratingen
Minoritenstr. 2-6
40878 Ratingen
Tel. 02102 - 550 3430
nadine.mauch@ratingen.de

Anja Möldgen

Gleichstellungsbeauftragte
Rheinisch-Bergischer Kreis
Am Rubezahlwald 7
51465 Bergisch Gladbach
Tel. 02202 13 2750
gleichstellung@rbk-online.de

Cornelia Prill

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Witten
Marktstr. 16
58452 Witten
Tel: 02302 - 5811610
cornelia.prill@stadt-witten.de

Belastungen durch die Corona-Pandemie

Studien zeigen, dass Frauen in der Corona-Pandemie deutlich stärker unter der Hauptlast der täglichen Arbeit in Familie und Angehörigenbetreuung leiden. Berufliche Einbußen haben insbesondere Frauen erfahren. So sind viele von ihnen Teilzeit beschäftigt und haben durch Kurzarbeit weitere, oft schwer verkraftbare Einbußen ihres Einkommens hinnehmen müssen.

Veränderungen der Erwerbsarbeit:

Starke Veränderungsprozesse im Erwerbsalltag (z.B. Digitalisierung, Institutionalisierung entgrenzender Arbeitsformen wie Home Office, mobiles Arbeiten, Online-Veranstaltungen usw.) gehen mit besonderen Implikationen für die Frauenerwerbsarbeit einher.

Demografischer Wandel / Fachkräftemangel:

Die Gleichstellung der Geschlechter in der Wirtschaft ist ein bedeutsamer Wirtschaftsfaktor. Unsere Volkswirtschaft kann es sich nicht leisten, auf das zu erschließende Erwerbspotenzial von Frauen zu verzichten - gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des bereits bestehenden, eklatanten Fachkräftemangels.

Zuwanderung von Frauen im Zuge des Ukraine-Krieges:

Die Integration (qualifizierter) zugewanderter Frauen in den Arbeitsmarkt bedarf besonderer Anstrengungen durch die bestehenden Institutionen zur Beschäftigungsförderung. Netzwerke und Multiplikator*innen vor Ort unterstützen diese Arbeit nachhaltig.

Wir fordern die zur Koalitionsbildung beauftragten Parteien auf, die Förderung regionaler Strukturen zur Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der damit einhergehenden Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als zentrale Themen mit in die Koalitionsverhandlungen aufzunehmen. Dies haben wir bereits am 1. September 2021 mit einem Schreiben an den damaligen Ministerpräsidenten Armin Laschet gefordert und auch inhaltlich begründet sowie im Haushaltsausschuss für das Jahr 2022 vorgetragen.

Wichtig ist eine nachhaltige Verankerung der Förderung von Frauenerwerbsarbeit durch eine Regelfinanzierung des Landes anstelle einer immer wieder zeitlich begrenzten Finanzierung über Projektmittel. Nur so ist eine langfristige Stärkung der regionalen und lokalen Strukturen möglich, können Netzwerke zur Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft weiterentwickelt und das Beratungsprogramm für Unternehmen ausgebaut werden.

Wir fordern, dass in den 16 Wirtschaftsregionen Nordrhein-Westfalens dauerhaft qualifizierte Fachstellen für die Förderung der Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft und der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eingerichtet werden. Aufgrund der jahrelangen Erfahrung gehen wir von vier Vollzeitäquivalenten (VZÄ) pro Region aus. Zielführend ist die kurzfristige Etablierung, die nahtlos an die Verlängerungsphase der Kompetenzzentren bis Ende Oktober 2022 anschließt.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Maresa Feldmann
LAG kommunaler
Gleichstellungsstellen
NRW



i.A. Birgit Kuballa
Genderausschuss der
Wirtschaftsregion
Aachen



i.V. Silke Tamm-Kanj
Frauennetzwerk
StädteRegion Aachen e.V.